

GLAUBEN.  
DENKEN.  
HEUTE.

RUB

Ruhr-Universität Bochum

Katholisch-Theologische Fakultät

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

für das Sommersemester 2018

Stand: 05.04.2018  
5. aktualisierte Fassung

Ruhr-Universität Bochum  
Katholisch-Theologische Fakultät  
**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
für das Sommersemester 2018**

Herausgeber: Fachschaftsrat Kath. Theologie RUB  
Redaktion: Theresa Thunig, Matija Vudjan  
Stand: 05.04.2018 – 5. aktualisierte Fassung  
Alle Angaben ohne Gewähr!

## Inhaltsverzeichnis

Zu Beginn eine Legende .....	8
Änderungen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses .....	9
Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter*innen.....	10
Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch- theologischen Fakultät GA 8/129.....	16

### Übersicht der Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2018

Theologischer Grundkurs .....	18
VL: Theologischer Grundkurs mit Tutorien .....	18
Lehrveranstaltungen Altes Testament.....	19
VL: Einleitung in das Alte Testament.....	19
VL: Gottes Herrschaft im Alten Testament.....	20
PS: Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese am Beispiel vom Buch Amos.....	21
HS: „Von Göttinnen, Göttern und Gottessymbolen“. Religionsgeschichtliche Perspektiven.....	22
L: Hebräische Lektüre – Liebe und Barmherzigkeit im Alten Testament.....	24
K: Kolloquium zur Alttestamentlichen Forschung – Fortschritte und Rückschritte im christlich-jüdischen Dialog.....	25
Lehrveranstaltungen Neues Testament.....	27
VL: Der Prophet – Gottes Wort im Munde Jesu, neutestamentlich gehört.....	27
VL: Weggehen, um wiederzukommen. Die Abschiedsreden Jesu bei Johannes .....	28
VL: Mission als Dialog – Theologie und Kommunikation im Urchristentum .....	29
PS: Einführung in die Exegese des Neuen Testaments .....	31
HS: Christologische Aufbrüche. Frühe Bekenntnisse des Glaubens.....	32
L: Ein Gebetshaus für alle Völker. Der Jerusalemer Tempel im Spiegel des Neuen Testaments.....	33
HS: Biblische Gestalten 2.0 .....	34
K: „Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht“ (2Kor 8,11) – Examenskolloquium .....	36
K: „Nicht über das hinaus, was geschrieben steht“ (1Kor 4,6) – Doktorandenkolloquium .....	36

HS: Bibel-Wirtschaft-Ethik: Migration .....	37
Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte .....	39
VL: Die Welt der Alten Kirche. Bedeutende Kirchenväter – Die Konzilien der Alten Kirche .....	39
VL: Vertiefung Alte Kirchengeschichte: Der Christusglauben in der Alten Kirche: Die sieben ökumenischen Konzilien und die altkirchliche Konzilsidee.....	40
PS: Konstantin der Große und seine Zeit .....	42
HS: Mit Helena und Egeria ins Heilige Land. Wallfahrt und Pilgerwesen in der Alten Kirche.....	43
L: Religiöse Erziehung in der Familie: Johannes Chrysostomos und sein Werk „Über Hoffart und Kindererziehung“ .....	44
K: Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte.....	45
Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte .....	47
VL: Kirchengeschichte des Mittelalters und der Reformation .....	47
VL: Ausgewählte Schwerpunkte der Reformationgeschichte.....	48
PS: Zwischen Fortschritt und Beharrung. Kirche und Katholiken im 19. Jahrhundert.....	49
HS: Vom Turm zum „life-style“ – Transformationsprozesse katholischer Lebenswelten .....	50
K: Oberseminar/Forschungskolloquium.....	51
Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie .....	53
VL + Ü: Themen der Fundamentaltheologie .....	53
VL: Der Mensch vor Gott: die Religionen .....	54
VL: Gott und das Leid seiner Schöpfung.....	55
VL: Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst – Teil 1: Große Gestalten aus Bibel und Kunstgeschichte.....	56
E: Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst – Teil 2: Allgemeine Themen (Exkursion).....	57
HS: Ein bleibender Grund, auf dem wir stehen? Judentum und Christentum heute...58	
L: Peter Sloterdijk, „Nach Gott“ .....	60
L: Theologisch philosophischer Lesekreis: J. G. Fichte: Grundlagen der gesamten Wissenschaftslehre.....	61
OS: Zwischen Genesis und Apokalypse. Geschichtstheologische Entwürfe. ....	62
K: Doktorandenkolloquium .....	63
Lehrveranstaltungen Dogmatik.....	64

VL: Grundfragen der Ekklesiologie und Sakramententheologie .....	64
VL: Schöpfungstheologie und Eschatologie .....	65
VL: Christliche Weltverantwortung .....	66
PS: Einleitung Dogmatik .....	67
HS: Vom Gott Jesu Christi sprechen. Eine interkulturelle Perspektive am Beispiel Schwarzafrika.....	67
HS: Das Christentum in der Herausforderung des gesellschaftlichen Pluralismus...	69
L: Rituale im menschlichen Leben .....	70
OS: Aktuelle Themen der Dogmatik (Blockseminar) .....	71
K: Examenskolloquium.....	72
K: Doktoranden- und Habilitandenkolloquium (Blockseminar).....	72
Lehrveranstaltungen Theologische Ethik .....	74
VL: Einführung in die Theologische Ethik.....	74
HS: Drei-Eltern-Babys, Social freezing, Leihmutterschaft...? Fragen der Fortpflanzungsmedizin in theologisch-ethischer Reflexion (Blockseminar) .....	75
Lehrveranstaltungen Christliche Gesellschaftslehre .....	77
VL: Überblick über die Christliche Gesellschaftslehre .....	77
VL: Ökologische Ethik .....	78
HS: Wirtschaftsethik 4.0 .....	79
HS: Populismus als Problem politischer Ethik .....	80
HS: Bibel-Wirtschaft-Ethik: Migration .....	81
K: Doktorandenseminar .....	82
Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen .....	84
VL: Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie.....	84
Tut.: Tutorium zur Vorlesung „Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie“ .....	85
VL: Klassiker der Philosophiegeschichte .....	86
PS: Propädeutisches Seminar .....	86
HS: Rudolf Carnap: Der logische Aufbau der Welt.....	88
HS: Personale Identität und Auferstehung.....	89
HS: Aristoteles über die Seele .....	90
HS: Philosophie und Theologie mit Star Wars.....	91
K: Philosophisch-Theologische Grenzfragen .....	92
K: Antike Philosophie .....	93
HS: Gott in Natur und Werden. Henry Mores Widerlegung von Jakob Böhme .....	94

Tut.: MAP-Tutorium zum BA-Modul V Theologische Ethik .....	95
Rep.: Repetitorium zur Vorbereitung auf MAP im Modul Philosophische Propädeutik .....	96
Lehrveranstaltungen Religionspädagogik und Katechetik .....	98
VL: Einführung in die Religionsdidaktik .....	98
HS: Auf der Suche nach seiner Form? RU in der Welt von heute .....	99
HS: Religionspädagogische Anthropologie .....	99
HS: Religionsunterricht in Polen und Deutschland .....	100
HS: Moderne Körperkonstruktionen als Herausforderung einer zeitsensiblen Religionspädagogik .....	101
HS: Jesus Christus im RU .....	102
HS: Perspektiven des RU .....	103
HS: Sprache im RU als Herausforderung einer inklusiven Religionspädagogik .....	104
HS: Inklusion und Religionspädagogik – Grundlagen, Chancen und mögliche Grenzen .....	104
HS: Vorbereitung auf das Praxissemester .....	105
HS: Begleitung/Nachbereitung des Praxissemesters .....	106
OS: Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik .....	107
Lehrveranstaltungen Kirchenrecht .....	108
VL: Sakramentenrecht .....	108
VL: Rechtlicher Rahmen religiösen Lernens .....	109
VL: Ehe recht .....	110
HS: Kirchenrecht in Fällen .....	111
L: Was ist Recht? Grundlagen der Rechtsphilosophie (N. Hoerster) .....	111
Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft .....	113
VL: Geschichte der Liturgie .....	113
HS: Großgottesdienste auf dem Katholikentag in Münster 2018 .....	114
HS: Aufbrüche und Umbrüche. Die liturgische Bewegung im 20. Jahrhundert .....	115
E: Kirchen der liturgischen Bewegung im 20. Jahrhundert .....	117
L: Theologie der Liturgie .....	118
OS: Oberseminar .....	119
Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie .....	120
HS: „Deuten – Positionieren – Steuern. Führung als Glaubensvollzug“ .....	120

HS: „Erfolg hat der, der was tut, während er auf ihn wartet.“ Kirchenentwicklung im Dialog mit Unternehmergeist und wirtschaftswissenschaftlicher Innovationstheorie (Blockseminar) .....	122
OS: Forschungen zur Pastoraltheologie .....	123
K: Kolloquium zur Vorbereitung auf Examen und/oder Abschlussarbeiten .....	124
Sprachkurse .....	125
Griechisch Grundkurs .....	125
Griechisch Zusatzübung .....	125
Griechisch Grundkurs, Fortsetzung .....	126
Oberkurs Griechisch.....	127
Einführung in das neutestamentliche Griechisch.....	128
Latein für Wiederholer.....	129
Einführung in das Biblische Hebräisch II .....	129
Tutorium zur „Einführung in das Biblische Hebräisch II“ .....	130

## Zu Beginn eine Legende

Lehrstuhl		[A] Art der Veranstaltung	
[A] [NAME DER VERANSTALTUNG]			
Zeit: [B]	Raum:	Beginn:	Anmeldefrist:
Dozent: [C]	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
Dozent:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
B. A.: [D]		M. Ed. (alte Ordnung): [F]	LV-Nr. (eCampus): [I]
M. A.: [E]		M. Ed. (neue Ordnung): [G]	Mag. Theol.: [H]
[Beschreibung der Veranstaltung]			
_____			
<b>Literaturhinweise zur Veranstaltung:</b>			

[A] Titel und Art der Veranstaltung

[B] Informationen zur Veranstaltung

[C] Informationen zum Dozenten/zur Dozentin

[D] Die Modulnummer für den Bachelor-Studiengang

[E] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Arts“

[F] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Education“ (*Prüfungsordnung 2005*)

[G] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Education“ (*Prüfungsordnung 2013/2015*)

[H] Die Modulnummer für den Magister-Studiengang

[I] Die Veranstaltungsnummer; wichtig vor allem für eCampus

**Wichtig:** Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr! Der Fachschaftsrat bezieht seine Informationen von den Lehrstühlen. Falls Fehler im KVV auftreten sollten, gilt die Angabe des KVV nicht als verbindlich. Verbindlich sind **ausschließlich** eCampus/VSPL sowie das online-Vorlesungsverzeichnis der RUB, das unter der folgenden Adresse aufgerufen werden kann: [vz.rub.de](http://vz.rub.de)



## Änderungen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

### 14.02.2018:

- Das Blockseminar „Biblische Gestalten 2.0“ (Neues Testament) wurde hinzugefügt.
- Flüchtigkeitsfehler und uneinheitliche Formalia im Manuskript wurden verbessert.

### 16.02.2018:

- Änderung der Raumangabe sowie der LV-Nr. für das „MAP-Tutorium zum BA-Modul V Theologische Ethik“
- Flüchtigkeitsfehler und uneinheitliche Formalia im Manuskript wurden verbessert.

### 21.02.2018:

- Das Tutorium zur Vorlesung „Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie“ sowie das Repetitorium zur MAP M5, Mag. Theol. (jeweils Philosophisch-Theologische Grenzfragen) wurden hinzugefügt.
- Hauptseminar „Drei-Eltern-Babys“ (Theologische Ethik): Änderung des ersten Blocktermins
- Vorlesung „Rechtlicher Rahmen religiösen Lernens“: Änderung der Modulzuordnung im M. Ed. (neue Studienordnung)

### 04.04.2018:

- Vorlesung „Einführung in die Theologische Ethik“: Änderung des ersten Veranstaltungstermins
- Änderung der Sprechstunde von P. DDr. Justinus Pech OCist

### 05.04.2018:

- Hauptseminar „Drei-Eltern-Babys“ (Theologische Ethik): Einpflegung der Seminarräume der jeweiligen Blocktermine
- Oberseminar Dogmatik: Änderung des Termins der Vorbesprechung

## Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter\*innen

<b>Lehrstuhl/Einrichtung</b>					
Mitarbeiter*in	akad. Status	Funktion	Büro	Tel. (0234-32-...)	Sprechstunde
<b>Altes Testament</b>					
Frevel, Christian	Prof. Dr.	Lehrstuhl-inhaber	GA 7/149	-22611	Mo, 14.30-15.30 <i>Anmeldung im Sekretariat erforderlich!</i>
Werbeck, Katharina		Verw.-Ang.	GA 7/148	-22611	siehe Homepage
Bremer, Johannes	Dr.	WMA	GA 7/150	-24714	Mo, 12-13 Uhr
Pyschny, Katharina	Dr.	WMA			<i>beurlaubt bis Feb. 2019</i>
<b>Neues Testament</b>					
Söding, Thomas	Prof. Dr.	Lehrstuhl-inhaber	GA 6/151	-28403	Do, 14-15 Uhr <i>Anmeldung im Sekretariat erforderlich!</i>
Koch, Elisabeth		Verw.-Ang.	GA 6/150	-22403	siehe Homepage
Backes, P. Julian OPraem		WMA	GA 6/149	-22413	Mi, 11-12 Uhr
Brand, Aleksandra		WMA	GA 6/149	-22413	n. V.
Brünenberg-Bußwolder, Esther	Dr.	WMA	GA 6/148	-24705	Mi + Do, 12-14 Uhr
Van den Heede, Philippe	Dr. Dr.	WMA	GA 6/149	-22413	Do, 13-14 Uhr
<b>Alte Kirchengeschichte</b>					
Rist, Josef	Prof. Dr.	Lehrstuhl-inhaber	GA 6/140	-24703	Di, 10-11 Uhr

Domanski, Brigitte		Verw.-Ang.	GA 6/141	-28703	siehe Homepage
Durczok, Natalie		WMA	GA 6/139	-22617	Mi, 9-10 Uhr und n. V.
Pabst, Stefan		WMA	GA 6/139	-22617	Mo, 9-10 Uhr und n. V.
<b>Mittlere und Neue Kirchengeschichte</b>					
Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 6/143	-28109	Di, 16-17 Uhr
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 6/142	-23109	siehe Homepage
Knops, Stefan		WMA	GA 6/146	-24811	Di, 11-12.30 Uhr
Potempa, Alina		WMA	GA 6/145	-24711	Di, 11-12 Uhr
<b>Dogmatik und Dogmengeschichte</b>					
Essen, Georg	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber			<i>im SoSe 2018 beurlaubt</i>
Pech, P. Justinus OCist	Prof. Dr. Dr.	Lehrstuhl- vertreter	GA 7/31	-28609	Do, 14.30.- 15.30 Uhr
Domanski, Brigitte		Verw.-Ang.	GA 7/32	-22609	siehe Homepage
Gisevius, Jutta	Dr.	WMA			<i>in Elternzeit</i>
Kleeberg, Florian	Dr.	WMA	GA 7/33	-22454	Do, 11.30- 12.30 Uhr
Sommer-Krick, Marcus		WMA	GA 7/29	-22606	Mi, 12-13 Uhr; Do, 14-15 Uhr
Lohaus, Gerd	Dr.	Lehrbeauf- tragter	GA 7/32	-22609	n. V.
Madragule Badi, P. Jean-Bertrand OP	Dr. Dr.	Lehrbeauf- tragte	GA 7/29	-22606	n. V.
<b>Fundamentaltheologie</b>					
Knapp, Markus	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/146	-22285	Di, 10.30- 11.30 Uhr
Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	apl. Prof.	GA 7/36		Mo, 16-17 Uhr
Hartwig, Andrea		Verw.-Ang.	GA 7/145	-22285	siehe Homepage
Adolphs, Markus		WMA	GA 7/144	-22284	n. V:

Poetsch, Benedikt		WMA	GA 7/144	-22284	n. V.
Reichling, P. Philipp OPraem	Dr.	Lehrbeauf- tragter	GA 6/129	-24706	Mo, 14-15 Uhr und n. V.
<b>Theologische Ethik</b>					
Klöcker, Katharina	JProf. Dr.	Lehrstuhl- inhaberin	GA7/37	-28404	Di, 11-12 Uhr und n. V.
Werbeck, Katharina		Verw. Ang.	GA 7/38	-22286	siehe Homepage
<b>Christliche Gesellschaftslehre</b>					
Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/135	-22615	Di, 12-13 Uhr
Pappert, Ulrike		Verw.-Ang.	GA 7/134	-28615	o. A.
<b>Philosophisch-Theologische Grenzfragen</b>					
Tapp, Christian	Prof. Dr. Dr.	Lehrstuhl- inhaber			<i>beurlaubt bis Sep. 2019</i>
Jansen, Ludger	PD Dr.	Lehrstuhl- vertreter	GA 7/137	-29387	Do, 11.30- 12.30
Pittnauer, Ulrike		Verw. Ang.	GA 7/136	-29326	siehe Homepage
<b>Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie</b>					
Göcke, Benedikt	Prof. Dr. Dr.	Leiter E. Noether- Gruppe	GA 7/138	-29389	n. V.
Carnein, Carmen		Verw. Ang.	GA 7/136	-29387	siehe Homepage
Priest, Graham	Dr.	Gastpro- fessor			
Brand, Lukas		WMA	GA 7/142	-22414	n. V.
Michel, Jan G.	Dr.	WMA	GA 7/143	-28414	n. V.
Ohler, Lukas		WMA	GA 7/142	-22414	n. V.
Pelz, Christian		WMA	GA 7/142	-22414	n. V.
<b>Liturgiewissenschaft</b>					
Böntert, Stefan	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/131	-22614	Mo, 16-17.30 Uhr
Becker, Gerda		Verw.-Ang.	GA 7/134	-28614	o. A.

<b>Kirchenrecht</b>					
Hahn, Judith	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaberin	GA 7/140	-28452	Mi, 10-11 Uhr
Hartwig, Andrea		Verw.-Ang.	GA 7/145	-22285	siehe Homepage
Knaack, Barbara		WMA	GA 7/141	-22216	Di, 11.30- 12.30 Uhr
<b>Pastoraltheologie</b>					
Sellmann, Matthias	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/139	-22215	Di, 12-13 Uhr <i>Anmeldung unter hannah. wahlers@ rub.de erforderlich!</i>
Nüsken, Stefanie		Verw.-Ang.	GA 7/139	-22215	siehe Homepage
Swiatkowski, Michael		WMA	GA 7/39	-21847	n. V. <i>Anmeldung erforderlich!</i>
<b>Religionspädagogik und Katechetik</b>					
Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/40	-24710	Di, 14-15 Uhr
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 7/39	-28701	siehe Homepage
Dahm, Stefanie		WMA			<i>in Elternzeit</i>
Dzambo, Patrik		WMA	GA 7/41	-28617	Mi, 15-16 Uhr; Do, 17.30- 18.30 Uhr
Morawski, Marcin		WMA	GA 7/42	-24709	Mi, 12-14 Uhr und n. V.
Wilhelm, Claudia		WMA	GA 7/42	-24709	Di, 14-15 Uhr
<b>Sprachkurse</b>					
Vetten, Claus-Peter	Dr.	OSTd i. H.	GA 7/129	-24539	Mi, 10-11 Uhr
<b>Dekanat</b>					
Söding, Thomas	Prof. Dr.	Dekan	GA 6/33	-22620	Do, 9-10 Uhr

					<i>Anmeldung erforderlich!</i>
Pappert, Anke		Verw.-Ang.	GA 6/33	-22620	siehe Homepage
Hahn, Judith	Prof. Dr.	Prodekanin			
Rist, Josef	Prof. Dr.	Studiende- kan			
<b>Studienfachberater</b>					
Sommer-Krick, Marcus		Fachbera- ter B. A./M. A	GA 7/29	-22606	Mi, 12-13 Uhr; Do, 14-15 Uhr
Patrik Dzambo		Fachbera- ter M. Ed.	GA 7/41	-28617	Mi, 15-16 Uhr; Do, 17.30- 18.30 Uhr
Backes, P. Julian OPraem		Fachbera- ter Mag. Theol	GA 6/149	-22413	Mi, 11-12 Uhr
<b>Fachschaftsrat</b>					
			GA 6/40	-22255	siehe Homepage
<p><i>Aktuelle Informationen des Fachschaftsrates:</i>  Homepage: <a href="http://www.kath.rub.de/fsr">www.kath.rub.de/fsr</a>  Facebook: <a href="https://www.facebook.com/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB-192276070803370/">https://www.facebook.com/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB-192276070803370/</a></p>					
<b>Theologische Bibliothek</b>					
Eingang über GA 7 (Nord); Kontakt: <a href="mailto:bibtheol@rub.de">bibtheol@rub.de</a>					
Rechtziegler, Sabine	Dipl. Bib- liotheka- rin	Leiterin Bibliothek	GA 7/45	-22512	
Koch, Elisabeth		Verw.-Ang.	GA 7/45	-22616	
Fr. Küppers		Verw.-Ang.	GA 7/45	-26867	
<p><i>Öffnungszeiten der Bibliothek:</i>  während des Semesters: Mo-Do, 8-19.40 Uhr; Fr, 8-17.30 Uhr  vorlesungsfreie Zeit: Mo-Do, 9-17 Uhr; Fr, 9-15.30 Uhr  Änderungen und weitere Infos: <a href="http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/fb-theol/">http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/fb-theol/</a></p>					
<b>Prüfungsämter</b>					

<i>Prüfungsamt Mag. Theol.</i>					
Pappert, Anke		Verw.-Ang.	GA 6/33	-22620	siehe Homepage
<i>Gemeinsames Prüfungsamt Theologie</i>					
Busse, Ulrike		Verw.-Ang.	GA 8/129	-22407	Mo, 10-13 Uhr; Mi, 10-13 Uhr und n. V.
Homepage des Gemeinsamen Prüfungsamtes Theologie: <a href="http://www.ev.rub.de/einrichtungen/pruefungsamt/gemeinsam.html.de">http://www.ev.rub.de/einrichtungen/pruefungsamt/gemeinsam.html.de</a>					
<i>Gemeinsamer Prüfungsausschuss M. Ed. (PSE)</i>					
Buchwald, Birgit		Verw.- Oberamts- rätin	SH 168	-26883	siehe Homepage

## Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129

### Verfahren zum Abschluss des Bachelorstudiengangs in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät:

Die Anmeldung zu den Fachprüfungen in den beiden Studienfächern und zur Bachelor-Arbeit in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

1. Nachweis über die Erlangung der fachspezifischen Kreditpunkte (CP), die nach der Studienordnung bis zum Ende des 4. Fachsemesters zu erbringen sind
2. Nachweis über ein prüfungsrelevantes Modul
3. Nachweis über den Erwerb von mindestens 20 Kreditpunkten aus dem Optionalbereich
4. Katholische Theologie: Sprachnachweis (Latein) gemäß den fachspezifischen Bestimmungen

**Wichtig:** Das zuständige Prüfungsamt für die Anmeldung zu den beiden Fachprüfungen (bzw. zur Bachelor-Arbeit im B. A. mit Studienbeginn im WiSe 2014/15) ist immer das Prüfungsamt derjenigen Fakultät, in der die Bachelor-Arbeit geschrieben werden soll.

Frist für das Einreichen der Anmeldeformulare im Prüfungsamt zur <i>mündlichen Fachprüfung (Dauer: 30 Minuten)</i>		Prüfungstermine	
SoSe 2018		SoSe 2018	
1. Block:	23.04.-04.05.2018	1. Block:	02.07.-13.07.2018
2. Block:	02.07.-13.07.2018	2. Block:	22.10.-02.11.2018

Die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit kann bei Vorliegen der Voraussetzungen jederzeit zu den Anmeldezeiten des zuständigen Prüfungsamtes erfolgen.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt sechs Wochen, das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nicht überschreiten.



# Übersicht der Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2018

## Theologischer Grundkurs

Fundamentaltheologie

Vorlesung

### Theologischer Grundkurs mit Tutorien

<b>Zeit:</b> Mo, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> HGA 20	<b>Beginn:</b> 16.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 16.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Markus Knapp	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10.30-11.30	<b>Büro:</b> GA 7/146	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285
<b>Dozent:</b> Benedikt Poetsch	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/144	<b>Tel.:</b> (0234)32-22284

<b>B. A.:</b> Modul I	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020000
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Im Verlauf dieser Grundvorlesung soll geklärt werden, was Theologie ist. Wenigstens soweit geklärt, dass Studierende bereits im ersten Semester ihres Theologiestudiums eine erste, gewissermaßen vorausblickende Orientierung geboten wird. Der theologische Grundkurs versteht sich mithin als eine Einführung in den Begriff der Theologie und in ihr Studium (I). Weil es wiederum die eine Theologie nur in der Vielzahl ihrer Disziplinen gibt, erhalten die Studierenden einen Einblick in die Struktur unserer Fakultät und lernen zugleich, den Zusammenhang der einzelnen Fächer zu begreifen, auf die sie im Verlauf ihres Studiums stoßen werden (II).

Alle präsentierten Inhalte werden in Tutorien vertieft. Die Tutorien finden an unterschiedlichen Tagen wöchentlich als zweistündige Veranstaltung statt. Die Einteilung erfolgt in der ersten Sitzung.

Diese Veranstaltung ist durch Moodle unterstützt.

#### Literaturhinweise:

- Auf Literatur zur Einführung in die Theologie wird zu Beginn der Vorlesung hingewiesen.

## Lehrveranstaltungen Altes Testament

Altes Testament

Vorlesung

### Einleitung in das Alte Testament

<b>Zeit:</b> Mo, 12-13.30 Uhr	<b>Raum:</b> HGA 20	<b>Beginn:</b> 16.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.05.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 14.30-15.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611

<b>B. A.:</b> Modul II	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020010
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M1

Die Bibel gleicht einem Acker, der nie abgeerntet werden kann und deshalb nie öde und leer daliegt. Sie gleicht einer Quelle, die beständig fließt und umso reichlicher strömt, je mehr man daraus schöpft. (Ephraim der Syrer (4. Jh. n. Chr.))

Das Alte Testament ist so vielfältig und reich, dass es schwer ist, den Überblick zu behalten. Die Spitzentexte kann man so gerade noch zuordnen, aber die Breite der Themen und Texte droht sich in der Vielfalt zu verlieren. Ein Buch mit 39 Büchern, die über einen Zeitraum von 800 Jahren entstanden sind und die trotzdem einen kanonischen Zusammenhang bilden? Gerade die über weite Strecken ausgespannten Textbezüge machen die Lektüre des Alten Testaments so spannend: Theologische Strömungen, die einander widerstreiten, zeitgenössische Gegenwartskritik und zeitlose Weisheiten, all das kommt im Alten Testament zusammen.

Die Veranstaltung führt in das Alte/Erste Testament, seinen Aufbau und seine Entstehung ein. Ausgehend von hermeneutischen Grundlagen und der Entstehung des alttestamentlichen Kanons werden die einzelnen Kanontexte (Tora, Propheten, Schriften) in ihrem Aufbau vorgestellt, theologisch in ihren Hauptgedanken und wichtigen Themen erschlossen und literargeschichtlich eingeordnet. Die Grundlage bildet die unten genannte Einleitung in das Alte Testament, deren Anschaffung dringend empfohlen wird. Die Vorlesung begleitet das notwendige Selbststudium und bereitet auf die Modulabschlussklausur in geeigneter Weise durch Übungen, Beispielfragen etc. vor.

Die Vorlesung richtet sich an Anfängerinnen und Anfänger im Studium der Theologie in allen Studiengängen. Zu der Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, in dem

Hilfsmaterialien wie z.B. Glossare, Übersichten, Abbildungen zur Verfügung gestellt und der Vorlesungsstoff anhand Hausaufgaben vor- und nachbereitet wird. Nähere Informationen zum Erwerb von Leistungspunkten (in den verschiedenen Studiengängen) und zum Tutorium werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

**Literaturhinweise:**

- E. Zenger u. a., Einleitung in das Alte Testament. hrsg. von Christian Frevel (Kohlhammer Studienbücher Theologie 1,1), 9., aktualisierte Auflage, Stuttgart 2015.
- 

Altes Testament

Vorlesung

**Gottes Herrschaft im Alten Testament**

<b>Zeit:</b> Di, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.05.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 14.30-15.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611

<b>B. A.:</b> Modul II (nur nach Absprache*); Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020011
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M7, M8

„Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm. Siehe, sein Lohn ist mit ihm und sein Ertrag geht vor ihm her. Wie ein Hirt weidet er seine Herde, auf seinem Arm sammelt er die Lämmer, an seiner Brust trägt er sie, die Mutterschafe führt er behutsam. (Jes 40,10-11)

Die Rede von der Herrschaft Gottes gehört zu den Kernaussagen nicht nur der Botschaft Jesu, sondern auch des Alten Testaments. Die Bitte um die Durchsetzung der Gottes Herrschaft, die als „Dein Reich komme!“ in das Vaterunser eingegangen ist, kann und muss *auch* vor dem alttestamentlichen Hintergrund entfaltet werden. Die alttestamentlichen Texte entwickeln die „Gottesherrschaft“ aus der Vorstellung vom Königtum Gottes. Das Gottkönigtum wiederum ist verbunden mit Gerechtigkeit, Ordnung, Erhaltung, Fülle und Vollendung. „So zeigt der Begriff durch seine alttestamentliche Auslegungsgeschichte an, daß sich das Gott-Sein des biblischen Gottes nicht zuletzt in der von ihm

ermöglichten *und* geforderten Gestaltung des gesellschaftlich-politischen Lebens seines ‚Königsvolkes‘ und in der schließlich universalen Heilsdimension seiner ‚Königswelt‘ erweisen will.“ (Erich Zenger) Dabei geht es nicht nur um die Erwartung des messianischen Gottkönigs, sondern auch um „Theokratie“ und die universale Herrschaft Gottes. Die Vorstellung vom Königtum Gottes erfährt in der Entwicklung der alttestamentlichen Schriften Transformationen und Akzentsetzungen, die theologiegeschichtlich ebenso bedeutsam sind wie sie bibeltheologisch zum Kern der Botschaft des Alten/Ersten Testaments gehören. Die Vorlesung entfaltet Grundzüge der alttestamentlichen Rede von der Gotesherrschaft an Textbeispielen aus allen drei Kanonteilern.

**\*Ein Besuch der Vorlesung im Modul II des Bachelor of Arts ist nur nach persönlicher Absprache mit dem Dozenten zur Zeit seiner Sprechstunde bis spätestens 30.04.2018 möglich. Ohne Absprache kann folglich auch keine Anmeldung zum Fachgespräch erfolgen.**

---

**Literaturhinweise:**

- B. Janowski, „Ein großer König über die ganze Erde“ (Ps 47,3). Zum Königtum Gottes im Alten Testament, in: BiKi 62,2 (2007), 102-108.
- G. Vanoni/B. Heiningen, Das Reich Gottes. Perspektiven des Alten und Neuen Testaments (Die neue Echter-Bibel. Themen 4), Würzburg 2002.

---

Altes Testament

Proseminar

**Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese am Beispiel vom Buch Amos**

<b>Zeit:</b> Mo, 16-18 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 16.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.05.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 14.30-15.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<b>Dozent:</b> Dr. Johannes Bremer	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 12-13 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/150	<b>Tel.:</b> (0234)32-24714

<b>B. A.:</b> Modul II	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020012
---------------------------	--------------------------------------	------------------------------------

<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M1
----------------------	--------------------------------------	---------------------------

Das Proseminar gibt ausgehend vom Buch Amos einen Einblick in synchrone und diachrone exegetische Methoden. Dabei werden nicht nur die sprach- und literaturwissenschaftlichen Grundlagen der Bibelauslegung vermittelt und exegetische Grundbegriffe geklärt, sondern auch die einzelnen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese (Textabgrenzung, Text-, Literar-, Form-, Gattungs-, Motiv-, Überlieferungs-, Traditions- und Redaktionskritik) dargestellt, praktisch eingeübt und kritisch reflektiert. Ziel ist ein wissenschaftlich adäquater, eigenständiger Umgang mit biblischen Texten. Auch zur Benutzung von exegetischen Hilfsmitteln wird angeleitet werden. Da im Proseminar die praktische Einübung von exegetischen Methoden im Vordergrund steht, herrscht in dieser Veranstaltung Anwesenheitspflicht. Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Hausarbeit (Abgabetermin 15.09.2018) erworben werden. Die Teilnehmerplätze sind auf 25 begrenzt.

---

**Literaturhinweise:**

- O. H. Steck, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen. 14., durchges. und erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1999.
- S. Kreuzer /D. Vieweger u.a., Proseminar I: Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, 2., überarb. und erw. Aufl., Stuttgart 2005.
- Th. Hieke/B. Schöning, Methoden alttestamentlicher Exegese (Theologie Kompakt), Darmstadt 2017.

---

Altes Testament

Hauptseminar

**„Von Göttinnen, Göttern und Gottessymbolen“.  
Religionsgeschichtliche Perspektiven**

<b>Zeit:</b> Di, 16-18 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.05.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 14.30-15.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<b>Dozent:</b> Dr. Johannes Bremer	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 12-13 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/150	<b>Tel.:</b> (0234)32-24714

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020013
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul B	<b>Mag. Theol.:</b> M14, M17

Dass der Monotheismus unter Beschuss steht, lässt sich in periodischen Abständen nicht nur im Feuilleton und im Wissenschaftsjournalismus beobachten. Das Festhalten an dem Einen Gott sei bis in die Gegenwart Auslöser von Gewalt, lautet vereinfachend der vielfach kolportierte Vorwurf. Der Monotheismus sei unduldsam, exklusiv und intolerant und habe als Gotteskonzept in der Geschichte mehr Schaden als Nutzen angerichtet. „Monotheismus“ ist dabei zu einer Chiffre geworden, die an argumentativer Trennschärfe zwar gewonnen, an historischer Tiefe aber immer mehr verloren hat. Was also ist „Monotheismus“ in religionswissenschaftlicher und theologischer Perspektive? Was sind die Leistungen und Schwächen des Monotheismus und was ist seine Geschichte? Das Seminar stellt den biblischen ‚Monotheismus‘ in seiner religionsgeschichtlichen Entwicklung in den Fokus und versucht, die Geschichte des Gottes YHWH von den Anfängen bis zu Bekenntnissen wie „außer dir gibt es keinen Gott“ (2 Sam 7,22) nachzuzeichnen. Dabei werden biblische Zeugnisse ebenso wie ikonographische (Bildquellen) ebenso wie epigraphische (Inschriften) vorgestellt, analysiert und eingeordnet. So entsteht im Seminarverlauf eine kurze Geschichte des YHWH-Glaubens im ersten Jahrtausend v. Chr., die zu einem differenzierteren Umgang mit den eingangs genannten Thesen befähigt.

---

#### Literaturhinweise:

- O. Keel/Chr. Uehlinger, Götinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen (QD 134), Freiburg/Basel/Wien 1992.
- Chr. Frevel, Beyond Monotheism? Some Remarks and Questions on Conceptualizing Monotheism, <https://verbumeteccllesia.org.za/index.php/VE/article/view/810>.
- Chr. Frevel, Der Eine oder die Vielen? Monotheismus und materielle Kultur in der Persezeit. Gott - Götter - Götzen. XIV. Europäischer Kongress für Theologie (11.-15. September 2011 in Zürich), Leipzig 2013: 238-265.
- Chr. Frevel, Monotheismus und Bilderverbot, in: Ders. (Hg.), Im Lesen verstehen. Studien zu Theologie und Exegese (BZAW 482), Berlin/Boston 2017, 395-582.

## Hebräische Lektüre – Liebe und Barmherzigkeit im Alten Testament

<b>Zeit:</b> Di, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/354	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.05.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> Mo 14.30-15.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020014
<b>M. A.:</b> Modul IX	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Die Übersetzungsübung ist für alle gedacht, die bleibend Spaß am Hebräischen (gewonnen) haben und nicht alles wieder vergessen und manches vertiefen wollen. Gemeinsam werden die Texte gelesen und übersetzt, syntaktische und semantische Erläuterungen gegeben und es wird über die übersetzten Texte geredet. Hier können alle hinkommen, die Grundkenntnisse im Hebräischen besitzen und ohne Stress „dranbleiben“ wollen. Im kommenden Semester stehen Texte und Kontexte auf dem Programm, in denen von Gottes Liebe und Barmherzigkeit die Rede ist (z.B. Gen 6-9; Ex 34; Neh 8; Hos 11; Ps 103 u.v.a.m.).

Keine Angst, der Schwierigkeitsgrad richtet sich immer nach den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auch Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen. In Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kann der Lektürekurs auch im Block veranstaltet werden.

---

### Literaturhinweise:

---



## Kolloquium zur Alttestamentlichen Forschung – Fortschritte und Rück- schritte im christlich-jüdischen Dialog

<b>Zeit:</b> Di, 18-20 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 17.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 14.30-15.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020015
<b>M. A.:</b> Modul IV	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M14

Ohne eine Verhältnisbestimmung zu den älteren Schwestern und Brüdern fehlt der christlichen Theologie eine wesentliche Dimension und spätestens seit Nostra Aetate 4 ist das aus theologischen Grundlagenreflexionen nicht mehr wegzudenken. Das christlich-jüdische Verhältnis gehört zum Innersten jeder christlichen Theologie und keine der theologischen Disziplinen bleibt davon unberührt. Im Horizont des gemeinsamen Erbes, im Bewusstsein einer Geschichte der „Vergegnung“ (Martin Buber) und vor den besorgniserregenden Entwicklungen der Gegenwart ist in theologischer Verantwortung über die Grundlagen und den Stand des christlich-jüdischen Gesprächs nachzudenken. Das Seminar wird am Beispiel ausgewählter Themen diesen Stand einholen und problem- wie lösungsorientiert weiter diskutieren. Dabei werden offizielle Dokumente der Katholischen Kirche ebenso wie Aussagen anderer Kirchen oder jüdische Stellungnahmen aufgegriffen. Neben dem Fachwissen zu den geschichtlichen Marksteinen und den Verhältnisaussagen im Kontext der katholischen Kirche steht die Reflexionskompetenz und Argumentationskompetenz im Vordergrund, was neben intensiver Vorbereitung eine kontinuierliche regelmäßige aktive Teilnahme erforderlich macht.

Eine persönliche Anmeldung beim Dozenten ist bis zum 17.04.2018 erforderlich.

Nach Absprache kann das Forschungskolloquium in Ausnahmefällen auch als Hauptseminar für das Wahlmodul VII im B. A. bzw. für das Modul 17 bzw. als außermoduläres HS im Magister Theologiae angerechnet werden. Das erfordert eine persönliche Rücksprache mit dem Dozenten.

---

### Literaturhinweise:

- M. Himmelbauer u. a. (Hg.), Erneuerung der Kirchen Perspektiven aus dem christlich-jüdischen Dialog (Quaestiones disputatae 290), Freiburg/Basel/Wien 2018.
- Dossier: Zukunft des jüdisch-christlichen Dialogs. Herder-Korrespondenz (<https://www.herder-korrespondenz.de/dossiers/religion/zukunft-des-juedisch-christlichen-dialogs>).

## Lehrveranstaltungen Neues Testament

Neues Testament

Vorlesung

### Der Prophet – Gottes Wort im Munde Jesu, neutestamentlich gehört

<b>Zeit:</b> Do, 12-13 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 12.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020020
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul B	<b>Mag. Theol.:</b> M8

Dass Jesus ein Prophet war, wird nicht nur im Neuen Testament bezeugt. Auch der Islam sieht Jesus als Propheten. Jüdische Stimmen der Freundschaft zum Christentum treten dafür ein, dass Jesus ein Prophet war. Auch die Religionssoziologie hat einen Zugang zu Jesus als Propheten.

Was aber heißt „Prophet“? Welches Verständnis von Prophetie wird in den Evangelien greifbar? Welche Bedeutung hat die Prophetie Jesu für heute?

Ausgerechnet die Christologie hat bis vor kurzem das Prophetische Jesu ausgesprochen stiefmütterlich behandelt. Angeblich werde die hohe Christologie des kirchlichen Bekenntnisses unterlaufen. Tatsächlich führt die Wiederentdeckung des Motivs in der modernen Theologie oft auf eine Distanzierung von der klassischen Christologie hinaus.

Die Vorlesung zeigt auf, dass beides Irrwege sind. Sie öffnet hermeneutisch und christologisch einen Zugang, indem sie die Prophetie aus einer Theologie des Wortes Gottes heraus entwickelt. Sie ordnet die Prophetie Jesu in die biblische Prophetie und in die jüdische wie die urchristliche Prophetie der neutestamentlichen Zeit ein. Sie identifiziert wesentliche Formen und Inhalte der jesuanischen Prophetie, wie sie in den Evangelien überliefert worden ist.

Die Vorlesung knüpft an die Vorkenntnisse im Bachelor- resp. im Grundstudium an. Sie übt den hermeneutisch reflektierten Umgang mit neutestamentlichen Texten ein. Sie verbindet Religions- und Motivgeschichte mit biblischer Theologie. Sie schärft das Urteilsvermögen, die Bedingungen und Möglichkeiten, die Grenzen und Anschlüsse einer

Christologie des Prophetischen in der kirchlichen Theologie wie im interreligiösen Dialog zu erkennen.

Die Vorlesung kann im Mag. Theol in M8 angerechnet werden.

Im M. Ed. kann die Vorlesung im Modul B nach neuer Ordnung oder Modul D nach alter Ordnung angerechnet werden.

Individuelle Studienleistung ist jeweils ein Essay.

---

### Literaturhinweise:

Einführende Literatur:

- Th. Söding, Die Verkündigung Jesu – Ereignis und Erinnerung, Freiburg 2012.
- R. Horsley, The Prophet Jesus and the Renewal of Israel, Grand Rapids 2012.

---

Neues Testament

Vorlesung

## Weggehen, um wiederzukommen. Die Abschiedsreden Jesu bei Johannes

<b>Zeit:</b> Mi, 8.30-10 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 11.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403

<b>B. A.:</b> Modul II, Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020021
<b>M. A.:</b> Modul IV, Modul VI	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M17

Das Johannesevangelium zeigt Jesus im intensiven Gespräch mit den Menschen, die er für Gott und die Hoffnung auf ewiges Leben gewinnen will, das jetzt schon beginnt. Am intensivsten ist das Gespräch mit seinen Jüngern. Sie haben sich mit ihm auf den Weg nach Jerusalem gemacht; ihnen hat er die Füße gewaschen; er weiß, dass sie ihn verlassen, verleugnen und verraten werden, wenn er ans Kreuz geschlagen wird. Deshalb wendet er sich ihnen lange zu, an der Schnittstelle von Wirken und Leiden, Tod und Auferstehung. Die Abschiedsreden Jesu sind ein Höhepunkt johanneischer Theologie – nicht als dogmatischer Traktat, sondern als Ermutigung seiner Jünger, dass Jesus sie nicht im

Stich lässt, wenn er den Weg des Leidens und durch die Auferstehung zu Gott geht: Er muss weggehen, um wiederkommen zu können.

Die Vorlesung legt den kompletten Text der Abschiedsreden (Joh 14-16) einschließlich des hohepriesterlichen Gebetes (Joh 17) aus. Sie zeigt beispielhaft, was genaues Lesen der Bibel in wissenschaftlicher Methodik heißt. Sie erschließt durch Philologie die Theologie des Johannesevangeliums; sie markiert zentrale Aussagen des christlichen Glaubens, die im Streit stehen, aber Orientierung bieten wollen.

Im Mag. Theol kann die Vorlesung im M17 (MAP; individuelle Leistung: Essay) eingebracht werden.

Im B. A. VII wird die Vorlesung (Essay) mit dem Hauptseminar „Christologische Aufbrüche“ (Seminararbeit) kombiniert.

Im M. A. wird die Vorlesung in die MAP eingebracht (individuelle Leistung: Essay)

Die Vorlesung wird im Optionalbereich im Modul „Glaube und Vernunft“ (Religiöse Orientierung) mit dem Hauptseminar „Christologische Aufbrüche“ (Mi, 10-12) kombiniert.

---

**Literaturhinweise:**

- Ph. Van den Heede, Der Exeget Gottes. Studie zur johanneischen Offenbarungstheologie (HBS 86), Freiburg i. Br. 2017.
  - J. Beutler, Das Johannesevangelium, Freiburg i. Br 2013.
- 

Neues Testament

Vorlesung

**Mission als Dialog – Theologie und Kommunikation im Urchristentum**

<b>Zeit:</b> Do, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> HGA 20	<b>Beginn:</b> 12.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Dr. Esther Brünenberg-Bußwolder	<b>Sprechstunde:</b> Mi, 12-14 Uhr, Do, 12-14 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/148	<b>Tel.:</b> (0234)32-24705

<b>B. A.:</b> Modul II	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020022
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul V	<b>Mag. Theol.:</b> M1, M8

Ohne Mission gibt es kein Christentum. Die Verbreitung des Glaubens ist im Anfang der frühen Kirche unverzichtbare Voraussetzung für ihre Entstehung und ihre Ausbreitung.

Die Attraktivität des frühen Christentums ist unumstritten. Die Zuwachsrate ist hoch. Der Missionsbegriff aber ist ein hoch belasteter: Gewaltgeprägte Eroberungen, Zwangstau-  
fen und Machtmissbrauch sind Ausdruck einer gewalt- und machtvollen Expansion des Christentums. Steht der Begriff „Mission“ auf den ersten Blick für die dunkle Seite der Geschichte des Christentums, so ist es umso notwendiger, einen genauen Blick auf das Missionsverständnis und die Missionspraxis des frühen Christentums zu werfen. Mission ist Kommunikation, Kommunikation über Theologie und Christologie. Kommunikation prägt und formt. Daher ist genau zu fragen. Wer ist Initiator und Adressat des Dialogs? Wie unterscheiden sich Adressaten- und Dialogtypen? Worin besteht der Inhalt des Dialogs? Wo und wie findet er statt? Gibt es Unterschiede zwischen Privatheit und Öffentlichkeit? Was heißt es, dialogfähig zu sein? Welche Folgen hat das für Erfolg und Misserfolg der Mission? Welches Freiheitsverständnis ist für die Mission prägend, die eine dialogische ist? Wie wäre in der Folge eine entsprechende Konfliktthermeneutik zu beschreiben, die in der jüdischen wie heidnischen Kritik ein Potential nicht zur Konfrontation, sondern zur Klärung der eigenen Identität sieht?

Die Vorlesung nimmt die kommunikativen Prozesse in der Entwicklung des frühen Christentums in den Blick. Sie analysiert die Strukturen in der Überzeugungsarbeit der frühen Missionstätigkeit, klärt den Dialogbegriff und kommt zu einem erneuerten Missionsverständnis.

Es wird nach der Rolle der Missionare gefragt und nach den Reaktionen der Adressaten der Botschaft, nach dem Umgang mit Erfolg und Misserfolg im Missionsgeschehen, das als kommunikatives beschrieben wird, die Kunst der antiken Rhetorik vorausgesetzt.

Die Vorlesung setzt als Textbasis die Apostelgeschichte voraus, hat aber das Lukanische Doppelwerk als Ganzes im Blick. Methodisch verbindet sie historisch-kritische mit kanonischer und literaturwissenschaftlicher Exegese. Die Vorlesung ermöglicht einen differenzierten Umgang mit dem belasteten Missionsbegriff und vermittelt einen erneuerten Blick auf die Anfangszeit des frühen Christentums als starkes Kommunikationsgeschehen.

Im Mag.Theol. kann die Vorlesung im M1 (Essay) oder in M8 eingebracht werden. In M8 ist sie Bestandteil der MAP. Die individuelle Studienleistung ist ein Essay.

Im B. A. wird die Vorlesung in B. A. II eingebracht. Vorlesung substituiert die Einleitungsvorlesung Neues Testament. Die Klausur geht über den Inhalt der Einleitungsvorlesung Neues Testament.

Im M. A. wird die Vorlesung in M VI in die MAP eingebracht. Die individuelle Studienleistung ist ein Essay.

Im M. Ed. geht die Vorlesung in die MAP von M B ein. Die individuelle Studienleistung ist ein Essay.

Im Optionalbereich kann die Vorlesung im Modul „Interkonfessioneller und interreligiöser Dialog“ mit dem Hauptseminar „Christologische Aufbrüche. Frühe Bekenntnisse des Glaubens“ (Mi 10-12) kombiniert werden. In einer Veranstaltung ist eine „große“

Studienleistung in Form einer schriftlichen Hausarbeit von ca. 15 Seiten, in der anderen eine „kleine“ Studienleistung in Form eines Essays von 10.000 Zeichen zu erbringen.

---

**Literaturhinweise:**

- G. Bardy, Menschen werden Christen. Das Drama der Bekehrung in den ersten Jahrhunderten, hrsg. Von Josef Blank, Freiburg 1988.
  - M. Fuhrmann, Antike Rhetorik, Mannheim 2011.
  - E. Schnabel, Urchristliche Mission, Wuppertal 2002.
  - J. Vos, Die Kunst der Argumentation bei Paulus WUNT I 149, Tübingen 2002.
- 

Neues Testament

Proseminar

**Einführung in die Exegese des Neuen Testaments**

<b>Zeit:</b> Do, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 19.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> DDr. Philippe Van den Heede	<b>Sprechstunde:</b> Do, 13-14 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22413

<b>B. A.:</b> Modul II	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020023
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M1

Im Mittelpunkt dieses Proseminars steht die praktische Arbeit an biblischen Texten und im Zuge dessen die handwerkliche Kunst der neutestamentlichen Bibelwissenschaft nicht nur vorzustellen, sondern auch zu erproben und zu diskutieren: Wie arbeitet die wissenschaftliche Exegese und welche Methoden wendet sie an? Was tragen ihre Arbeitsweisen zu einem besseren Verständnis der biblischen Texte bei?

Ziel ist es, den Studierenden einen grundlegenden Überblick zu verschaffen und sie so zu einem eigenständigen Umgang mit neutestamentlichen Texten anzuregen.

Teilnahmehinweis: Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Bringen Sie bitte zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung mit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

---

**Literaturhinweise:**

- Th. Söding, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. 1998.
- Ch. Dohmen, Die Bibel und ihre Auslegung (C.H. Beck, Wissen in der Beck'schen Reihe 2099), München 1998.
- Th. Söding, Ch. Münch, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg 2005.
- A. Weihs, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.

Neues Testament

Hauptseminar

### **Christologische Aufbrüche. Frühe Bekenntnisse des Glaubens**

<b>Zeit:</b> Mi, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 11.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403
<b>Dozentin:</b> Aleksandra Brand	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 6/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22413

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul D (nur fachwissenschaftlich)	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020024
<b>M. A.:</b> Modul IV, Modul VI	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul B	<b>Mag. Theol.:</b> M8, M17

Das Neue Testament dokumentiert eine Explosion der Christologie. Binnen zwei Jahrzehnten sind alle Hoheitstitel Jesu präsent, die bis heute die Verkündigung prägen. Von der Präexistenz und der Inkarnation Jesu ist die Rede, von seiner Auferweckung, seiner Erhöhung und seiner Wiederkunft, von der Heilsbedeutung seines Todes und von seiner Sendung als Retter der Welt.

An keiner Stelle wird das komplette Spektrum geöffnet. Aber an jeder Stelle wird ein Aspekt sichtbar, der eine tiefe Perspektive des Glaubens öffnet.

Das Hauptseminar analysiert und interpretiert die wichtigsten dieser zahlreichen Glaubensbekenntnisse. Es fragt nach ihrem Kontext, ihrer Sprache und ihrer Intention. Dadurch entsteht im Zuge der Arbeit an den biblischen Texten selbst ein breites



Panorama urchristlicher Theologie, das bis heute sowohl den Blick auf Jesus als auch das Credo der Kirche prägt.

Jesus wird in der originären Christologie der Bibel als hundertprozentiger Mensch sichtbar, der hundertprozentig zu Gott gehört und dadurch der Erlöser sein kann.

Im Mag. Theol. wird das HS in die MAP M8 o. M17 eingebracht oder als freies Hauptseminar studiert. Die individuelle Leistung ist eine schriftliche Hausarbeit.

Im B. A. VII ist die individuelle Leistung ein Essay.

Im M. A. ist die individuelle Leistung eine schriftliche Hausarbeit.

Im M. Ed. ist die individuelle Leistung eine schriftliche Hausarbeit.

Das Hauptseminar wird im Optionalbereich

- im Modul „Interkonfessioneller und interreligiöser Dialog“ mit der Vorlesung „Mission als Dialog – Theologie und Kommunikation im Urchristentum“,
- im Modul „Glaube und Vernunft“ mit der Vorlesung „Weggehen, um wiederzukommen. Die Abschiedsreden Jesu“ kombiniert.

---

**Literaturhinweise:**

- Th. Söding, Der Gottessohn aus Nazareth. Das Menschsein Jesu im Neuen Testament, Freiburg i. Br. 2008.
  - K. Erlemann, Jesus der Christus. Provokation des Glaubens. Neukirchen-Vluyn 2011.
- 

Neues Testament

Lektürekurs

**Ein Gebetshaus für alle Völker. Der Jerusalemer Tempel im Spiegel des Neuen Testaments**

<b>Zeit:</b> Mi, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Zeitraum:</b> 18.04.-13.06.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 13.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403
<b>Dozent:</b> Pater Julian R. Bäckes OPraem	<b>Sprechstunde:</b> Mi, 11-12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22413

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020026
----------------------	--------------------------------------	------------------------------------

<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M14
----------------------	--------------------------------------	----------------------------

Der Jerusalemer Tempel ist der Ort, an dem JHWH seinen Namen wohnen lässt (vgl. Dtn 12,5) und an dem er seinen Thron hat (vgl. Ps 9,12). Der Zion ist die Stätte, von der Gottes Heilshandeln (vgl. Ps 110,2), aber auch sein Strafgericht ausgeht (vgl. Jer 4,5–31). Auf diesem Berg wird er von seinem Volk Israel kultisch verehrt (vgl. Ps 132,7); der Zion selbst wird zum Mittelpunkt des allumfassenden Friedensreiches werden (vgl. Jes 2,2–4).

Das Neue Testament knüpft an die Messiaserwartung der Zionstradition an: von der Darstellung Jesu im Tempel (vgl. Lk 2,22–40) über seinen Einzug nach Jerusalem (vgl. Mt 21,1–11 par) und die Tempelaktion (vgl. Joh 2,13–22 par) bis zur Zerstörungspredigt Jesu (vgl. Mk 13,1–2 par). Obwohl die Jesusbewegung ihre Wurzeln in Galiläa hat (vgl. Apg 24,5) und der Kreuzestod Jesu soteriologisch gedeutet wird (vgl. 1 Kor 15,3–5), ist die frühe Kirche auf eigentümliche Weise mit dem Tempel verbunden (vgl. Apg 2,46). Der Spannungsbogen innerhalb der neutestamentlichen Erinnerungen und Reflexionen reicht von eschatologisch imprägnierter Hausfrömmigkeit (vgl. Lk 1,68–79) über Blasphemiediskurse (vgl. Apg 6,1–8,3) bis zur theologischen Transformation (vgl. Röm 3,25). Der Kurs möchte anhand kanonischer, außerbiblicher und reflexiver Texte den Stellenwert des Jerusalemer Tempels nachzeichnen, wie er auf der Basis des Alten Testaments in der Theologie des Neuen Testaments entfaltet wird.

---

#### Literaturhinweise:

- Die Literaturgrundlage der Lehrveranstaltung wird in der ersten Sitzung besprochen.

---

Neues Testament

Blockseminar

### Biblische Gestalten 2.0

<b>Zeit:</b> 14.06.2018, 16-20 Uhr	<b>Raum:</b> n. V.	<b>Beginn:</b> 14.06.2018	<b>Anmeldung</b> bis 06.04.2018 per Mail an: <a href="mailto:aleksandra.brand@rub.de">aleksandra.brand@rub.de</a>
<b>Dozentin:</b> Aleksandra Brand	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 6/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-24713

<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403
--	---------------------------------------	--------------------------	--------------------------------

<b>B. A.:</b> außermoduläres Seminar	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> außermoduläres Seminar	<b>LV-Nr.:</b> ---
<b>M. A.</b> außermoduläres Seminar	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> außermoduläres Seminar	<b>Mag. Theol.:</b> außermoduläres Seminar

Der Termin für Vorbesprechung ist in der ersten Semesterwoche am Donnerstag, den **12. April 2018 – 16-18 Uhr**.

Im Seminar „Biblische Gestalten 2.0“ wird im Fach biblische Exegese ein konkreter thematisch abgegrenzter Inhalt erarbeitet. Aspekte des „blended learning“ werden hier im Sinne des explorativen Lernens eingesetzt, um den Studierenden eine größere Freiheit während des Erarbeitungsprozesses zu ermöglichen und über ihre Ergebnisse in intensiven Austausch zu kommen (2.0). Die Studierenden entwickeln jeweils eigenständig ein digitales Portrait anhand der biblischen Texte (z.B. mit Glogster), reflektieren die Visualisierungen und dokumentieren ihren Arbeitsprozess über moodle, korrigieren Ihre Ergebnisse im Peer-Review. Sie stellen die Portraits und ihre Reflexionen über den Umgang mit den digitalen Arbeitsformen in einer (analogen) Sitzung abschließend vor. Die fertigen Mini-Biographien werden am Ende auf der Homepage des Lehrstuhls für Neues Testament (<http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/nt/service/wdb/index.html>) veröffentlicht. Damit wird auch ein Beitrag zur öffentlichen Sichtbarkeit der Wissenschaft geleistet. Neben der exegetischen und der theologischen Orientierung werden in der Arbeitsweise erzähltheoretische Dimensionen eingespielt und evtl. in Film, Musik und Literatur nach Figuren gesucht, die diese biblischen Gestalten visualisieren/vertönen.... Damit wird das Thema in den interdisziplinären Diskurs eingebettet und aktualisiert, sowie anschaulich vorgestellt.

---

**Literaturhinweise:**

- Literatur wird bekannt gegeben.

**„Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht“ (2Kor 8,11) –  
Examenskolloquium**

<b>Zeit:</b> n. V.	<b>Raum:</b> GA 6/151	<b>Beginn:</b> ---	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020027
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Das Examenskolloquium wird in enger Absprache mit den Kandidatinnen und Kandidaten aller Studiengänge (Diplom, Magister/Magistra Theologiae; B. A.; M. A.; M. Ed.) so gestaltet, dass eine Grundorientierung und paradigmatische Konkretisierung sowohl in den Themen als auch in den Vorbereitungs- und Präsentationsformen gegeben wird.

Um Anmeldung am Lehrstuhl wird gebeten.

---

**Literaturhinweise:**

---

---

**„Nicht über das hinaus, was geschrieben steht“ (1Kor 4,6) –  
Doktorandenkolloquium**

<b>Zeit:</b> Do, 16-18 Uhr; Einzeltermine	<b>Raum:</b> n. V.	<b>Beginn:</b> ---	<b>Anmeldefrist:</b> ---

<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403
--	---------------------------------------	--------------------------	--------------------------------

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020028
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Das Doktorandenkolloquium dient der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten in der Phase der Promotion und Habilitation. Eine Teilnahme ist nur nach Absprache mit Prof. Söding möglich.

**Literaturhinweise:**

---

Neues Testament  
Christliche Gesellschaftslehre

Blockseminar

**Bibel-Wirtschaft-Ethik: Migration**

<b>Zeit:</b> wird noch bekannt- gegeben	<b>Raum:</b> n. V.	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> 10.07.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	<b>Sprechstunde:</b> Di, 11-12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/135	<b>Tel.:</b> (0234)32-22615
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/151	<b>Tel.:</b> (0234)32-28403

<b>B. A.:</b> Modul V; Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020074
<b>M. A.:</b> Modul IX	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul D	<b>Mag. Theol.:</b> außermoduläres HS

Termin für die Vorbesprechung in der vorletzten Semesterwoche am Mittwoch, den 11. Juli, um 12.00 Uhr.

Thema: Etwa 3% der Weltbevölkerung sind Migranten, also Personen, die längerfristig außerhalb ihres Heimatlandes leben. Es gibt verschiedene Migrationsanlässe wie politische Verfolgung, Flucht vor Krieg und Bürgerkriegen, Armut und der Wunsch nach wirtschaftlicher Besserstellung. Aber auch private Anlässe (Zusammenleben mit Partner) gehören dazu. In Zukunft könnte die Zahl der Umweltflüchtlinge zunehmen. In dem Seminar werden ausgehend von biblischen Erfahrungen der Migration und Flucht, sozial-ethische Überlegungen zur Legitimation von Grenzen und der Steuerung von Wanderungsbewegungen angestellt. Ebenso werden Herausforderungen der Integration geschildert. Es ist vorgesehen auch mit Praktikern zu sprechen bzw. Einrichtungen der Integrationsarbeit zu besuchen.

---

**Literaturhinweise:**

---

## Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

### Die Welt der Alten Kirche. Bedeutende Kirchenväter – Die Konzilien der Alten Kirche

<b>Zeit:</b> Di, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> HGA 20	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 17.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Josef Rist	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10-11 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-24703

<b>B. A.:</b> Modul III, Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020031
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M8, M2 (= 1 SWS, daher der Besuch der VL nur bis zum 05.06.2018)

Die Vorlesung ist der letzte Teil eines auf vier Semestern angelegten Zyklus von Vorlesungen zur Alten Kirchengeschichte (Geschichte der Alten Kirche I-III plus Die Welt der Alten Kirche). Sie kombiniert zwei für den Bereich der Alten Kirchengeschichte zentrale Themenfelder.

Der erste Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit der Patrologie, d. h. dem Leben, den Schriften und Lehren der frühchristlichen Theologen. In der Vorlesung werden bedeutende Persönlichkeiten der frühen Kirche (unter anderem Cyprian von Karthago, Johannes Chrysostomus und Augustinus), ihr Leben, ihre Schriften und wesentliche Inhalte ihrer Theologie vorgestellt.

Der zweite Teil der Vorlesung behandelt die ersten vier großen Bischofsversammlungen der Alten Kirche, die als ökumenische Konzilien durch ihre Lehrentscheidungen bleibende Bedeutung für den christlichen Glauben bis in die Gegenwart erlangt haben. Während auf den Bischofsversammlungen von Nizäa 325 und Konstantinopel 381 die trinitarische Frage (Verhältnis von Gott Vater zum Sohn und Heiligen Geist) im Mittelpunkt steht, thematisieren die Konzilien in Ephesus 431 und Chalzedon 451 die Christologie (Verhältnis von Gottheit und Menschheit in Jesus Christus). Die Vorlesung stellt die Vorgeschichte, den Verlauf der Konzilsberatungen und ihre Entscheidungen vor.

Für das einstündige Modul M2 des Studiengangs Magister Theologiae genügt der Besuch des ersten Teils der Vorlesung (bis 05.06.2018). Für das Modul M 8 ist der Besuch der gesamten Vorlesung notwendig.

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 03-1 (3/5 CP).

---

### Literaturhinweise:

(1) Für den Bereich Patrologie:

- Begleitlektüre zur Vorlesung: A. Hamman, A. Fürst, Kleine Geschichte der Kirchenväter. 3. erneut durchgesehene und bearbeitete Auflage, Freiburg 2011 (Grundlagen Theologie).
- Standardwerk: H. R. Drobner, Lehrbuch der Patrologie. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage, Frankfurt 2004.
- Nachschlagewerk: S. Döpp, W. Geerlings (Hrsg.), Lexikon der antiken christlichen Literatur. 3. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Freiburg 2002.

(2) Für den Bereich Konzilien:

- Die Dekrete der Konzilien finden sich mit weiterführender Literatur in: J. Wohlmuth (Hrsg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien – Conciliorum oecumenicorum decreta. Band 1, 3. durchgesehene Auflage, Paderborn 2002.
- E. Dassmann, Kirchengeschichte. Band II/2, Stuttgart 1999, 14-123; F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, 2. durchgesehene und erweiterte Auflage, Freiburg 2011.

---

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

### Vertiefung Alte Kirchengeschichte:

#### Der Christusglauben in der Alten Kirche: Die sieben ökumenischen Konzilien und die altkirchliche Konzilsidee

<b>Zeit:</b> Mo, 16-18 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 17.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Josef Rist	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10-11 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-24703

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020030
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul C	<b>Mag. Theol.:</b> M8, M18, M24



Die Frage „Wer ist Jesus Christus?“ ist wohl so alt wie das Christentum selbst. In der frühen Kirche entsteht bereits früh eine lebhaft und kontroverse Debatte über diese Frage. Sie teilt sich in zwei thematische Schwerpunkte, die trinitarische bzw. die christologische Frage. Die beiden großen ökumenischen Bischofsversammlungen des 4. Jahrhunderts, die Konzilien von Nizäa (325) und Konstantinopel (381), erarbeiten eine Lösung für die trinitarische Frage (Verhältnis von Vater, Sohn und Heiligem Geist). In der Folge richtet sich die Debatte auf die Christologie. In ihrem Mittelpunkt steht das Problem nach dem Verhältnis von Gottheit und Menschheit in Jesus Christus. Auf den Konzilien von Ephesus (431) und Chalzedon (451) werden hierfür zukunftsweisende Klärungen festgeschrieben.

Mit Chalzedon sind die theologischen Konflikte um den rechten Glauben und seine lehramtliche Fixierung aber nicht beendet. Kaiser Justinian erzwingt gegen alle Widerstände, auch des Papstes, die Glaubenseinheit (Zweites Konzil von Konstantinopel 553). Neue Fragestellungen beherrschen die Folgezeit. Das dritte Konzil von Konstantinopel (680) beschäftigt sich mit dem Willen in Jesus Christus (Monothelismus). Schließlich steht die Bilderverehrung im Mittelpunkt des letzten ökumenischen Konzils der Alten Kirche, das 787 erneut in Nizäa tagt.

Die Vorlesung stellt die sieben ökumenischen Konzilien der Alten Kirche, ihre Vorgeschichte, den Verlauf der Konzilsberatungen und ihre Nachwirkung vor. Sie fragt aber auch nach den Vorstellungen der handelnden Personen über das Konzil und seine Aufgaben (Konzilsidee). In Inhalt und Fragestellung erweitert und vertieft die Vorlesung damit die aus anderen Veranstaltungen bekannten Inhalte.

Auch für Religionswissenschaften Modul MR 07-3 (2/4 CP).

---

### **Literaturhinweise:**

(1) Die Dekrete der Konzilien finden sich mit weiterführender Literatur in: J. Wohlmuth (Hrsg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien – Conciliorum oecumenicorum decreta. Band 1, 3. durchgesehene Auflage, Paderborn 2002.

(2) Weitere Literatur: N. Brox (Hrsg. der deutschen Ausgabe), Die Geschichte des Christentums. Band 1-3, Freiburg 1996-2003 (Sonderausgabe: ebd. 2006); E. Dassmann, Kirchengeschichte. Band II/2, Stuttgart 1999; W.-D. Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Band 1: Alte Kirche und Mittelalter. 3. Auflage, Gütersloh 2007; V. H. Drecoll (Hrsg.), 5. völlig überarbeitete Neuauflage 2016; H. Jedin (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte. 7 Bände. Freiburg 1962-1979. Darin einschlägig: Band 2: Die Reichskirche nach Konstantin dem Großen. Band 2/1: Die Kirche von Nikaia bis Chalchedon, Freiburg 1973; - Band 2/2: Die Kirche in Ost und West von Chalchedon bis zum Frühmittelalter (451-700), Freiburg 1975; H. J. Sieben, Die Konzilsidee der Alten Kirche, Paderborn 1979 (Konziliengeschichte, Reihe B: Untersuchungen).

## Konstantin der Große und seine Zeit

<b>Zeit:</b> Mo, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 16.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 13.04.2018
<b>Dozentin:</b> Natalie Durczok	<b>Sprechstunde:</b> Mi, 9-10 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/139	<b>Tel.:</b> (0234)32-22617

<b>B. A.:</b> Modul III	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020032
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M2

Eines der ältesten Wahrzeichen Roms ist der Konstantinsbogen. Errichtet anlässlich des Sieges Kaiser Konstantins über seinen Rivalen Maxentius und am 25. Juli 315 förmlich eingeweiht, ist dieses Bauwerk sichtbares Zeichen für den Politikwechsel, der als konstantinische Wende in die Geschichte eingegangen ist.

Nach Jahrhunderten der Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche begann für das Christentum in der Spätantike eine Zeit der Anerkennung, der Gleichstellung und der Förderung, die untrennbar mit dem Namen Konstantin verbunden ist.

Im Seminar sollen Voraussetzungen, Ablauf und Konsequenzen dieser politischen Wende analysiert, sowie der Versuch unternommen werden, ein möglichst genaues Bild des Kaisers und seiner Motive zu erarbeiten. Das Seminar ist als propädeutisches Proseminar angelegt, d.h. es führt in die grundlegenden Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens in der Alten Kirchengeschichte ein.

---

### Literaturhinweise:

- H. Brandt, Konstantin der Große: Der erste christliche Kaiser. Eine Biographie, München 32011.
- K. Giradet, Die Konstantinische Wende. Voraussetzungen und Grundlagen der Religionspolitik Konstantins des Großen, Darmstadt 2007 (mit ausführlicher Literaturliste).
- V. Keil (Hrsg.), Quellensammlung zur Religionspolitik Konstantins des Großen, 2., durchgesehene Auflage, Darmstadt 2007 (TzF 54).

**Mit Helena und Egeria ins Heilige Land.  
Wallfahrt und Pilgerwesen in der Alten Kirche.**

<b>Zeit:</b> Mo, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 16.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 16.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Rist	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10-11 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-24703

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020033
<b>M. A.:</b> Modul VIII	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul C	<b>Mag. Theol.:</b> M18

Der Besuch heiliger Stätten gehört zum festen Bestand des religiösen Handelns in der Antike. Während das Neue Testament keine besonderen heiligen Orte kennt, entstehen in der Spätantike vergleichbare Formen und werden schnell populär. Im Mittelpunkt steht die Pilgerfahrt ins Heilige Land mit dem Zentrum Jerusalem. Ihren Aufschwung verdankt sie Kaiser Konstantin und insbesondere seiner Mutter Helena. Daneben werden aber auch die Gräber der frühchristlichen Märtyrer zu beliebten Pilgerzielen. Parallel dazu verändert sich der Begriff des Heiligen. Einzelne Blut- und Christuszeugen werden jetzt exklusiv als Heilige verehrt, an deren Gräbern die Gläubigen Hilfe und Heil erhoffen. Auch sogenannte lebende Heilige finden großen Zuspruch. Beispiele sind der Gottesmann Martin von Tours sowie der auch im Westen des Römischen Reiches verehrte syrische Säulensteher Simeon.

Ausgehend von der antiken Praxis untersucht das Seminar die Entstehung des frühchristlichen Wallfahrtswesens, stellt bedeutende spätantike Wallfahrtsziele (Jerusalem, Rom, Simeonskloster) vor, fragt nach der Motivation der Pilger sowie der Bewertung der Wallfahrt in der zeitgenössischen kirchlichen Literatur.

Breiten Raum nimmt im Seminar die Lektüre des Reiseberichtes der Egeria/Aetheria (Itinerarium Egeriae bzw. Pergrinatio Aetheriae) ein. Die vornehme Dame besucht im späten 4. Jahrhundert (wohl 381-384) das Heilige Land sowie den Sinai, Ägypten und den Berg Nebo. Der ausführliche Bericht beschreibt das christliche Leben im Heiligen Land und ist eine wichtige Quelle für die frühchristliche Liturgie.

Auch für Religionswissenschaften MR 13-1 und MR 21-3.

**Literaturhinweise:**

(1) Als Textgrundlage des Reiseberichtes der Egeria (Itinerarium Egeriae) wird im Seminar verwendet: Aetheria/Egeria: Reise in das Heilige Land. Lateinisch/deutsch von Kai Brodersen, Berlin-Boston 2016 (Sammlung Tusculum). Weitere zweisprachige Ausgaben in den Reihen Fontes Christiani (FC 20, 3. überarbeitete und ergänzte Auflage 2017) und Sources Chrétiennes (SC 296, 1992).

(2) Weitere Literatur:

- A. Angenendt, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart. 2. überarbeitete Auflage, München 1997.
- E. D. Hunt, Holy Land Pilgrimage in the Later Roman Empire AD 312-460, Oxford 1982.
- B. Kötting, Peregrinatio religiosa. Wallfahrten in der Antike und das Pilgerwesen in der alten Kirche. 2. durchgesehene Auflage, Münster 1980 (Forschungen zur Volkskunde 33-35).
- G. Muschiol, Zur Spiritualität des Pilgerns im frühen Mittelalter, in: K. Herbers, R. Plötz (Hrsg.), Spiritualität des Pilgerns. Kontinuität und Wandel, Tübingen 1993, 25-38.

Alte Kirchengeschichte

Lektürekurs

**Religiöse Erziehung in der Familie:  
Johannes Chrysostomos und sein Werk  
„Über Hoffart und Kindererziehung“**

<b>Zeit:</b> Mi, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/352	<b>Beginn:</b> 18.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 17.04.2018
<b>Dozentin:</b> Natalie Durczok	<b>Sprechstunde:</b> Mi, 9-10 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/139	<b>Tel.:</b> (0234)32-22617

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020034
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Bereits die Spätantike beschäftigt sich intensiv mit der Frage, wie die Weitergabe des Glaubens gelingen kann. Dabei steht sie vor der Herausforderung zu entscheiden, ab welchem Alter der christliche Glaube vermittelt werden soll und welche Faktoren Einfluss auf die Vermittlung haben.

Johannes Chrysostomus entwickelt in seiner Schrift *Über Hoffart und Kindererziehung* (um 393) ein pädagogisches Konzept, das sich an christliche Eltern mit Kleinkindern richtet. Nach Chrysostomus soll die erste christliche Erziehung bereits in der Familie erfolgen. Durch ausgewählte Methoden und Inhalte wird das Kind zu einer christlichen Lebensweise geführt.

Im Lektürekurs wird Chrysostomus' Schrift *Über Hoffart und Kindererziehung* gemeinsam gelesen, das dahinter stehende pädagogische Konzept untersucht und diskutiert.

---

**Literaturhinweise:**

- *Griechischer Text:* Jean Chrysostome, Sur la vaine gloire et l'éducation des enfants. Introduction, texte critique, traduction et notes par Anne-Marie Malingrey, Paris 1972 (SC 188).
- *Übersetzung:* Johannes Chrysostomos, Über Hoffart und Kindererziehung. Besorgt und ins Deutsche übertragen von Joseph Glagla, Paderborn 1968 (Schöninghs Sammlung pädagogischer Schriften: Quellen zur Geschichte der Pädagogik).

Weiterführende Literatur:

- A. Danassis, Johannes Chrysostomos. Pädagogisch-psychologische Ideen in seinem Werk, Bonn 1971 (APPP 64).
- M. Gärtner, Die Familienerziehung in der Alten Kirche. Eine Untersuchung über die ersten vier Jahrhunderte des Christentums mit einer Übersetzung und einem Kommentar zu der Schrift des Johannes Chrysostomus über Geltungssucht und Kindererziehung, Köln/Wien 1985 (KVRG 7).

---

Alte Kirchengeschichte

Kolloquium

**Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte**

<b>Zeit:</b> Mo, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 16.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 16.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Josef Rist	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10-11 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-24703

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020035
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im Gespräch mit dem Dozenten ausgewählte Themen der Alten Kirchengeschichte zu bearbeiten und zu vertiefen. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende, die die Vorlesung „Die Welt der Alten Kirche: Bedeutende Kirchenväter. Die Konzilien der Alten Kirche“ im Sommersemester 2018 besuchen, als auch an jene, die beabsichtigen, im Fach Alte Kirchengeschichte eine einschlägige Arbeit zu verfassen.

**Vorbesprechung:** Montag, 16. April 2018, 12:15 Uhr, Raum: GABF 04/714.

---

**Literaturhinweise:**

---

## Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte

Kirchengeschichte des Mittelalters  
und der Neuzeit

Vorlesung

### Kirchengeschichte des Mittelalters und der Reformation

<b>Zeit:</b> Di, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> HGA 30	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ab 01.03.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Wilhelm Damberg	<b>Sprechstunde:</b> Di, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/143	<b>Tel.:</b> (0234)32-23109

<b>B. A.:</b> Modul III; Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020040
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M14, M18

In der Geschichtswissenschaft wird die Markierung von Epochengrenzen zunehmend in Frage gestellt. Die Schwerpunktvorlesung des Sommersemesters 2018 wird in diesem Sinne die langfristigen gesellschaftlichen Dynamiken von Mittelalter und Reformationszeit und die darauf bezogenen christlichen Lebensformen und Denkmuster beschreiben. Im ersten Teil der Vorlesung wird der Frage nachgegangen, welche Folgen der Zusammenbruch der antiken Zivilisation und die Begegnung mit den archaischen Gesellschaftsformen der Kelten, Germanen und Slawen für das Christentum hatte und wie sich aus diesem Umbruch die heute als Mittelalter bezeichnete Gesellschaft und Kultur entfaltete.

Der zweite Teil der Vorlesung behandelt die Geschichte der Reformation und der so genannten „Konfessionalisierung“, d.h. der Ausbildung der uns heute bekannten Konfessionen in Europa. Schwerpunkte dieses Teils werden sein: die Anfänge der Kirchenspaltung, die Reformen der katholischen Kirche und schließlich die Epoche der Religionskriege und ihrer Beilegung.

Die Vorlesung ist eine Wahlpflichtvorlesung für den BA- und Mag.Theol.-Studiengang und ist in diesem Zusammenhang prüfungsrelevant für die entsprechenden Modulabschlussprüfungen. Auch Studierende der Religionswissenschaften können diese Veranstaltung belegen. Die Prüfungsmodalitäten bedürfen hierbei der individuellen Absprache.

---

#### Literaturhinweise:

Auf die entsprechende Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung ausführlich verwiesen. Vgl. Sie bitte auch die entsprechenden Literaturhinweise auf unserer Homepage:  
<http://www.ruhr-uni-bochum.de/kg2/media/pdf/lehre/literaturliste.pdf>

---

Kirchengeschichte des Mittelalters  
und der Neuzeit

Vorlesung

### Ausgewählte Schwerpunkte der Reformationsgeschichte

<b>Zeit:</b> Di, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 17.04.2018; Ende: 19.06.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ab 01.03.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Wilhelm Damberg	<b>Sprechstunde:</b> Di, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/143	<b>Tel.:</b> (0234)32-23109

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul B	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020041
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul C	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Die Veranstaltung ist einstündig, wird aber zweistündig gehalten und findet deshalb nur an sieben Terminen in der ersten Semesterhälfte statt (letzter Termin: 19.6.).

In dieser Vorlesung werden für den M. Ed.-Studiengang ausgewählte Themen der Reformationsgeschichte insbesondere unter Berücksichtigung von Schlüsseltexten behandelt.

---

#### Literaturhinweise:

- Auf die entsprechende Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung ausführlich verwiesen.



Kirchengeschichte des Mittelalters  
und der Neuzeit

Propädeutisches Proseminar

## Zwischen Fortschritt und Beharrung. Kirche und Katholiken im 19. Jahrhundert

<b>Zeit:</b> Mi, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 18.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ab 01.03.2018
<b>Dozent:</b> Dipl.-Theol. Stephan Knops, B. A.	<b>Sprechstunde:</b> Di, 11-12.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/146	<b>Tel.:</b> (0234)32-24811
<b>Dozentin:</b> Alina Potempa, M. A.	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 6/145	<b>Tel.:</b> (0234)32-24711

<b>B. A.:</b> Modul III	<b>M.Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020042
<b>M. A.:</b> ---	<b>M.Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M2

Im sog. „langen 19. Jahrhundert“ kommt es in Folge der Französischen Revolution zu tiefgreifenden Umwälzungen in Europa, die sowohl die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse betreffen wie auch die religiöse Situation. Die Katholikinnen und Katholiken in Deutschland geraten nicht selten zwischen die Fronten. Diese Entwicklungen kulminieren z. B. in der Definition der päpstlichen Unfehlbarkeit auf dem I. Vatikanischen Konzil (1869/70): Dieses stärkt die geistliche Autorität des Papstes enorm, während etwa zur selben Zeit seine weltliche Macht nach der Annexion des Kirchenstaates durch Italien auf ein Minimum schrumpft. Der Kampf der sog. ultramontanen Bewegung gegen den Liberalismus und die Moderne erreicht einen Höhepunkt. Es gilt, sich gegenüber dem Papst und dem preußischen Staat im eigenen Selbstverständnis zu positionieren.

Das Proseminar möchte inhaltlich wesentliche Ereignisse dieses wegweisenden Zeitraums aufgreifen und neben der historischen Darstellung besonders auch die spezifisch theologische Perspektive einnehmen. Dabei werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt, wie etwa Säkularisation, Aufklärung und Frömmigkeitsformen. Methodisch dient das Seminar dazu, folgende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens einzuüben: Umgang mit und Analyse von historischen Quellen, Verständnis historischer Prozesse und Befähigung zu einer angemessenen Reflexion darüber sowie Sensibilisierung für die Position der Kirchengeschichte im theologischen Fächerkanon. Außerdem werden allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert, z. B.: Wie recherchiere ich Literatur? Wie verfasse ich eine Hausarbeit? etc. Es wird empfohlen, diese

Veranstaltung im ersten Semester zu belegen. Deshalb wird die Hälfte der Seminarplätze (insg. max. 30) für Studienanfänger/innen reserviert.

---

**Literaturhinweise:**

- R. Kottje (Hg.), Ökumenische Kirchengeschichte Bd. 3, Mainz 2007.
- K. Schatz, Zwischen Säkularisation und Zweitem Vatikanum. Der Weg des deutschen Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt 1986.
- M. Weitlauff (Hg.), Kirche im 19. Jahrhundert, Regensburg 1998.

---

Kirchengeschichte des Mittelalters  
und der Neuzeit

Hauptseminar

**Vom Turm zum „life-style“ –  
Transformationsprozesse katholischer Lebenswelten**

<b>Zeit:</b> Do, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 12.04.18	<b>Anmeldefrist:</b> ab 01.03.18
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Wilhelm Damberg	<b>Sprechstunde:</b> Di, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/143	<b>Tel.:</b> (0234)32-23109
<b>Dozent:</b> Björn Szymanow- ski, B. A.	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 6/144	<b>Tel.:</b> (0234)32-22204

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020043
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M18, außermodulär

Angesichts der sich stetig dynamisierenden gesamtgesellschaftlichen Pluralisierungs- und Individualisierungsprozesse in unserer Gesellschaft werden nicht nur traditionelle Strukturen aufgebrochen, sondern auch bisher selbstverständliche Lebensentwürfe zunehmend in Frage gestellt. Dies lässt sich insbesondere auf dem Feld der Religion beobachten. Der sprichwörtliche Turm, mit dem das – vermeintlich – monolithische, katholische Milieu lange Zeit beschrieben worden ist, erweist sich heute – um auf sprichwörtlicher Ebene zu bleiben – als Steinbruch spätmoderner Religiositäts- und

Lebensweltkonzepte. Das Seminar möchte den Spuren dieser Transformationsprozesse aus einer kirchengeschichtlichen und pastoraltheologischen Perspektive nachgehen, indem es die historische wie gegenwärtige Entwicklung und Dynamik katholischer Lebenswelten rekonstruiert und zentrale Narrative identifiziert, die noch bis heute – teils subkutan – wirksam sind und enorme pastorale Konsequenzen zeitigen.

---

**Literaturhinweise:**

- Auf die entsprechende Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung ausführlich verwiesen.
- 

Kirchengeschichte des Mittelalters  
und der Neuzeit

Kolloquium

**Oberseminar/Forschungskolloquium**

<b>Zeit:</b> Do, 16-18 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/356	<b>Beginn:</b> 19.04.18	<b>Anmeldefrist:</b> ab 01.03.18
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Wilhelm Damberg	<b>Sprechstunde:</b> Di 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/143	<b>Tel.:</b> (0234)32-23109

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020044
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Im Oberseminar werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Mittleren und Neuere Kirchengeschichte in den Blick genommen und diskutiert. Es dient der Präsentation derzeit laufender bzw. bereits fertiggestellter Abschlussarbeiten. Außerdem werden ggf. auswärtige Referenten zu weiteren aktuell relevanten Themen bzw. zur Vorstellung ihrer Projekte eingeladen.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen, die in der Kirchengeschichte einen Schwerpunkt setzen wollen (z. B. durch eine B. A.- oder M. A./M. Ed.-Arbeit). Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine Mail an Alina Potempa ([alina.potempa@rub.de](mailto:alina.potempa@rub.de)).

Die Termine des Oberseminars werden zu Semesterbeginn festgelegt und sind im Sekretariat oder bei den MitarbeiterInnen des Lehrstuhls zu erfragen.

Die Veranstaltung findet i. d. R. im Wechsel mit dem Forschungskolloquium des Lehrstuhls statt. Das Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit dient der Diskussion der verschiedenen, momentan am Lehrstuhl laufenden Forschungsvorhaben und der damit verbundenen gemeinsamen Diskussion thematisch relevanter Methodiken.

---

**Literaturhinweise:**

---

## Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie

Fundamentaltheologie

Vorlesung mit Übung

### Themen der Fundamentaltheologie

<b>Zeit:</b> Di, 12-13 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 25.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Markus Knapp	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10.30–11.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/146	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285
<b>Dozent:</b> Markus Adolphs	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/144	<b>Tel.:</b> (0234)32-22284

<b>B. A.:</b> Modul IV	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020080
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Die Vorbesprechung findet am 17.04.2018 in **GA 03/49** statt.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Aufgaben der Fundamentaltheologie. Es werden einzelne Themen der Fundamentaltheologie besprochen. Diese Themen sind:

- Welche Bedeutung hat Religion für den Menschen?
- Glaube und Vernunft
- Ostern als Grund des christlichen Glaubens

In den Übungen wird durch die Lektüre und Besprechung ausgewählter Texte das in der Vorlesung Erläuterte vertieft.

Die Tutoren der Übungsgruppen werden aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziert. Diese Veranstaltung wird durch E-learning Moodle unterstützt.

#### Literaturhinweise:

- M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens. Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2009.

## Der Mensch vor Gott: die Religionen

<b>Zeit:</b> Mi, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 18.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 25.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Markus Knapp	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10.30–11.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA //146	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285

<b>B. A.:</b> Modul IV, Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020081
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M3

Religion rückt heute auch in säkularisierten Gesellschaften wieder neu ins Blickfeld und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Sie ist also nicht, wie es die Religionskritik des 19. und des frühen 20. Jahrhundert erwartet hat, verschwunden, sondern erweist sich als überraschend vital - aber teilweise auch als überaus gefährlich und bedrohlich. Das erfordert es, Religion nach ihrem Wahrheitsanspruch zu befragen. Wie sind religiöse Wahrheitsansprüche begründbar? Welche Kriterien gibt es, um religiöse Wahrheitsansprüche auf ihre Berechtigung hin zu überprüfen? Ein weiterer wichtiger Aspekt ist dabei auch der interreligiöse Dialog: Wie ist ein solcher Dialog möglich angesichts konkurrierender religiöser Wahrheitsansprüche? In der Vorlesung wird dieser Themenkomplex entfaltet und reflektiert. Dabei kommen auch "klassische" Antworten - etwa die Suche nach Gottesbeweisen als Begründung des Wahrheitsanspruchs von Religion - zur Sprache und werden diskutiert.

Es wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Die Teilnahme ist freiwillig.

### Literaturhinweise:

- W. Kern/H. J. Pottmeyer/ M. Seckler (Hg.), Handbuch der Fundamentaltheologie, Band 1: Traktat Religion, 2. verbesserte Auflage, Stuttgart 2000.
- J. Werbick, Den Glauben verantworten. eine Fundamentaltheologie, Freiburg 2003, 3-181.
- E. Arens, Gottesverständigung. Eine kommunikative Religionstheologie, Freiburg/Br. 2007.
- Chr. Böttigheimer, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarung- und Kirchenfrage, Freiburg/Br. 2009, 165-350.

- M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens, Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2009, 182-230.

---

Fundamentaltheologie

Vorlesung

### Gott und das Leid seiner Schöpfung

<b>Zeit:</b> Mo, 14.30–16 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 16.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 25.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Gerd Neuhaus	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/36	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285

<b>B. A.:</b> Modul IV	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020082
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Die akademische Theologie berührt sich mit den Fragestellungen des Religionsunterrichts und den Problemfeldern der Pastoral kaum irgendwo so sehr wie in der Theodizeefrage: Wie kann ein gütiger und zugleich allmächtiger Gott das Leid seiner Geschöpfe zulassen? Wie kann er der Macht des Bösen Raum geben? Die Vorlesung diskutiert die Antwortversuche der theologischen Tradition wie auch die Positionen des Atheismus. In einem letzten Schritt stellt sie einen eigenen Lösungsansatz vor.

---

#### Literaturhinweise:

- A. Kreiner, Gott im Leid. Zur Stichhaltigkeit der Theodizee-Argumente, Freiburg/Br. 1997, Neuauflage 2005.
- G. Neuhaus, Frömmigkeit der Theologie? Zur Logik der offenen Theodizeefrage, Freiburg/Br. 2003 (nicht mehr im Buchhandel erhältlich).
- G. Neuhaus, Fundamentaltheologie – Zwischen Rationalitäts- und Offenbarungsanspruch, Freiburg/Br. 2013, Neuauflage 2017, 222–246.

## Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst – Teil 1: Große Gestalten aus Bibel und Kunstgeschichte

<b>Zeit:</b> Mo, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 16.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 16.04.2018
<b>Dozent:</b> Dr. phil. Philipp Reichling	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 6/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-24706

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020083
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Ob Propheten, Könige, Apostel oder sonstige Heilige: Ihre Darstellung in der bildenden Kunst geht zurück vor allem auf biblische und legendäre Quellentexte. Diese Quellen sind unverzichtbar für ihre Identifikation sowie die Analyse und Interpretation der christlich abendländischen Kunst überhaupt. Es zeigt sich allerdings, dass die bildende Kunst nicht einfach Texte illustriert, sondern darüber hinaus auch einen eigenen Bedeutungsinhalt vermittelt. So werden in einem Bild diachrone Episoden synchron dargestellt und Kontexte quer durch die christliche Religions- und Kulturgeschichte erzeugt. Dem Betrachter präsentiert sich umgekehrt das Bild unmittelbar als Einheit, deren Bedeutungstiefe jeweils nachgegangen werden muss.

Anhand ausgewählter Beispiele großer Gestalten aus Bibel und Kirchengeschichte soll diesen verschiedenen Bedeutungsebenen nachgegangen werden und ein Grundhandwerkszeug zur Bilderschließung vermittelt werden.

### Literaturhinweise:

- Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014.
- N. Wolf, Die Welt der Heiligen, München u.a. 2004.
- Ders., Die Macht der Heiligen und ihrer Bilder, Stuttgart 2004.
- A. Angenendt, Heilige und ihre Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, Hamburg 2. überarbeitete Auflage 2007.
- G. Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh.



- Chr. Marksches und J. Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012.
- E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962.
- Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990.
- Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002.

Fundamentaltheologie

Exkursion

### Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst – Teil 2: Allgemeine Themen (Exkursion)

<b>Zeit:</b> 3 Einzeltermine, s. u.	<b>Raum:</b> ---	<b>Beginn:</b> s. u.	<b>Anmeldefrist:</b> 18.04.2018
<b>Dozent:</b> Dr. phil. Philipp Reichling	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 6/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-24706

<b>B. A.:</b> Optionalbereich	<b>M.Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020084
<b>M. A.:</b> ---	<b>M.Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Dieser Teil ist nur in Verbindung mit Teil 1: Große Gestalten aus Bibel und Kirchengeschichte (Vorlesung) zu belegen.

1. Sa 09.06.2018, Aachen
  2. Sa 23.06.2018, Kalkar
  3. Sa 07.07.2018, Soest
- (Änderungen vorbehalten)

Über die Vorlesung hinaus werden bei den Exkursionen allgemeine Themen der christlichen Ikonographie angesprochen. Das Aufsuchen der Originale ist deswegen von besonderer Bedeutung, weil damit nicht zuletzt auch der kontextspezifische Bezug bei der Interpretation eine Berücksichtigung findet.

Vermittelt werden grundlegende theologische Kenntnisse, um die abendländische Kunst verstehen zu können. Theologische Hintergründe, legendarische Ausschmückungen und historisches Wissen werden beispielhaft aufgezeigt. Neben einer formalen kunsthistorischen Betrachtung soll eine verstärkt inhaltliche Kompetenz vermittelt werden. Der Beitrag der theologischen Disziplinen zum kunstgeschichtlichen Verstehen ist unumgängliche Bedingung, um die abendländische Kunst bis in die Moderne hinein zu verstehen

---

#### Literaturhinweise:

- Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990.
- G. Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh.
- Chr. Marksches und J. Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012.
- E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962.
- Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014.
- Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002.

---

Fundamentaltheologie

Hauptseminar

### Ein bleibender Grund, auf dem wir stehen? Judentum und Christentum heute.

<b>Zeit:</b> Di, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 16.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Markus Knapp	<b>Sprechstunde:</b> Di 10.30–11.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/146	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285
<b>Dozent:</b> Markus Adolphs	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/144	<b>Tel.:</b> (0234)32-22284

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020085
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul B	<b>Mag. Theol.:</b> M14, M20

„Lasset uns auch beten für die treulosen Juden, dass Gott, unser Herr, wegnehme den Schleier von ihren Herzen, auf dass auch sie erkennen unsern Herrn Jesus Christus.“ – so lautet die Karfreitagsfürbitte, die bis 1965 gültig war.

Seit 1974 heißt es dagegen: „Lasst uns auch beten für die Juden, zu denen Gott, unser Herr, zuerst gesprochen hat: Er bewahre sie in der Treue zu seinem Bund und in der Liebe zu seinem Namen, damit sie das Ziel erreichen, zu dem sein Ratschluss sie führen will. (...)“. Beide Formulierungen bilden das komplizierte und wechselhafte Verhältnis zwischen Judentum und Christentum ab.

Im Seminar werden wir ebendieses Verhältnis in seinen verschiedenen Ausprägungen in der Geschichte untersuchen und nach seiner Bedeutung für das Selbstverständnis des Christentums fragen. Wir werden der Frage nachgehen, welche Konsequenzen es für eine christliche Theologie hat, wenn man sich dem Dictum der bleibenden Erwählung Israels verpflichtet weiß. Kann überhaupt von Jesus Christus als Erfüllung des Alten Testaments gesprochen werden, wenn dieses für Juden als hebräische Bibel auch ohne Christus Zeugnis vom lebendigen und treuen Gott abgibt? Welche Schwierigkeiten und Konsequenzen erwachsen aus einer Christologie, die Jesus Christus Titel wie „Messias“ und „Gottes Sohn“ zuschreibt, wenn sie in den Dialog mit jüdischer Theologie gebracht wird?

Diese und weitere Fragen sollen für das bis heute spannungsreiche Verhältnis zwischen Judentum und Christentum sensibilisieren und zu Auseinandersetzung mit dem lebendigen Judentum anregen.

---

#### **Literaturhinweise:**

- R. Boschki (Hg.), Nostra Aetate 4, Wendepunkt im Verhältnis von Kirche und Judentum – bleibende Herausforderung für die Theologie, Paderborn 2015.
- F. Bruckmann (Hg.), Im Angesicht der Anderen, Gespräche zwischen christlicher Theologie und jüdischem Denken; Festschrift für Josef Wohlmuth zum 75. Geburtstag, Paderborn 2013.

### Peter Sloterdijk, „Nach Gott“

<b>Zeit:</b> Di, 8-10 Uhr (14-tägig)	<b>Raum:</b> GABF 04/354	<b>Beginn:</b> 10.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 22.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Markus Knapp	<b>Sprechstunde:</b> Di 10.30-11.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/146	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020086
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul B	<b>Mag. Theol.:</b> M7

Der Spitzensatz der neuzeitlichen Religionskritik, Friedrich Nietzsches Verkündigung des Todes Gottes, wirft unweigerlich die Frage auf, was danach kommt, „nach Gott“. Peter Sloterdijk, einer der bekanntesten und einflussreichsten, aber auch umstrittensten Philosophen der Gegenwart, vertritt die These, dass der Tod Gottes keineswegs das Ende der Geschichte des Menschen mit einer Überwelt bedeutet, sondern zu deren Anfängen zurückführt. Er will zeigen, wie der tote Gott immer schon Menschen mit unterschiedlichen Strategien (als Weltschöpfer, als liebender Gott usw.) in seinen Bann gezogen und von sich abhängig gemacht hat - und es heute immer noch tut, etwa in Träumereien über das gottähnliche Vermögen einer künstlichen Intelligenz.

In diesem Lektürekurs werden zentrale Auszüge aus Sloterdijks neuestem Buch besprochen und diskutiert. So bietet der Kurs die Möglichkeit, ein markantes Kapitel zeitgenössischer Religionskritik kennen zu lernen und sich damit auseinander zu setzen.

Die Vorbesprechung findet am 10.04.2018, 8 Uhr c. t. statt.

---

#### Literaturhinweis:

P. Sloterdijk, Nach Gott, Berlin 2017.

**Theologisch philosophischer Lesekreis:  
J. G. Fichte: Grundlagen der gesamten Wissenschaftslehre**

<b>Zeit:</b> n. V.	<b>Raum:</b> n. V.	<b>Beginn:</b> 24.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Markus Adolphs	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/144	<b>Tel.:</b> (0234)32-22284

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020087
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Die große Frage, die sich der deutschen Philosophie im Gefolge Kants stellte, war die Frage nach dem Verhältnis von theoretischer und praktischer Vernunft. Während beide Größen bei Kant unverbunden nebeneinander stehen, versucht sich Fichte an einer Vermittlung, indem er die praktische Vernunft zur Bedingung für die theoretische Vernunft erklärt. Denn jeder Willensakt ist als „Thathandlung“ zu verstehen und darin praktisch. In diesem Kontext ist Fichtes Versuch der Begründung allen Wissens in der Selbstsetzung des Ich zu sehen. Indem das Ich sich selbst setzt, bestimmt es sich als autonom. Fichtes Ansatz ist heute sehr umstritten, setzt aber ohne Frage Maßstäbe für eine angemessene Form des Autonomie-Denkens.

Im Lektürekurs werden wir an mehreren Blockterminen Fichtes „Grundlagen der gesamten Wissenschaftslehre“ lesen. Da wir den Text gemeinsam in der Sitzung lesen, ist für den Lektürekurs keine Vorbereitungszeit nötig.

Kurze Vorbesprechung: 24.04.2018, 16 Uhr s. t. in GA 7/144.

Die Veranstaltungszeiten werden in der Vorbesprechung gemeinsam mit den TeilnehmerInnen festgelegt.

---

**Literaturhinweis:**

- J. G. Fichte, Grundlagen der gesamten Wissenschaftslehre, Jena 1794.

## Zwischen Genesis und Apokalypse. Geschichtstheologische Entwürfe.

<b>Zeit:</b> n. V.	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Markus Knapp	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10.30–11.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/146	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285
<b>Dozent:</b> Benedikt Poetsch	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/144	<b>Tel.:</b> (0234)32-22284

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020088
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul E	<b>Mag. Theol.:</b> M20

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung statt. Der Termin wird mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen abgestimmt. **Die Vorbereitungsbesprechung findet am 17.04.2018 um 15 Uhr c. t. in GA 6/131 statt.**

Durch die Einsicht in das Alter des Universums verkommt die Geschichte des Menschen zu einem Wimpernschlag der Zeit. Der Mensch entstand lange nachdem sich Leben regte und wird verschwinden, ohne dass das Universum dadurch aufhört zu existieren.

Ein zentrales Selbstverständnis der Kirche ist jedoch, dass sie an der Heilsgeschichte Gottes teilnimmt und diese in Jesus Christus zu ihrem Höhepunkt gekommen ist. Dem entsprechend braucht es theologische Entwürfe, welche Heilsgeschichte und Profangeschichte in Verbindung bringen.

Wie kann der Mensch in Anbetracht der kosmischen Zeit in seiner individuellen Bedeutsamkeit vor Gott gedacht werden? Kann redlicher Weise die christliche Hoffnungsperspektive vertreten werden, wenn der Mensch nur ein Staubkorn im Universum ist?

Da die Frage nach einer Deutung des Menschen in Anbetracht seiner Geschichtlichkeit auch nicht-theologische Entwürfe herausfordert, werden wir im Seminar theistische mit nicht-theistischen Geschichtsdeutungen konfrontieren.

### Literaturhinweise:

- H. Blumenberg, Die Legitimität der Neuzeit, Berlin, 1988.
- W. Pannenberg, Weltgeschichte und Heilsgeschichte, in: R. Koselleck, W. Stempel (Hrsg.), Geschichte – Ereignis und Erzählung = Poetik und Hermeneutik V (1973), 307–323.

- K. Rahner, Weltgeschichte und Heilsgeschichte, Weltgeschichte und Heilsgeschichte, in: K. Rahner: Schriften zur Theologie. Bd. 5. Einsiedeln (1962), S. 115- 135.

---

Fundamentaltheologie

Kolloquium

### Doktorandenkolloquium

<b>Zeit:</b> ---	<b>Raum:</b> ---	<b>Beginn:</b> ---	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Markus Knapp	<b>Sprechstunde:</b> Di, 10.30–11.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/146	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020142
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.</b> ---

---

**Literaturhinweise:**

---

## Lehrveranstaltungen Dogmatik

Dogmatik

Vorlesung

### Grundfragen der Ekklesiologie und Sakramententheologie

<b>Zeit:</b> Mi, 8.30 s. t.-10 Uhr	<b>Raum:</b> HGA 20	<b>Beginn:</b> 18.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 30.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. P. Dr. Dr. Justinus Pech OCist	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14.30-15.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/31	<b>Tel.:</b> (0234)32-28609

<b>B. A.:</b> Modul IV;	<b>M. Ed. (Alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020050
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (Neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.</b> ---

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die Geschichte und den heutigen Stand der Ekklesiologie gegeben. Das Thema verlangt, dass man sich ihm unter mehreren Perspektiven nähert. Da sind zum einen die ekklesiologischen Aussagen des kirchlichen Lehramtes und zum anderen die Forschungsarbeiten der Theologie selbst. Darüber hinaus sind Auffassungen und Einstellungen zu berücksichtigen, die sich im öffentlichen Bewusstsein der Gesellschaft artikulieren. In diesem Zusammenhang wird besonders auf die theologischen Diskussionen im 19. und 20. Jahrhundert eingegangen. Dabei geht es um Fragen wie: Was ist die Kirche? Was sind ihre Grundeigenschaften? Welche Gestalt hat sie in Vergangenheit und Gegenwart angenommen? Diese Fragen werden im Lichte der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils reflektiert.

#### Literaturhinweise:

- J. L. Allen, Das neue Gesicht der Kirche. Die Zukunft des Katholizismus, 2010.
- M. Himmelbauer et al., Erneuerung der Kirchen, 2018.
- G. M. Hoff, Gegen den Uhrzeigersinn: Ekklesiologie kirchlicher Gegenwarten, 2018.
- M. Kehl, Die Kirche: eine katholische Ekklesiologie, 2001.
- C. Keppeler, J. Pech, Zeitgenössische Kirchenverständnisse, 2015.
- M. Remenyi, S. Wendel, Die Kirche als Leib Christi, 2017.
- Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.



## Schöpfungstheologie und Eschatologie

<b>Zeit:</b> Mi, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 11.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 30.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. P. Dr. Dr. Justinus Pech OCist	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14.30-15.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/31	<b>Tel.:</b> (0234)32-28609

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul C	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020051
<b>M. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul B	<b>Mag. Theol.:</b> M6, M19

Die Frage dieser Vorlesung beginnt mit einem geschichtlichen Rückblick des Traktates. Wo ist die Schöpfungslehre zu verorten und in welcher Relation steht sie zu den anderen Traktaten der Dogmatik, dabei wird sich insbesondere mit der biblischen Fundierung und den Äußerungen des Lehramtes beschäftigt. Im zweiten Teil der Vorlesung wird der Bezug zur Eschatologie hergestellt. Dabei wird auf aktuelle Fragen der Menschen von heute eingegangen. Damit soll das Ziel erreicht werden, in zentrale Themenfelder der Schöpfungstheologie und Eschatologie einzuführen. So werden auch prägende Ideen christlicher Geschichts- und Jenseitshoffnung zur Sprache kommen: Leib und Seele, Zeit und Ewigkeit, Tod und Auferstehung, Gericht und Fegfeuer, Himmel und Hölle... Darüber hinaus wird auch auf die Theodizeeproblematik, die Frage nach Gott und dem Leid der Schöpfung eingegangen.

Angebot im Optionalbereich: Modul: „Rituale im Horizont des Glaubens“ ( mit Lektürekurs „Rituale im menschlichen Leben“ (14-tägig), Mi., 10-12Uhr)

### Literaturhinweise:

- G. Essen, Geschichtstheologie und Eschatologie in der Moderne, 2016.
- M. Kehl, Eschatologie, 1988.
- J. Moltmann, Theologie der Hoffnung, 2016.
- J. Rahner, Einführung in die christliche Eschatologie, 2016.
- U. Swarat, Thomas Söding, Gemeinsame Hoffnung – über den Tod hinaus, 2016.
- Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

## Christliche Weltverantwortung

<b>Zeit:</b> Do, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 12.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 30.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. P. Dr. Dr. Justinus Pech OCist	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14.30-15.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/31	<b>Tel.:</b> (0234)32-28609

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020052
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.</b> M15

Diese Vorlesung bietet die Möglichkeit, Theologie systematisch weiterzudenken. Nach einer grundlegenden Klärung theologischer Begrifflichkeiten wird hier von den fundamental-theologischen Bezügen der Dogmatik ausgegangen. Darauf aufbauend steht die Reflexion zeitgenössischer Bezugssysteme (Literatur, Kunst, Tanz), in denen christliche Fragestellungen aufgegriffen und neu beantwortet werden, im Mittelpunkt. Vertiefend geht es dann um die Frage, wie Theologie die Verantwortung von Christen in der Welt begründet und wie das gelebt werden kann. Dabei werden selektiv dogmatische Fragestellungen thematisiert und Antworthorizonte entworfen. Im Ausblick geht es dann um die sich abzeichnenden Veränderungen durch die 3. Technologische Reflexion (Stichwort: Künstliche Intelligenz) und welche Herausforderungen das an eine christliche Weltverantwortung stellt.

Angebot im Optionalbereich Modul: „Einführung in die interkulturelle Theologie“ (mit dem HS „Das Christentum in der Herausforderung des gesellschaftlichen Pluralismus“ Do 16-18 Uhr)

---

### Literaturhinweis:

- Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Dogmatik

Proseminar

### Einleitung Dogmatik

<b>Zeit:</b> Mi, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 18.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 17.04.2018
<b>Dozent:</b> Marcus Sommer- Krick	<b>Sprechstunde:</b> Mi, 12-13 Uhr; Do, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/29	<b>Tel.:</b> (0234)32-22606

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020053
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M3

Zum Theologiestudium gehören Fragen, denen man nicht ausweichen sollte. Eine lautet: „Was ist eigentlich Dogmatik und was macht sie?“ Das beinhaltet die Auseinandersetzung mit ihrem Selbstverständnis, Arbeitsfeld und ihrer Methodik. Diese drei Themenfelder bilden den Fragehorizont der Veranstaltung, mit dessen Hilfe der innere Zusammenhang der christlichen Lehre und des Glaubens als Ganzes anfanghaft erschlossen werden soll. Gleichzeitig soll ein erster Zugang zum Trinitätsdenken eröffnet werden

#### Literaturhinweise:

- werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Dogmatik

Hauptseminar

### Vom Gott Jesu Christi sprechen. Eine interkulturelle Perspektive am Beispiel Schwarzafrika

<b>Zeit:</b> Do, 8-10 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/354	<b>Beginn:</b> 12.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 11.04.2018
<b>Dozent:</b> P. Dr. Dr. Jean-Ber- trand Madragule Badi OP	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/29	<b>Tel.:</b> (0234)32-22606

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020054
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul B	<b>Mag. Theol.:</b> M8, außermodulär

Auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil hat sich die katholische Kirche, besonders in der Pastoralen Konstitution „*Gaudium et spes*“, mit der modernen Kultur auseinandergesetzt und hat ihre Identität als Weltkirche zum ersten Mal erlebt und erkundet. In der Begegnung mit der Vielfalt der Kulturen und Traditionen stellt sich eine Herausforderung für die Kirche und Theologie. Angesichts der vielfältigen kulturellen und religiösen Kontexte, Denkformen, Lebens- und Glaubenserfahrungen stellt sich die Frage: Wie kann man an verschiedenen Orten der Welt „vom Gott Jesu Christi sprechen“, ohne seine Identität aufzugeben? Worin besteht das Spezifikum für die afrikanische Kirche und Theologie? Lässt sich eine Annäherung zwischen der lokalen Kultur und der Bibel formulieren, die zu einer *Inkulturation* führt?

*Theologie interkulturell* versucht, diese Herausforderung auf sich zu nehmen. Während *interkulturelle Theologie* einen konkreten, universalen Geltungsanspruch erhebt und den Eindruck einer Vermischung der Kulturen vermittelt, bedeutet *Theologie interkulturell*, jede Kultur in ihrer „Autonomie“ zu lassen und zu sehen, ob sie auch etwas Sinnvolles hat, das die eigene Kultur bereichern könnte.

Das Hauptseminar stellt sich die Aufgabe, die Frage nach Gott Jesu Christi auf „interkulturelle Weise“ zu diskutieren, und dies am Beispiel Schwarzafrika als Herausforderung an die westliche Theologie zu betrachten. Die Frankfurter Schule formulierte 1986 eine vorsichtige Arbeitshypothese zur *Theologie interkulturell*: „Theologie auf interkulturelle Weise zu treiben heißt einerseits, das zu denken, was fremde Erfahrungen mit dem Evangelium, also kulturell anders bestimmte Christen und Gemeinden, uns zu denken geben. Und andererseits bedeutet es, bei unserer theologischen Arbeit immer mit zu bedenken, was unsere Erfahrungen mit dem Evangelium anders bestimmten Christen und Gemeinden zu denken geben“ (B. Bujo 1986,12).

Vor dem Hintergrund dieser theologischen Grundeinsichten muss man von Anfang an betonen, dass die Menschen im traditionellen Afrika vor der Kolonialzeit an einen Gott glaubten. Deshalb besteht die Neuheit des Christentums nicht in der monotheistischen Gottesvorstellung, sondern vielmehr im Bekenntnis zum einen Gott, der durch Jesus und den Heiligen Geist in endgültiger und unüberbietbarer Weise als der dreieine Gott gesprochen hat (vgl. Hebr. 1, 1-2). Also, der Gott der Ahnen ist zugleich der Gott Jesu Christi, der als Ursprung des Lebens in der afrikanischen Kultur und im Christentum in Fülle betrachtet wird. Somit entwickelt die *Theologie interkulturell* nicht eine *Theologie der Interkulturalität*, sondern *öffnet eine neue Perspektive für einen wahren Dialog und eine wahre Inkulturation*.

---

**Literaturhinweise:**

- B. Bujo, Auf der Suche nach einer afrikanischen Christologie, in: H. Dembowski/W. Greive (Hrsg.), Der andere Christus. Christologie in Zeugnissen aus aller Welt, Erlangen 1991,87-99.
- B., Afrikanische Theologie in ihrem gesellschaftlichen Kontext, Düsseldorf 1986.
- B. Bujo, Le credo de l'Église en dialogue avec les cultures. Existe-t-il une manière africaine de croire au Dieu de Jésus Christ ?, Fribourg 2016.
- G. Essen, Interkulturelle Theologie, in: J. Straub, A. Weidemann, D. Weidemann (Hrsg.), Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe – Theorien – Anwendungsfelder, Stuttgart 2007, 283-293.
- P. Hünemann, und B. J. Hilberath (Hrsg.), Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, Bd. 4: AA, DiH, AG, PO, GS, Freiburg i. Breisgau, Basel, Wien 2005.
- W. Kasper, Der Gott Jesu Christi, Mainz <sup>2</sup>1983.
- K. Krämer / K. Vellguth (Hrsg.), Inkulturation. Gottes Gegenwart in den Kulturen, Freiburg, Basel, Wien 2017.
- C. Ozankom, Begegnungen mit Jesus in Afrika. Afrikanische Glaubenswirklichkeit in theologischer Perspektive, Paderborn, u.a. 2011.
- Th. Schreijäck, Theologie interkulturell. Glaubenskommunikation in einer gewandelten Welt, Paderborn, u.a. 2009.

---

Dogmatik

Hauptseminar

**Das Christentum in der Herausforderung  
des gesellschaftlichen Pluralismus**

<b>Zeit:</b> Do, 16-18 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 12.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 11.04.2018
<b>Dozent:</b> Dr. Florian Kleeberg	<b>Sprechstunde:</b> Do, 11.30-12.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/33	<b>Tel.:</b> (0234)33-22454

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020055
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M15

Dass sich die Landschaft der religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisse in den letzten Jahrzehnten in der Bundesrepublik immer weiter diversifiziert, ist nicht zu leugnen. Was bedeutet es im Blick auf vermeintliche Selbstverständlichkeiten, wenn die dafür verantwortlichen religiösen Begründungen gesellschaftlich nicht mehr geteilt werden? Warum sollte man sich in Bezug auf Feiertage und Ferien, Ladenöffnungszeiten und Bräuche an Glaubensgruppen orientieren, die nur einstmals das gesellschaftliche Bild geprägt haben.

Welchen Auftrag und welcher Dienst gibt sich das Christentum in einer immer pluraler werdenden Gesellschaft? Welche Rolle kommt Privilegien zu und woher nehmen sie ihren Begründungsanspruch? Solche und ähnliche Fragen werden im Zentrum der Veranstaltung stehen.

Angebot im Optionalbereich: Modul „Einführung in die interkulturelle Theologie“ (mit VL „Christliche Weltverantwortung“)

---

**Literaturhinweise:**

- Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
- 

Dogmatik

Lektürekurs

### Rituale im menschlichen Leben

<b>Zeit:</b> Mi, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/354	<b>Beginn:</b> 25.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 13.04.2018
<b>Dozent:</b> Marcus Sommer- Krick	<b>Sprechstunde:</b> Mi, 12-13 Uhr, Do, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/29	<b>Tel.:</b> (0234)32-22606

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020056
<b>M. A.:</b> Modul V, Modul VIII	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Rituale können sich auf vieles beziehen, auf den Kontext des Glaubens und der Kirche, aber auch auf ganz säkulare Tätigkeiten. Was ist eigentlich ein Ritual und wann wird eine Handlung zu einem Ritual? Welche Rolle haben Rituale im menschlichen Leben? Diesen Fragen will sich der Lektürekurs annehmen und dazu Texte aus verschiedenen Bereichen lesen und diskutieren.

Angebot für den Optionalbereich: Modul: „Rituale im Horizont des Glaubens“ (mit VL Grundfragen der Ekklesiologie und Sakramententheologie)

---

**Literaturhinweise:**

- werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.
- 

Dogmatik

Oberseminar

**Aktuelle Themen der Dogmatik (Blockseminar)**

<b>Zeit:</b> s. u.	<b>Raum:</b> s. u.	<b>Beginn:</b> 10.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 10.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. P. Dr. Dr. Justinus Pech OCist	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14.30-15.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/31	<b>Tel.:</b> (0234)32-22609

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020057
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

**Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:**

- Vorbesprechung am 12.04.2018, 9.30-11.30 Uhr, GA 7/36
- Fr., 27.04.2018, 13-17 Uhr, GABF 04/714
- Block: 28.-29.04.2018, jeweils 9-17 Uhr, GA 6/134
- Fr., 04.05.2018, 13-18 Uhr, GABF 04/714

---

**Literaturhinweise:**

---

### Examenskolloquium

<b>Zeit:</b> Do, 14.15-15.15 Uhr	<b>Raum:</b> GA 7/31	<b>Beginn:</b> ---	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. P. Justinus Pech OCist	<b>Sprechstunde:</b> Do, 14.15-15.15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/31	<b>Tel.:</b> (0234)32-28609

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020058
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Das Kolloquium ist ein zusätzliches Angebot an alle Studierende, die im Fach Dogmatik ihre Examensarbeit (Bachelor oder Master) schreiben, oder die mündliche Bachelorprüfung absolvieren möchten.

---

#### Literaturhinweise:

---

### Doktoranden- und Habilitandenkolloquium (Blockseminar)

<b>Zeit:</b> 22.-24.06.2018, Berlin	<b>Raum:</b> ---	<b>Beginn:</b> ---	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Georg Es- sen	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/31	<b>Tel.:</b> (0234)32-22609

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020059



<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---
----------------------	--------------------------------------	----------------------------

Das Doktoranden- und Habilitandenkolloquium richtet sich an alle, die die Promotion/Habilitation am Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte schreiben oder schreiben wollen.

Persönliche Anmeldung erforderlich!

---

**Literaturhinweise:**

---

## Lehrveranstaltungen Theologische Ethik

Theologische Ethik

Vorlesung

### Einführung in die Theologische Ethik

<b>Zeit:</b> Di, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> NA 02/99	<b>Beginn:</b> 24.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.05.2018
<b>Dozentin:</b> JProf. Dr. Katharina Klöcker	<b>Sprechstunde:</b> Di, 11-12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/37	<b>Tel.:</b> (0234)32-28404

<b>B. A.:</b> Modul V	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020060
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M3

Worin besteht das spezifisch Christliche theologischer Ethik – oder anders formuliert: Braucht ein Christ Gott für die Moral? Welche Rolle spielt der Glaube für unser Handeln? In der Tradition wurden diese Fragen immer wieder gestellt und das Verhältnis zwischen Glaube und Handeln ganz unterschiedlich bestimmt. Dabei wurden kontroverse Konzepte vertreten. Während die einen in Gott den Garanten für die Moral sahen, setzten andere auf die praktische Vernunft zur Begründung ethischer Normen. So entwickelten sich ganz unterschiedliche Modelle und Antworten auf die Frage nach der eigentlichen Bedeutung des Glaubens für die Ethik. Die Vorlesung will diese Modelle vorstellen und systematisch-theologisch reflektieren, welche Bedeutung der Bibel, der Natur, dem Gewissen und der Vernunft innerhalb einer theologischen Fundamentaethik zukommt und welches Profil einer Ethik im Horizont des christlichen Glaubens sich aus diesen Überlegungen ergibt.

Hinweis: Für die Organisation der Veranstaltung ist eine Anmeldung der Studierenden aller Studiengänge über VSPL notwendig.

#### Literaturhinweise:

- S. Ernst, Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009.
- K. Demmer, Selbstaufklärung theologischer Ethik. Themen – Thesen – Perspektiven, Paderborn 2014.

**Drei-Eltern-Babys, Social freezing, Leihmutterschaft...?  
Fragen der Fortpflanzungsmedizin in theologisch-ethischer Reflexion  
(Blockseminar)**

<b>Zeit:</b> Blockseminar	<b>Raum:</b> n. V.	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 17.04.2018
<b>Dozentin:</b> JProf. Dr. Katharina Klöcker	<b>Sprechstunde:</b> Di, 11-12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/37	<b>Tel.:</b> (0234)32-28404

<b>B. A.:</b> Modul V, Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020061
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul D	<b>Mag. Theol.:</b> M21

In diesem Jahr feiert Louise Brown ihren 40. Geburtstag. Sie ist der erste in einer Petrischale gezeugte Mensch. Was Ende der 1970er Jahre eine Sensation sondergleichen war, ist mittlerweile Alltag auf Geburtsstationen. Rund 20.000 in vitro gezeugte Babys kommen pro Jahr allein in Deutschland auf die Welt. Die Konsequenzen, die sich aus der Technisierung des Zeugungsvorgangs ergeben, sind in ihren Ausmaßen noch gar nicht ganz absehbar. Ohne die künstliche Befruchtung gäbe es eine lange Reihe von gegenwärtig höchst umstrittenen Fragestellungen nicht. Aktuell diskutiert wird etwa die Frage, welche neuen Konstellationen von Elternschaft sich etablieren werden und welche Auswirkungen die Vervielfältigung von Elternschaft für alle Betroffenen hat. Weitere Fragen ergeben sich im Hinblick auf Samen- oder Eizellspenden, Leihmutterschaft, Embryonenspende oder *social freezing*. Diese und weitere Fragen greift das Hauptseminar auf. Geplant ist ein interdisziplinärer Austausch mit einem Arzt aus einem Kinderwunschzentrum. Welche theologisch-ethischen Perspektiven lassen sich entwickeln?

**Termine:**

Dienstag 17.04.2018, 18-20 Uhr, GABF 04/714 verbindliche Vorbesprechung  
 Freitag 27.04.2018, 10-17 Uhr, GABF 04/352  
 Montag 04.06.2018, 10-17 Uhr, GBCF 04/257  
 Freitag 22.06.2018, 10-17 Uhr; GABF 04/354

Eine Anmeldung über eCampus bis zum 17.04.2018 und die Teilnahme an der Sitzung zur Vorbesprechung am 17.04.2018 ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 30 begrenzt.

**Literaturhinweise:**

- A. Bernard, Kinder machen. Neue Reproduktionstechnologien und die Ordnung der Familie - Samenspender, Leihmütter, Künstliche Befruchtung, Frankfurt a. M. 2014.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## Lehrveranstaltungen Christliche Gesellschaftslehre

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

### Überblick über die Christliche Gesellschaftslehre

<b>Zeit:</b> Mo, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 16.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 20.07.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	<b>Sprechstunde:</b> Di, 11-12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/135	<b>Tel.:</b> (0234)32-22615

<b>B. A.:</b> Modul V	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020070
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M3 (1. Semesterhälfte)

Das Fach Christliche Gesellschaftslehre beschäftigt sich mit den Wertvorstellungen, mit denen Christen die grundlegenden Institutionen und Strukturen des gesellschaftlichen Lebens gestalten sollen. Ausgangspunkte christlicher Weltverantwortung sind das christliche Menschenbild sowie die grundlegenden biblischen Optionen. Diese sind u. a. eine Option für Frieden und Gewaltlosigkeit, für die Bewahrung der Schöpfung, für Recht und Gerechtigkeit, für Freiheit und Befreiung sowie eine vorrangige Option für die Armen. Zentrale sozialetische Themenfelder werden in der Lehrveranstaltung anhand dieser Optionen behandelt. Außerdem wird kurz auf die Geschichte der kirchlichen Sozialverkündigung und der christlich-sozialen Bewegung eingegangen.

Für den Studiengang Magister Theologiae ist die 1. Semesterhälfte der Vorlesung für das Modul M3, Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht relevant. Die Veranstaltung wird für Studierende des alten BA mit Teilleistungen (Test, Kurzesay, Klausur bzw. mündliche Prüfung) abgeschlossen. Für Studierende des neuen BA (Ab Studienbeginn 2014/15) ist die Veranstaltung Teil der BA-Abschlussklausur.

#### Literaturhinweise:

- A. Anzenbacher, Christliche Sozialethik, Paderborn 1998.
- Bundesverband der KAB (Hg.), Texte zur Katholischen Soziallehre, 9. Aufl. Bornheim 1997.
- Papst Franziskus, Evangelii Gaudium, Bonn 2013.
- Papst Franziskus, Laudato Si 2015, Bonn 2015.
- F. Furger/A. Lienkamp/K. W. Dahm, Einführung in die Sozialethik, Münster 1996.

- M. Heimbach-Steins (Hg.), Christliche Sozialethik, Ein Lehrbuch, 2. Bände, Regensburg 2004/ 5.
- R. Marx/H. Wulsdorf, Christliche Sozialethik, Paderborn 2002.
- J. Wiemeyer, Keine Freiheit ohne Gerechtigkeit. Christliche Sozialethik angesichts globaler Herausforderungen, Freiburg 2015.
- G. Wilhelms, Christliche Sozialethik, Paderborn 2010.

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

## Ökologische Ethik

<b>Zeit:</b> Di, 12-13 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 10.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 20.07.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	<b>Sprechstunde:</b> Di, 11 12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/135	<b>Tel.:</b> (0234)32-22615

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul C	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020071
<b>M. A.:</b> Modul IX	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul D	<b>Mag. Theol.:</b> M21

Papst Franziskus hat im Juni 2015 die erste Umweltenzyklika mit dem Titel „LaudatoSÍ“ veröffentlicht. Dies geschah im Vorfeld der Pariser Klimakonferenz vom Dezember 2015, auf deren erfolgreichen Abschluss der Papst Einfluss genommen hat. Im globalen Kontext stellen die ökologischen Herausforderungen ein sehr gravierendes Problem dar. Es verschärft sich umso mehr, je erfolgreicher die Armutsbekämpfung gelingt und je mehr Menschen der gegenwärtig lebenden 7,3 Mrd. Menschen am Wohlstand teilhaben. Die Weltbevölkerung wird auf 9-10 Mrd. Menschen weiterwachsen. In der Vorlesung werden zunächst theologisch-ethische Grundlagenfragen (bioethische Ansätze) und das Prinzip der "Nachhaltigkeit" behandelt. Im Anschluss daran wird das Verhältnis von Ökologie und Ökonomie näher analysiert. Ausgewählte ökologische Einzelfragen (z. B. Energie- und Klimapolitik, Tierschutz) werden aufgegriffen. Außerdem wird die Bedeutung von ökologischen Lernprozessen zur Bewältigung von Umweltproblemen behandelt.

### Literaturhinweise:

- Der Schöpfung verpflichtet. Anregungen für einen nachhaltigen Umgang mit Energie/hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz.-Bonn 2011 (Arbeitshilfen 245).
- W. Lochbühler: Christliche Umweltethik. Frankfurt a.M. 1996.
- H.-J. Höhn. Ökologische Sozialethik. Paderborn 2001.
- W. Korff u. a. (Hrsg.): Lexikon der Bioethik. Gütersloh 1998.
- Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen / Kommission Weltkirche: Der Klimawandel: Brennpunkt globaler, intergenerationeller und ökologischer Gerechtigkeit, 2. Aufl. Bonn 2007.
- Papst Franziskus, Laudato Sí. Die Enzyklika „Laudato si“. Über die Sorge für das gemeinsame Haus, Freiburg 2015.
- M. Vogt/J. Ostheimer/F. Uetkötter (Hg.), Wo steht die Umweltethik? Argumentationsmuster im Wandel, Marburg 2013.
- M. Vogt, Prinzip Nachhaltigkeit. Ein Entwurf aus theologisch-ethischer Perspektive, 3. Aufl., München 2013.
- J. Wallacher (Hrsg.), Klimawandel und globale Armut, Stuttgart 2009.

Christliche Gesellschaftslehre

Hauptseminar

### Wirtschaftsethik 4.0

<b>Zeit:</b> Di, 14–16 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 15.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	<b>Sprechstunde:</b> Di, 11 12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/135	<b>Tel.:</b> (0234)32-22615
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Traugott Jähnichen	<b>Sprechstunde:</b> siehe Homepage	<b>Büro:</b> GA 7/155	<b>Tel.:</b> (0234)32-24805

<b>B. A.:</b> Modul V, Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020072
<b>M. A.:</b> Modul IX	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> außermoduläres HS

In den letzten drei Jahrzehnten ist das Wirtschaften durch die allmähliche Durchdringung mit PCs, Smartphones und mit dem sich entwickelnden Internet der Dinge grundlegend verändert worden. Dies betrifft die technische Organisation der Produktion und

die Gestaltung der Arbeitswelt einschließlich der Dienstleistungen ebenso wie die Konsumsphäre. Diese Transformationen haben gravierende Auswirkungen auf die Lebenswelt der Menschen wie auf die sozialpolitischen Systeme und stellen daher auch die christliche Sozialethik vor eine Vielzahl neuer Herausforderungen. In einem ökumenischen Dialog sollen in dem Seminar die bisherigen Antwortversuche evangelischer und katholischer Sozialethiker diskutiert werden.

Zum Seminar gehört der Besuch einer in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie Bochum und dem CAIS (Center for advanced internet studies) der RUB organisierten Veranstaltung am 2.5.2018 (18.00-20.30) zum Thema „Das Prinzip amazon – Ein Modell des digitalen Kapitalismus?“, an der u. a. Konstantin von Notz (MdB, netzpolitischer Sprecher der Grünen) teilnehmen wird.

---

**Literaturhinweise:**

- D. Aufderheide/M. Dabrowski (Hg.), Digitale Wirtschaft und Sharing Economy. Wirtschaftsethische und moralökonomische Perspektiven, Berlin 2017.
  - M. Dabrowski/J. Wolf (Hg.), Crowdfunding und Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt, Paderborn 2017.
  - J. Wiemeyer, Digitalisierung der Arbeitswelt als sozialethische Herausforderung, in: R. Bergold/J. Sautermeister/A. Schröder (Hg.), Dem Wandel eine menschliche Gestalt geben, Freiburg 2017, S. 211 - 225.
- 

Christliche Gesellschaftslehre

Hauptseminar

**Populismus als Problem politischer Ethik**

<b>Zeit:</b> Di, 16-18 Uhr	<b>Raum</b> GABF 04/ 714	<b>Beginn:</b> 10.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 10.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	<b>Sprechstunde:</b> Di, 11-12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7 / 135	<b>Tel.:</b> (0234)32-22615

<b>B. A.:</b> Modul V, Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020073
<b>M. A.</b> Modul IX	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul D	<b>Mag. Theol.:</b> außermodulares HS

In den letzten Jahren sind in einer Vielzahl von Ländern vor allem im rechten politischen Spektrum populistische Bewegungen entstanden. Es gibt aber auch linkspopulistische Strömungen. Diese stellen für die demokratische Ordnung, den Diskurs der politischen



Öffentlichkeit, den Umgang mit Minderheiten und Fremden, durch Vereinfachung komplexer Sachverhalte sowie die Berufung auf das „Volk“ gegen eine vermeidlich abgehobene „Elite“ eine Herausforderung dar. In dem Seminar wird den Erscheinungsformen und den Ursachen für die Entstehung populistischer Bewegungen nachgegangen. Aus sozialetischer Sicht werden zentrale Inhalte populistischer Bewegungen bewertet.

---

**Literaturhinweise:**

- Th. Beigel/G. Eckert (Hrsg.), Populismus. Varianten von Volksherrschaft in Geschichte und Gegenwart, Münster 2017.
- L. Geiges/S. Marg/F. Walter, PEGIDA: Die Schmutzige Seite der Zivilgesellschaft? Bielefeld, 2015.
- W. Lesch (Hrsg.), Christentum und Populismus. Klare Fronten? Freiburg i. Br. u. a. 2017.
- J.-W. Müller, Was ist Populismus? Berlin 2016.
- S. Orth/V. Resing (Hrsg.), AfD, Pegida und Co. Angriff auf die Religion, Freiburg i. Br. u. a. 2017.
- K. Priester, Rechter und linker Populismus. Annäherung an ein Chamäleon, Frankfurt/Main 2012.
- Renovabis (Hrsg.): Populismus in Europa. Begriffe und Erscheinungsformen. Herausforderung für Christen und Kirchen. Beispiele aus neun Ländern, in: OWEP 18, Heft 3 (2017).

---

Christliche Gesellschaftslehre  
Neues Testament

Blockseminar

**Bibel-Wirtschaft-Ethik: Migration**

<b>Zeit:</b> wird noch bekannt- gegeben	<b>Raum:</b> n. V.	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> 10.07.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	<b>Sprechstunde:</b> Di, 11-12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/135	<b>Tel.:</b> (0234)32-22615
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Thomas Söding	<b>Sprechstunde:</b> siehe Homepage	<b>Büro:</b> GA 7/151	<b>Tel:</b> (0234)32-28403

<b>B. A.:</b> Modul V; Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020074
<b>M. A.:</b> Modul IX	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul D	<b>Mag. Theol.:</b> außermoduläres HS

Termin für die Vorbesprechung in der vorletzten Semesterwoche am Mittwoch, den 11. Juli, um 12.00 Uhr.

Thema: Etwa 3% der Weltbevölkerung sind Migranten, also Personen, die längerfristig außerhalb ihres Heimatlandes leben. Es gibt verschiedene Migrationsanlässe wie politische Verfolgung, Flucht vor Krieg und Bürgerkriegen, Armut und der Wunsch nach wirtschaftlicher Besserstellung. Aber auch private Anlässe (Zusammenleben mit Partner) gehören dazu. In Zukunft könnte die Zahl der Umweltflüchtlinge zunehmen. In dem Seminar werden ausgehend von biblischen Erfahrungen der Migration und Flucht, sozial-ethische Überlegungen zur Legitimation von Grenzen und der Steuerung von Wanderungsbewegungen angestellt. Ebenso werden Herausforderungen der Integration geschildert. Es ist vorgesehen auch mit Praktikern zu sprechen bzw. Einrichtungen der Integrationsarbeit zu besuchen.

---

**Literaturhinweise:**

---

---

Christliche Gesellschaftslehre

Seminar

### Doktorandenseminar

<b>Zeit:</b> n. V.	<b>Raum:</b> n. V.	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	<b>Sprechstunde:</b> Di, 11-12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/135	<b>Tel.:</b> (0234)32-22615

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020075
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Im Doktorandenseminar werden die Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Die Termine werden mit den Doktoranden abgestimmt.

Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Joachim Wiemeyer auf.

---

**Literaturhinweise:**

---

## Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

### Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

<b>Zeit:</b> Do, 8.30–10 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 19.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 19.04.2018
<b>Dozent:</b> PD Dr. Ludger Jan- sen	<b>Sprechstunde:</b> Do, 11.30–12.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/137	<b>Tel.:</b> (0234)32-29388

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020001
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M5

Im Alltag und in der Wissenschaft verlassen wir uns darauf, dass wir bestimmte Dinge wissen. Wenn es um die Sicherheit von Flugzeugen oder die Wirksamkeit von Medikamenten geht, hängen sogar Menschenleben davon ab. Aber was ist Wissen? Welche Formen von Wissen gibt es? Können wir überhaupt etwas wissen – und wenn ja, was? Wie können Wissensansprüche gerechtfertigt werden? Die Vorlesung führt in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie ein und bietet einen Überblick über wichtige Positionen und Argumente.

---

#### Literaturhinweise:

- Th. Grundmann, Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin: de Gruyter 2008.
- G. Ernst, Einführung in die Erkenntnistheorie, 5., durchges. Aufl., Darmstadt: WBG 2014.

### Tutorium zur Vorlesung „Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie“

<b>Zeit:</b> Mo, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/709	<b>Beginn:</b> 23.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 23.04.2018
<b>Dozent:</b> PD. Dr. Ludger Jan- sen	<b>Sprechstunde:</b> Do, 11.30-12.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/137	<b>Tel.:</b> (0234)32-29388
<b>Dozent:</b> Arndt Krause	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 6/136	<b>Tel.:</b> (0234)32-29387

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> ---
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M5

Dieses Tutorium dient primär der Nach- und Vorbereitung der Vorlesungsinhalte. Die Teilnahme eignet sich somit gut für die gezielte Vorbereitung auf die Abschlussklausur. Des Weiteren soll das Tutorium den Umgang mit philosophische Primärtexten einüben.

Die Primärtexte sollen das in der Vorlesung vermittelte Wissen zusätzlich vertiefen.

#### Literaturhinweise:

- Zu Beginn des Tutoriums wird ein Moodle-Kurs eingerichtet, im Rahmen dessen alle relevanten Texte zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus werden im Verlauf des Tutoriums noch Hinweise auf vertiefende Sekundärliteratur bereitgestellt.

### Klassiker der Philosophiegeschichte

<b>Zeit:</b> Di, 16-18 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 17.04.2018
<b>Dozent:</b> JProf. Dr. Dr. Benedikt Göcke	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/138	<b>Tel.:</b> (0234)32-29389

<b>B. A.:</b> Modul V	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020002
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Für ein umfassendes Verständnis gegenwärtiger Diskurse in Philosophie und Theologie ist die Kenntnis der in der Philosophiegeschichte verhandelten Probleme und Positionen unerlässlich. Nach einer knappen Einführung in die Argumentationstheorie werden wir uns in der Vorlesung daher mit zentralen Werken der Philosophiegeschichte von Platon bis Husserl beschäftigen und einige Textstellen gemeinsam auf ihre philosophische Relevanz für die Gegenwart überprüfen.

#### Literaturhinweise:

- A. Kenny, Geschichte der abendländischen Philosophie. Antike – Mittelalter – Neuzeit – Moderne. Primus 2012.

### Propädeutisches Seminar

<b>Zeit:</b> <i>alle c.t.</i> Methodenkurs: 12.04.18: 8-16 Uhr 13.04.18: 9-17 Uhr 14.04.18: 9-17 Uhr	<b>Raum:</b> Methodenkurs: 12.04.: GA 6/134 13.04.: GABF 04/354 14.04.: GA 6/134	<b>Beginn:</b> 12.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 12.04.2018
---	---	------------------------------	------------------------------------

Interpretationskurs: 11.05.18: 14-19 Uhr 12.05.18: 9-17 Uhr	Interpretationskurs: 11.05: GA 6/131 11.05: GA 6/134		
<b>Dozent:</b> Dipl.-Theol Lukas Ohler M. A.	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/142	<b>Tel.:</b> (0234)32-22414

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020003
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M5

Das propädeutische Proseminar führt in die Methoden des philosophischen Denkens und der formalen Logik ein. Das Seminar setzt sich aus einem Methodenkurs und einem Interpretationskurs (jeweils 1 SWS) zusammen.

Im Mittelpunkt des Methodenkurses steht die (formallogische) Argumentation-/Satz-Analyse, Bildung von Argumenten, Analyse und Durchführung von Argumentationsstrukturen, Syntax-Semantik-Unterscheidung und Überprüfung von Aussagen auf ihre Gültigkeit. Mit entsprechendem Rüstzeug soll am Ende des Methodenblockes das Ausführen eigener Argumentationen und Gegenargumentationen in der Form einer Disputatio angewendet und geübt werden.

Themen des Methodenkurses (ad hoc modifizierbar):

1. Texte gliedern, Sprechakte bestimmen, Argumente erkennen
2. Grundzüge der Aussagenlogik (Operatoren, Wahrheitstafeln, Probleme des Konditionals)
3. Grundzüge der Prädikatenlogik (Prädikate und Quantoren, Modelle, Fehlschlüsse)
4. Semantische und syntaktische Mehrdeutigkeiten erkennen und auflösen
5. Disputatio: Argumente vortragen

Ablaufschema:

9:00 - 9:45 Uhr: Einführung in die Veranstaltung/Besprechung der Übungsaufgaben vom Vortag

10:00 -11:30 Uhr: Einführung in das Vormittagsthema. Anschl. Bearbeitung der Übungsaufgaben in Kleingruppen

14:00 - 14:30: Besprechung der Übungsaufgaben vom Vormittag

14:30 - 16:00: Einführung in das Nachmittagsthema

Anschl. Bearbeitung der Übungsaufgaben in Kleingruppen; Abgabe der Übungszettel jeweils am nächsten Tag, 9:00 Uhr.

Im Interpretationskurs werden die vermittelten Methodenkenntnisse durch die Lektüre eines philosophischen Klassikers angewandt und vertieft werden. In diesem Semester werden Teile aus „De docta ignorantia Buch I“ von Nikolaus Cusanus behandelt. Vor dem Lektürekurs muss jeder Teilnehmer die Textauswahl gelesen und bearbeitet haben.

Beide Teile des Seminars können extramodular auch unabhängig voneinander besucht werden; bei Interesse an dieser Option wird um vorherige Rücksprache mit dem Dozenten gebeten.

---

**Literaturhinweise:**

- Für den Methodenkurs: Theodor G. Bucher, Einführung in die angewandte Logik, Berlin 1998.
- Für den Interpretationskurs: zweisprachige Ausgabe von „De docta ignorantia I“ bei Meiner.

---

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Hauptseminar

### **Rudolf Carnap: Der logische Aufbau der Welt**

<b>Zeit:</b> Di, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/354	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 17.04.2018
<b>Dozent:</b> JProf. Dr. Dr. Benedikt Göcke	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/138	<b>Tel.:</b> (0234)32-29389

<b>B. A.:</b> Modul V	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020004
<b>M. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul B	<b>Mag. Theol.:</b> M20

Rudolf Carnap (1891-1970) zählt zu den wichtigsten Vertretern des Logischen Positivismus. *Der logische Aufbau der Welt* ist sein 1928 veröffentlichtes Hauptwerk und ist der Versuch einer umfassenden erkenntnistheoretischen Rechtfertigung des Empirismus mit den Mitteln der modernen Logik. Im Seminar werden wir uns durch intensive



Textlektüre mit zentralen Stellen aus dem *Aufbau* beschäftigen, um so die Argumentation Carnaps nachzuvollziehen und auf ihre Probleme zu untersuchen.

---

**Literaturhinweis:**

- R. Carnap, *Der logische Aufbau der Welt*. Felix Meiner 1999.
- 

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Hauptseminar

**Personale Identität und Auferstehung**

<b>Zeit:</b> Mi, 18-20 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 18.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 18.04.2018
<b>Dozent:</b> PD Dr. Ludger Jan- sen	<b>Sprechstunde:</b> Do, 11.30–12.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/137	<b>Tel.:</b> (0234)32-29388

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020005
<b>M. A.:</b> Modul III	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul D	<b>Mag. Theol.:</b> M19

Ich sterbe. Ich merke, wie mein Körper zu funktionieren aufhört. Mein Atem verebbt, das Herz schlägt nicht mehr, meine Sinne nehmen nichts mehr wahr. Aber ich kann über all dies nachdenken; mein Bewusstseinsstrom hat nicht aufgehört zu fließen. Vorstellbar ist das – und nicht nur Christen glauben an eine Fortexistenz der Person nach dem Tode. Doch wie kann eine Fortexistenz der menschlichen Person nach dem körperlichen Tod gedacht werden? Kann gar die Möglichkeit einer leiblichen Auferstehung philosophisch verteidigt werden? Die Antworten hängen nicht zuletzt davon ab, wie wir Personen und ihre Identität durch die Zeit überhaupt verstehen. Das Seminar sichtet die philosophische Diskussion der letzten Jahrzehnte zu diesen Fragen.

---

**Literaturhinweis:**

- Zur Anschaffung: *Auferstehung des Leibes - Unsterblichkeit der Seele*, hg. von Godehard Brüntrup und Maria Schwartz, Stuttgart u.a. 2010

## Aristoteles über die Seele

<b>Zeit:</b> Do, 14-15.30 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 19.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 19.04.2018
<b>Dozent:</b> PD Dr. Ludger Jan- sen	<b>Sprechstunde:</b> Do, 11.30–12.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/137	<b>Tel.:</b> (0234)32-29388
<b>Dozent:</b> Dr. Burkhard Reis	<b>Sprechstunde:</b> Di, 11-12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 8/158	<b>Tel.:</b> (0234)32-24803
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. James Wilberding	<b>Sprechstunde:</b> siehe Homepage	<b>Büro:</b> GA 3/31	<b>Tel.:</b> (0234)32-22721

<b>B. A.:</b> Modul V	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020006
<b>M. A.:</b> Modul VI, Modul VII	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul D	<b>Mag. Theol.:</b> M20

Der Einfluss hat nachgelassen, aber er hat seine Spuren hinterlassen: Lange Zeit prägt Aristoteles' Theorie der Seele das Nachdenken über die menschliche Person, über sein Wesen und die Möglichkeit der Auferstehung, gerade auch in der christlichen Theologie. Deswegen ist seine Schrift „Peri psychê“ (lateinisch „De anima“, „Über die Seele“) immer noch eine lohnende Lektüre – und einer der am meisten kommentierten Texte der Philosophiegeschichte. Entfaltet wird in ihr eine Theorie der Seele als Prinzip des Lebendigen, die auch Überlegungen zu Wahrnehmung, Denken und Handeln einschließt. Die von Aristoteles vertretene Position gilt nach wie vor als bedenkenswerter Beitrag zur Debatte über das Verhältnis von Körper und Geist. Theologen lernen mit ihr eine der bedeutendsten philosophischen Stationen im Nachdenken über die Seele kennen und können sich fragen, ob überhaupt dasselbe gemeint ist, wenn in Bibel, Theologie und Philosophie von Seele gesprochen wird.

Das Seminar wird gemeinsam mit Prof. Dr. James Wilberding (Philosophie) und Dr. Burkhard Reis (Evangelische Theologie) durchgeführt. Für Studierende der Katholischen Theologie sind 10 Plätze reserviert. Im Seminar wird die Neuübersetzung von Klaus Corcilius zugrundegelegt. Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, sind aber hilfreich und daher höchst willkommen.

---

### Literaturhinweise:

- Zur Anschaffung: Klaus Corcilius (Übers.): Aristoteles. Über die Seele. De anima. Griechisch-Deutsch. Hamburg 2017
- A. Hahmann: Aristoteles' „Über die Seele“. Ein systematischer Kommentar. Stuttgart 2016.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Seminar

### Philosophie und Theologie mit Star Wars

<b>Zeit:</b> Mi, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 11.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 18.04.2018
<b>Dozent:</b> Christian Pelz	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/142	<b>Tel.:</b> (0234)32-14217

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020007
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul B	<b>Mag. Theol.:</b> M7

Star Wars ist mehr als eine Reihe von Filmen. Star Wars ist zu einem kulturellen Phänomen, zu einem „Mythos unserer Zeit“ sowie zu einer Religion geworden, zu der sich tausende von Menschen bekennen. In diesem Seminar soll dem philosophischen und theologischen Potenzial des Star Wars-Universums nachgegangen werden. Zum einen sollen philosophische sowie theologische Theorien anhand der Star Wars-Geschichte verdeutlicht werden. Zum anderen soll die *Space Opera* das eigene Philosophieren und Theologisieren, also das eigene Entwickeln von geisteswissenschaftlichen Fragen anregen.

#### Literaturhinweise:

- K. S. Decker/J. T. Eberl (Hrsg.), *Star Wars and Philosophy. More Powerful Than You Can Possibly Imagine* (Popular Culture and Philosophy 12). Chicago/La Salle: Open Court 2005.
- K. S. Decker/J. T. Eberl (Hrsg.), *The Ultimate Star Wars and Philosophy. You Must Unlearn What You Have Learned* (Blackwell Philosophy and Pop Culture Series). West Sussex: Wiley Blackwell 2016.
- C. Newmark (Hrsg.), *Viel zu lernen du noch hast. Star Wars und die Philosophie*. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 2016.
- *Philosophie Magazin* (Sonderausgabe 5): *Star Wars. Der Mythos unserer Zeit* (2015).

- J. C. McDowell, The Gospel According to Star Wars. Faith, Hope and Force. Louisville: John Knox Press 2017.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Kolloquium

### Philosophisch-Theologische Grenzfragen

<b>Zeit:</b> Blocktermin n. V.	<b>Raum:</b> n. V.	<b>Beginn:</b> ---	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> PD Dr. Ludger Jan- sen	<b>Sprechstunde:</b> Do, 11.30–12.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/137	<b>Tel.:</b> (0234)32-29388
<b>Dozent:</b> JProf. Dr. Dr. Bene- dikt Göcke	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/138	<b>Tel.:</b> (0234)32-29389

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020008
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Wissenschaft im Allgemeinen und Philosophie im Besonderen sind ein Mannschaftssport: Sie leben von der lebendigen Auseinandersetzung um die Sache, vom Geben und Nehmen der Gründe, von der konstruktiven Kritik der Leser und Hörer. In diesem Sinne dient das diesmal als Blockveranstaltung durchgeführte Lehrstuhlkolloquium zur Besprechung geplanter, laufender oder gerade abgeschlossener Qualifizierungsarbeiten und Forschungsprojekte. Wer sein Thema im Kolloquium zur Diskussion stellen möchte, möge sich umgehend bei den Veranstaltern melden, um für die Terminplanung berücksichtigt zu werden.

#### Literaturhinweise:

---

### Antike Philosophie

<b>Zeit:</b> Do, 16-18 Uhr, 14-tägig	<b>Raum:</b> GABF 04/354	<b>Beginn:</b> 19.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 19.04.2018
<b>Dozent:</b> PD Dr. Ludger Jan- sen	<b>Sprechstunde:</b> Do, 11.30–12.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/137	<b>Tel.:</b> (0234)32-29388
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Manuel Baumbach	<b>Sprechstunde:</b> siehe Homepage	<b>Büro:</b> GA 2/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22709
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. James Wilberding	<b>Sprechstunde:</b> siehe Homepage	<b>Büro:</b> GA 3/31	<b>Tel.:</b> (0234)32-22721

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020009
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M20

Das interdisziplinäre Kolloquium Antike Philosophie bietet ein Forum zur Diskussion von Themen der antiken Philosophie und ihrem Einfluss auf die christliche Theologie. Neben der Vorstellung laufender Qualifizierungsarbeiten und Forschungsprojekte werden auch auswärtige Gäste ihre Arbeiten zur antiken Philosophie vorstellen. Zeitplan und Themen werden in der ersten Sitzung vereinbart.

#### Literaturhinweise:

---

## Gott in Natur und Werden. Henry Mores Widerlegung von Jakob Böhme

<b>Zeit:</b> <i>11.04.2018:</i> (18-20 Uhr, GABF 04/356)  <i>11.05.2018:</i> 10-12 Uhr, <i>12.05.2018:</i> 16-20 h (jeweils GA 6/131)  22.06.2018: 10-12 Uhr, 23.06.2018: 13-17 Uhr (WWU Münster)	<b>Raum:</b> GABF 04/356 und GA 6/134 und GA 6/131	<b>Beginn:</b> 11.04.2018: Vorbe- sprechung	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> JProf. Dr. Dr. Bene- dikt Göcke	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/138	<b>Tel.:</b> (0234)32-29389
<b>Dozent:</b> Dr. Christian Hengstermann (WWU Münster)	<b>Sprechstunde:</b> ---	<b>Büro:</b> ---	<b>Tel.:</b> ---

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020141
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M19

Von Hegel als „erster deutscher Philosoph“ gefeiert, gehört der Görlitzer Mystiker Jakob Böhme (1575–1624) zu den schillerndsten Gestalten der frühen neuzeitlichen Geistes- und Philosophiegeschichte. Seine kühnen Visionen eines Gottes, der selbst aus einem unbewussten „Ungrund“ hervorgeht und die natürliche Welt aus sich selbst hervorbringt, befruchten pantheistische Religionsphilosophien von so unterschiedlichen Denkern wie F.W.J. Schelling im Deutschen Idealismus und Paul Tillich im 20. Jahrhundert. Zu

seinen frühen Bewunderern und Kritikern zählt auch der Cambridger Platoniker Henry More (1614–1687), dessen *Kritik der teutonischen Philosophie*, wohl um 1670 verfasst, den theologischen Materialismus Böhmies einer umfassenden Kritik aus neuplatonischer Quelle unterzieht. Die Welt ist dynamisches irdisches Bild eines transzendenten geistigen Gottes, der in Mensch und Natur gegenwärtig ist. Das Seminar dient der Vorbereitung einer Forschungstagung an der Universität Cambridge und findet in Kooperation mit der Universität Münster in zwei Blöcken statt.

*Vorbereitung:* 11.04.2018, 18-20 Uhr (RUB, Bochum), GA 04/356

*Block 1:* RUB: Freitag/Samstag: 11./12. Mai, GA 6/134 und GA 6/131

*Block 2:* WWU: Freitag/Samstag: 22./23. Juni

---

**Literaturhinweise:**

- G. A. J. Rogers u. a. (Hrsg.): *The Cambridge Platonists in Philosophical Context. Politics, Metaphysics and Religion*. Kluwer, Dordrecht 1997
- 

Philosophisch-Theologische Grenzfragen  
u. a.

Tutorium

**MAP-Tutorium zum BA-Modul V Theologische Ethik**

<b>Zeit:</b> Mi, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/709	<b>Beginn:</b> 11.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Tutor:</b> Dominik Winter	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/136	<b>Tel.:</b> (0234)32-29387
<b>Tutorin:</b> Paulina Szymankiewicz	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/38	<b>Tel.:</b> (0234)32-22286
<b>Tutor:</b> Johannes Rolf	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/133	<b>Tel.:</b> (0234)32-22613

<b>B. A.:</b> Modul V	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020009a
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Zur Vorbereitung auf die MAP des BA-Moduls V „Theologische Ethik“ für Studierende des neuen B. A. (Ab Studienbeginn 2014/15) wird ein Tutorium angeboten.

Im Tutorium werden die prüfungsrelevanten Inhalte der drei zugehörigen Vorlesungen von den jeweiligen Tutoren aufbereitet und wiederholt. Hierbei wird in jeder einzelnen Sitzung nur eine der drei Disziplinen alternierend behandelt.

Das Tutorium ist ein freiwilliges Zusatzangebot und wird nicht kreditiert. Für eine sichere Vorbereitung und eine erfolgreiche MAP wird die Teilnahme am Tutorium aber dringend empfohlen.

Für jede Sitzung wird im zugehörigen Moodle-Kurs im Vorhinein Literatur und ggf. passende Übungsaufgaben zur Verfügung gestellt. Für eine gewinnbringende Teilnahme am Tutorium empfiehlt sich daher, sich vor jeder Sitzung mit diesen Materialien zu befassen und sie zur zugehörigen Sitzung mitzubringen.

Für die Teilnahme wird um Anmeldung gebeten (ist aber nicht zwingend erforderlich). Hierzu genügt eine formlose E-Mail an: ph-th@rub.de

Die erste Sitzung findet am 11.04.2018 statt. In dieser werden die Formalia des Tutoriums besprochen. Die Teilnahme an dieser Sitzung wird daher dringend empfohlen. Ab dem 18.04. finden dann die inhaltlichen Sitzungen statt.

---

#### Literaturhinweise:

- Die im Tutorium behandelte Literatur wird im Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt.
- 

Philosophisch-theologische Grenzfragen

Reptitorium

### Repetitorium zur Vorbereitung auf MAP im Modul Philosophische Propädeutik

<b>Zeit:</b> Mi, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/352	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> PD. Dr. Ludger Jan- sen	<b>Sprechstunde:</b> Do, 11.30-12.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/137	<b>Tel.:</b> (0234)32-29388
<b>Dozent:</b> Arndt Krause	<b>Sprechstunde:</b> n.V.	<b>Büro:</b> GA 6/136	<b>Tel.:</b> (0234)32-29387

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020002a
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M5



Dieses Repetitorium dient der intensiven Vorbereitung auf die MAP 5 im Rahmen des Magister-Studiums. Es werden die Vorlesungsinhalte der drei vergangenen Semester wiederholt, d.h. in diesem Semester der Stoff der Vorlesungen zur Religionsphilosophie, zur Sprachphilosophie und Hermeneutik und zur Metaphysik und Ontologie.

---

**Literaturhinweise:**

- Zu Beginn des Repetitoriums wird ein Moodle-Kurs eingerichtet, im Rahmen dessen alle relevanten Texte zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus werden im Verlauf des Repetitoriums noch Hinweise auf vertiefende Sekundärliteratur bereitgestellt.

## Lehrveranstaltungen Religionspädagogik und Katechetik

Religionspädagogik und Katechetik

Vorlesung

### Einführung in die Religionsdidaktik

<b>Zeit:</b> Fr, 16-18 Uhr	<b>Raum:</b> GA 03/149	<b>Beginn:</b> 13.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.03.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Bernhard Grümme	<b>Sprechstunde:</b> Di, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/40	<b>Tel.:</b> (0234)32-24710

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020090
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Glauben lehren als Akt geistlicher Gewalt oder Hilfe zur Menschwerden des Menschen? Welcher Stellenwert kommt dabei dem Religionsunterricht zu? Fungiert er als letzte Bastion kirchlicher Sozialisation in der allgemeinen „Verdunstung des Glaubens“? Oder steht er vielleicht doch im Dienste der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler angesichts ihrer „unsichtbaren Religion“ (Luckmann) und hätte damit durch seinen Beitrag zum schulischen Bildungsauftrag seinen unverzichtbaren Platz in der öffentlichen Schule? Reicht aber dazu eine reine Information über Religion aus oder müsste dieser Religionsunterricht nicht doch konfessionell geprägt sein

Ein breites Themenspektrum eröffnet sich angesichts dessen für die Vorlesung. Vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines pluralitätsfähigen Religionsbegriffs werden religionsdidaktische Konzepte ebenso in näheren Augenschein genommen wie Begründungen und Zielsetzung des Religionsunterrichtes und die Rolle der Schülerinnen und Schüler wie der Unterrichtenden.

---

#### Literaturhinweise:

- werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Auf der Suche nach seiner Form?  
RU in der Welt von heute**

<b>Zeit:</b> Fr, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 13.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.03.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Bernhard Grümme	<b>Sprechstunde:</b> Di, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/40	<b>Tel.:</b> (0234)32-24710

<b>B. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul E	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020091
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul E	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Der Religionsunterricht kämpft um seine Existenz. Unter den Bedingungen zunehmender Heterogenität, Säkularisierung, religiöser Pluralisierung, Individualisierung und Entkonnessionalisierung ist nicht sicher, ob es ihn in seiner überkommenen Gestalt als Konfessioneller Religionsunterricht noch auf absehbare Zeit geben wird. Hat er sich nicht tatsächlich überlebt? Müsste nicht wenigstens ein kooperatives Modell favorisiert werden? Oder bietet sich nicht gar ein Religionsunterricht für alle an? Solche Fragen sind brisant. Sie stehen im Mittelpunkt dieses Hauptseminars.

**Literaturhinweise:**

- werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben

**Religionspädagogische Anthropologie**

<b>Zeit:</b> Fr, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 13.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.03.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Bernhard Grümme	<b>Sprechstunde:</b> Di, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/40	<b>Tel.:</b> (0234)32-24710

<b>B. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020092
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M22

Jedes Lernen wird von Einstellungen und Vorannahmen über den Menschen beeinflusst. Von Menschenbildern ist die Rede, die in Erziehung, Bildung und Unterricht wirksam werden – auch im Religionsunterricht. Dabei fungiert eine Anthropologie als Kriterium für gute und schlechte religionspädagogische Praxis. Andererseits neigen Bilder zu Verkrustungen und machtbedingten Festlegungen. Wie aber kann dann religiöse Bildung auf Menschenbilder zurückgreifen?

Diesen komplexen wie provokativen Fragen geht das vorliegende Hauptseminar nach.

---

**Literaturhinweise:**

- werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben
- 

Religionspädagogik und Katechetik

Blockseminar

### Religionsunterricht in Polen und Deutschland

<b>Zeit:</b> Blockseminar	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 13.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.03.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Bernhard Grümme	<b>Sprechstunde:</b> Di, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/40	<b>Tel.:</b> (0234)32-24710

<b>B. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul E	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020093
<b>M. A.:</b> Modul VI	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul C	<b>Mag. Theol.:</b> M22

Religiöses Lernen will zu einer aufgeklärten gebildeten Heterogenität führen. Dazu ist Begegnung mit Anderen elementar. Dies wird besonders dort wichtig, wo das eigene Selbstverständnis angefragt wird. Hier kann man durch Irritation, durch reflektierte Begegnung und Dialog lernen.

Solches versucht das Hauptseminar durch ein besonderes Setting zu realisieren. Es findet als Blockseminar in Krakau statt. Schulbesuche sind vorgesehen. Möglicherweise kann durch die Konfrontation der in unterschiedlichen Kontexten verwurzelten und

durchaus divergent auslegten Formen des Religionsunterrichts in Deutschland und in Polen eine produktive wie kritische Perspektive auf religiöse Bildung in der Spätmoderne entstehen.

Vorbesprechung: 20.4.2018, 14-16  
 Exkursion nach Krakau: 14.5.-19.5.2018  
 Nachbesprechung: 20.7.2018, 14-16

Aufgrund begrenzter Plätze in Krakau ist die Teilnehmerzahl auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt!

**Literaturhinweise:**

- werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

**Moderne Körperkonstruktionen als Herausforderung  
einer zeitsensiblen Religionspädagogik**

<b>Zeit:</b> Fr, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/354	<b>Beginn:</b> 20.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.03.2018
<b>Dozent:</b> Patrik Dzambo	<b>Sprechstunde:</b> Fr, 10-12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/41	<b>Tel.:</b> (0234)32-28617

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020094
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Gegenwärtig hat der Körper in besonderem Maße Konjunktur. Ob in Fernsehformaten wie „Germanys next Topmodel“ oder "The Swan - Endlich schön", ob in Werbeslogans der wachsenden Fitness- und Kosmetikindustrie wie "Mc Fit. Einfach gut aussehen", oder in besonderen Körperkultpraktiken wie Tätowierungen und Piercings: der menschliche Körper wird zunehmend zum individuellen Gestaltungsprojekt des Einzelnen und damit zum besonderen Instrument der jeweiligen Selbstinszenierung. Doch wie lässt sich dieses Projekt charakterisieren? Gibt es altersspezifische Unterschiede? Arbeiten Frauen an anderen „Projekten“ als Männer? Welche sozialen Normen werden hier verkörpert, welche soziokulturellen Unterschiede gibt es?

Im folgenden Seminar soll diesen Fragen nachgegangen und damit ein vieldimensionaler Zugriff auf unterschiedliche Körperkonzepte geworfen werden. Hierbei wird insbesondere zu prüfen sein, wie diese Konzepte mit der jüdisch-christlichen Vorstellung zum Körper ins Gespräch gebracht werden können und welche theologisch-religionspädagogischen Herausforderungen sich hieraus ergeben.

In der ersten Semesterhälfte findet das Seminar bis zum 25.05. wöchentlich, anschließend an zwei Blockterminen statt:

Wöchentliche Sitzungen: Fr. 20.04–25.05, 12.00–14 Uhr, GABF 04/354

Block I Sa. 16.06. 08.00-14.00 Uhr, GA 6/134

Block II Sa. 23.06. 08:00-14.00 Uhr, GA 6/134

---

**Literaturhinweise:**

- werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben

---

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

### Jesus Christus im RU

<b>Zeit:</b> Fr, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 13.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Marcin Morawski StR' i. H.	<b>Sprechstunde:</b> Fr., 13-14 Uhr und n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/42	<b>Tel.:</b> (0234)32-24709

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul D	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020096
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul B	<b>Mag. Theol.:</b> ---

In diesem Seminar soll das Thema Christologie aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden.

Welche Zugänge lassen sich z.B. in der systematischen, welche in der biblischen Theologie finden? Welche Rolle spielt Jesus Christus im interreligiösen Dialog? Welche Perspektiven bieten Kunst, Film und Musik auf das Thema? Schließlich stellt sich die Frage nach religionsdidaktischen Erschließungsmöglichkeiten. Hierbei werden u.a. Konzepte

wie Kinder- und Jugendtheologie, Bibeldidaktik oder auch Bilddidaktik erarbeitet und praxisnah erprobt.

---

**Literaturhinweise:**

- R. Englert/N. Mette/M. Zimmermann (Hg.), Christologie. Ein religionspädagogischer Reader, Münster 2015.
  - G. Lange, Christusbilder sehen und verstehen, München 2011.
- 

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

**Perspektiven des RU**

<b>Zeit:</b> Do, 16-18 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 12.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Marcin Morawski StR' i. H.	<b>Sprechstunde:</b> Fr., 13-14 Uhr und n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/42	<b>Tel.:</b> (0234)32-24709

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020098
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul A	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Religionsunterricht ist ein komplexer Gegenstand, der viele Dimensionen hat, die im Vorfeld bedacht und theoretisch ausgeleuchtet werden müssen, um den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden.

In diesem Seminar soll es darum gehen, unterschiedliche Perspektiven des Religionsunterrichts aufzuzeigen und vor dem Hintergrund religionspädagogischer Konzepte zu erhellen.

---

**Literaturhinweise:**

- B. Grümme u. a. (Hg.), Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik, Stuttgart 2012.
- G. Hilger u. a.(Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010.

## Sprache im RU als Herausforderung einer inklusiven Religionspädagogik

<b>Zeit:</b> Di, 8-10 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 06.04.2018
<b>Dozentin:</b> Claudia Wilhelm	<b>Sprechstunde:</b> Di, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/42	<b>Tel.:</b> (0234)32-24709

<b>B. A.:</b> Optionalbereich	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020099
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Ausgehend vom theoretischen Hintergrund des Spracherwerbs werden didaktische Konzepte und Modelle für einen sprachsensiblen Fachunterricht diskutiert.

Die Bedeutung von Sprache im und für den Religionsunterricht wird ebenso thematisiert wie gegenwärtige Herausforderungen religiöser Sprachbildung, insbesondere vor dem Hintergrund von inklusiver Beschulung wie auch Bildungsgerechtigkeit. Dabei werden im Sinne der sprachlichen Achtsamkeit u.a. die eigene (Unterrichts)sprache und kommunikative Fertigkeiten reflektiert.

---

### Literaturhinweis:

- Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## Inklusion und Religionspädagogik – Grundlagen, Chancen und mögliche Grenzen

<b>Zeit:</b> Di, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 17.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 06.04.2018
<b>Dozentin:</b> Claudia Wilhelm	<b>Sprechstunde:</b> Di, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/42	<b>Tel.:</b> (0234)32-24709



<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul E	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020100
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul C	<b>Mag. Theol.:</b> ---

In diesem Seminar werden zunächst rechtliche, organisatorische und methodisch-didaktische Grundlagen des Gemeinsamen Lernens erarbeitet. Aufbauend auf religionspädagogischen Methoden eines inklusiven Religionsunterrichts werden die Entwicklung von Unterrichtssequenzen und konzeptionelle Fragestellungen für einen gelingenden RU in heterogenen Lerngruppen thematisiert.

#### Literaturhinweise:

- F. Beyer u. a., Hintergrundwissen Inklusion, Klett 2013.
- A. Classen, Classroom-Management im inklusiven Klassenzimmer, Verlag a. d. Ruhr 2013.
- P. Grasser, Inklusion im Religionsunterricht, Vandenhoeck & Ruprecht 2014.
- B. Grümme, Heterogenität in der Religionspädagogik, Herder 2017.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

### Vorbereitung auf das Praxissemester

<b>Zeit:</b> Fr, 16-18 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 13.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Marcin Morawski StR' i. H.	<b>Sprechstunde:</b> Fr, 13-14 Uhr und n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/42	<b>Tel.:</b> (0234)32-24709

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul A	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020095
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul A	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Dieses Seminar dient sowohl der Vorbereitung auf das Blockpraktikum als auch auf das Praxissemester. Es sollen hierbei ausgewählte religionspädagogische Konzepte hinsichtlich ihrer Relevanz für die Praxis untersucht werden. Diese können Grundlage für

theoriegeleitete Erkundungen im Rahmen des Praxissemesters bzw. für den Beobachtungsschwerpunkt im Rahmen des Blockpraktikums sein.

Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht sind ebenfalls Gegenstand des Seminars. Dabei sollen u.a. folgende Fragestellungen berücksichtigt werden: Welche Vorgaben findet man in den Curricula? Wie wird ein Unterrichtsgegenstand zu einem Thema? Wie findet und formuliert man Unterrichtsziele? Wie lassen sich diese operationalisieren? Welche Materialien und Methoden eignen sich, um die gesetzten Lernziele zu erreichen? Wie baut man eine Stunde auf? (...)

---

**Literaturhinweise:**

B. Grümme u. a. (Hg.), Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik, Stuttgart 2012.

G. Hilger u. a.(Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010.

R. Lachmann u. a. (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2013.

---

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

**Begleitung/Nachbereitung des Praxissemesters**

<b>Zeit:</b> Fr, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 13.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Marcin Morawski StR' i. H.	<b>Sprechstunde:</b> Fr, 13-14 Uhr und n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/42	<b>Tel.:</b> (0234)32-24709

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020097
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul A	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Dieses Seminar dient dazu, Erfahrungen im Praxissemester zu thematisieren und im Kontext religionspädagogischer Theorien zu reflektieren. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre Konzepte für theoriegeleitete Erkundungen vorzustellen und kritisch zu diskutieren.

**Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:**

**13.04.2018/04.05.2018/01.06.2018/22.06.2018/13.07.2018**

---

**Literaturhinweise:**

- H. Lenhard/M. Zimmermann, Praxissemester Religion, Göttingen 2015.
  - siehe Literaturhinweise des Seminars „Religionspädagogisches Vorbereitungsseminar auf die Praxis“
- 

Religionspädagogik und Katechetik

Oberseminar

**Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik**

<b>Zeit:</b> n. V.	<b>Raum:</b> n. V.	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> n. V.
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Bernhard Grümme	<b>Sprechstunde:</b> Di, 14-15 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/40	<b>Tel.:</b> (0234)32-24710

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020089
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Im Oberseminar sollen aktuelle Debatten der Religionspädagogik wahrgenommen, diskutiert und kritisch beurteilt werden. Es richtet sich an Interessierte aus höheren Fachsemestern, Examenskandidaten und Doktoranden.

Für weitere Informationen bitte den Aushang vor den Räumen GA 7/40-42 beachten.

---

**Literaturhinweise:**

---

## Lehrveranstaltungen Kirchenrecht

Kirchenrecht

Vorlesung

### Sakramentenrecht

<b>Zeit:</b> Do, 8-10 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 12.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 12.04.2018
<b>Dozentin:</b> Prof. Dr. Judith Hahn	<b>Sprechstunde:</b> siehe Homepage	<b>Büro:</b> GA 7/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020101
<b>M. A.:</b> Modul VIII	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M23

Als sichtbare Zeichen der göttlich-unsichtbaren Wirklichkeit nehmen die Sakramente zentralen Raum in der kirchlichen Praxis ein. Da von Christus eingesetzte Heilszeichen, ist es Anliegen der Kirche, den unverfügbaren Kern der Sakramente zu sichern, den sie von Christus empfängt. Diesen Dienst leistet nicht zuletzt das Kirchenrecht, das durch Normierung gültigkeitsrelevanter Aspekte sakramentaler Handlungen das den Sakramenten zugrundeliegende göttliche Recht gegenüber menschlicher Verfügung absichert. So enthält das Sakramentenrecht Vorgaben zu den im Zuge einer Sakramentenspendung bedeutsamen Akteurinnen und Akteuren, definiert die gültigkeitsrelevanten Wesenselemente der sakramentalen Handlung und benennt die Weise der sakramentalen Feier. Diese und weitere Rechtserfordernisse werden im Rahmen der Vorlesung in Bezug auf sechs der sieben Sakramente – Taufe, Firmung, Eucharistie, Krankensalbung, Buße, Weihe – zum Thema gemacht. Der rechtliche Rahmen des Sakraments der Ehe wird gesondert in der Vorlesung Eherecht behandelt.

#### Literaturhinweise:

- Kommentierungen zu cc. 834-1054, in: Lüdicke, Klaus, (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Loseblattsammlung, Essen 1984ff.
- P. Krämer, Kirchenrecht. Band 1: Wort – Sakrament – Charisma (Kohlhammer Studienbücher Theologie), Stuttgart 1992.
- R. Ahlers/L. Gerosa/L. Müller, Ecclesia a sacramentis. Theologische Erwägungen zum Sakramentenrecht, Paderborn 1992.

## Rechtlicher Rahmen religiösen Lernens

<b>Zeit:</b> Mi, 8-10 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 11.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 09.04.2018
<b>Dozentin:</b> Prof. Dr. Judith Hahn	<b>Sprechstunde:</b> siehe Homepage	<b>Büro:</b> GA 7/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> Modul A	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020102
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul E	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Die VL ist einstündig, wird aber doppelstündig gehalten. Die Veranstaltungen finden in der ersten Semesterhälfte statt (11. Apr.-13. Juni 2018).

Im Rahmen der Vorlesung werden Grundlagen des kirchlichen, staatlichen und staatskirchenrechtlichen Erziehungs- und Schulrecht vermittelt: katholische Erziehung, Schule und Religionsunterricht im universalen Recht der katholischen Kirche; Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz und der deutschen Bischöfe zum Religionsunterricht; staatskirchenrechtliche Grundlagen (religiös-weltanschauliche Neutralität und Parität des Staats, Religionsfreiheit, religionsgemeinschaftliches Selbstbestimmungsrecht); die verfassungsrechtliche Garantie des Religionsunterrichts und des kirchlichen Schulwesens (Art. 7 GG); Möglichkeiten und Grenzen des ökumenischen Religionsunterrichts; die rechtliche Herausforderung des islamischen Religionsunterrichts.

### Literaturhinweise:

- N. Norbert/G. Bier, Das römisch-katholische Kirchenrecht. Eine Einführung, Stuttgart 2012, darin das Kapitel „In bischöflicher Mission“ (207-225).
- M. Pulte, Ökumenischer Religionsunterricht? Möglichkeiten und Grenzen aus der Perspektive von Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, in: AkathKR 173 (2004), 441-464.
- Th. Meckel, Religionsunterricht im Recht. Perspektiven des katholischen Kirchenrechts und des deutschen Staatskirchenrechts (Kirchen- und Staatskirchenrecht 14), Paderborn 2011.
- W. Rees, Der Religionsunterricht und die katechetische Unterweisung in der kirchlichen und staatlichen Rechtsordnung, Regensburg 1986.

## Eherecht

<b>Zeit:</b> Di, 16-18 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 10.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 10.04.2018
<b>Dozentin:</b> Prof. Dr. Judith Hahn	<b>Sprechstunde:</b> siehe Homepage	<b>Büro:</b> GA 7/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020103
<b>M. A.:</b> Modul VIII	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M23

Im Rahmen der Vorlesung werden die Grundzüge der geltenden kirchlichen Ehelehre und des Eherechts behandelt. Welche Merkmale kennzeichnen eine gültige Ehe nach kirchlichem Verständnis? Wie kommt eine Ehe zustande? Welche Nichtigkeitsgründe, Willens- oder Formmängel verhindern die Entstehung einer Ehe? Welche Perspektive eröffnet die Kirche in ihrem Recht, wenn eine Ehe gescheitert ist?

---

### Literaturhinweise:

- R. Sebott, Das neue kirchliche Eherecht, 3. Aufl., Frankfurt am Main 2005.
- K. Lüdicke, Kommentierungen zu cc. 1055-1165, in: ders. (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Loseblattsammlung, Essen 1984ff.
- H. J. F. Reinhardt, Die kirchliche Trauung. Ehevorbereitung, Trauung und Registrierung der Eheschließung im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz. Text und Kommentar (Münsterischer Kommentar zum CIC, Beihefte 3), Essen 1990.

### Kirchenrecht in Fällen

<b>Zeit:</b> Di, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 10.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 10.04.2018
<b>Dozentin:</b> Prof. Dr. Judith Hahn	<b>Sprechstunde:</b> siehe Homepage	<b>Büro:</b> GA 7/140	<b>Tel.:</b> (0234)32-22285
<b>Dozentin:</b> Barbara Knaack	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/141	<b>Tel.:</b> (0234)32-22216

<b>B. A.:</b> Modul VI, Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020104
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> außermodulär

Darf ein Kruzifix in öffentlichen Gebäuden hängen? Was passiert, wenn das Beichtgeheimnis verletzt wird? Kann eine Erzieherin in einem katholischen Kindergarten aus der Kirche austreten? Wie reagiert man innerkirchlich bei der Veruntreuung von Geldern? Diese und andere Fragen betreffen sowohl das Thema Religionsfreiheit, das Verhältnis von Staat und Kirche, als auch das Verhältnis von Gläubigen und Kirche. Im Seminar werden einzelne Rechtsurteile untersucht und anhand aktueller Fragen diskutiert.

#### Literaturhinweise:

- werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

### Was ist Recht? Grundlagen der Rechtsphilosophie (N. Hoerster)

<b>Zeit:</b> Di, 14-16 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 10.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 10.04.2018
<b>Dozentin:</b> Barbara Knaack	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/141	<b>Tel.:</b> (0234)32-22216

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020105
<b>M. A.:</b> Modul V	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Kirchenrecht nimmt in der Theologie eine besondere Stellung ein, weil es häufig auf die Kooperation mit nicht-theologischen Wissenschaften, darunter z. B. auch Rechtswissenschaften angewiesen ist. In diesem Kurs wird der Schwerpunkt auf das Nachdenken über das Recht selbst gelegt, womit es in den Bereich der Rechtswissenschaften bzw. der Rechtsphilosophie hineinragt. Die Frage „Was ist Recht?“ von Norbert Hoerster wird dabei Grundlage der gemeinsamen Lektüre und Diskussion sein. In dem Buch werden zentrale Themen und Probleme der Rechtsphilosophie angesprochen: Inwiefern besteht das Fundament einer Rechtsordnung, die in einer Gesellschaft Geltung und Wirksamkeit besitzt? Worin unterscheiden sich soziale Normen von Rechtsnormen? Gibt es moralische Richtlinien, an denen sich Recht orientieren sollte oder kann Recht „beliebig“ sein? Oder auch die Frage nach der tatsächlichen Objektivität des Rechts.

---

**Literaturhinweise:**

- N. Hoerster, Was ist Recht? Grundfragen der Rechtsphilosophie, München 2006.



## Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

### Geschichte der Liturgie

<b>Zeit:</b> Mo, 10-12 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 09.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 20.07.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Stefan Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> (0234)32-22614

<b>B. A.:</b> Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020110
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul C	<b>Mag. Theol.:</b> M23

Die Liturgie der Kirche ist nicht vom Himmel gefallen, sondern Frucht einer komplexen geschichtlichen Entwicklung. Erste Grundlagen stammen bereits aus spätneutestamentlicher Zeit, spätere Generationen bauten darauf auf und schufen ein breites Spektrum an gottesdienstlichen Formen (z. B. Sakramente). Auf das gottesdienstliche Leben wirkten Kräfte ein, die aus den charakteristischen Merkmalen ihrer Zeit schöpften und von hier aus Einfluss auf Gestalt und Deutung der Feiern nahmen. Schon ein oberflächlicher Blick zeigt, dass man keineswegs immer denselben Abläufen folgte und die Wechselwirkungen mit der Umgebung stark waren. Unverkennbar stand die Liturgie in Konzeption und Durchführung immer in Auseinandersetzung mit ihrer Zeit, insbesondere mit sozialen, religiösen, politischen, rechtlichen und künstlerischen Strömungen.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Hauptlinien der Liturgiegeschichte, fragt nach Zusammenhängen und befasst sich mit den theologischen Interpretationen, die den einzelnen Etappen zugrunde lagen. Die Arbeit an der Liturgiegeschichte verfolgt nicht nur ein historisches Interesse. Sie leistet einen Beitrag dazu, die gegenwärtige Gottesdienstpraxis zu verstehen und eröffnet zugleich Kontexte, innerhalb derer sie neue Perspektiven entwickeln muss, wenn sie authentische Feier des Glaubens sein will.

#### Literaturhinweise:

- J. Bärsch, Kleine Geschichte des christlichen Gottesdienstes, Regensburg 2016.
- H. B. Meyer u. a., Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft (mehrere Bände), Regensburg 1983ff.

- F. C. Senn, *The People's Work. A Sociological History of the Liturgy*, Minneapolis 2010.
- A. Fürst, *Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie*, Münster 2008.
- A. Angenendt, *Liturgik und Historik. Gab es eine organische Liturgie-Entwicklung?* (QD 189), Freiburg/Br. 2001.
- M. Klöckener/B. Kranemann (Hg.), *Liturgiereformen. Historische Studien zu einem bleibenden Grundzug des christlichen Gottesdienstes. Teil 1: Biblische Modelle und Liturgiereformen von der Frühzeit bis zur Aufklärung; Teil 2: Liturgiereformen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart*. Münster 2002 (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 88).

Liturgiewissenschaft

Hauptseminar

### Großgottesdienste auf dem Katholikentag in Münster 2018

<b>Zeit:</b> s. u.	<b>Raum:</b> GA 6/131 am 12.4.18	<b>Beginn:</b> 12.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 20.02.2018 per eMail an <a href="mailto:gerda.becker@rub.de">gerda.becker@rub.de</a>
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Stefan Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> (0234)32-22614

<b>B. A.:</b> Modul VI, Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020111
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul B	<b>Mag. Theol.:</b> außermodulär

Vom **9. bis 13. Mai 2018** findet in Münster der 101. Katholikentag statt. Viele Gottesdienste begleiten diese Großveranstaltung. Aus liturgiewissenschaftlicher Sicht sind sie deshalb interessant, weil sie zum einen die Frage aufwerfen, welche spezifischen Herausforderungen Feiern mit großen Gruppen aufwerfen. Dies gilt vor allem für die Liturgien, die über Rundfunk und Fernsehen übertragen werden und damit in ihrer Reichweite über die unmittelbare Feiergemeinschaft weit hinausgehen. Zum anderen gibt der Katholikentag Raum für zahlreiche Gottesdienst-Experimente, die dann später in Gemeinden und Gemeinschaften dankbar wieder aufgegriffen werden. Viele davon stellen sich unter den Anspruch, lebensnah und leicht verständlich Glaube und Alltag eng miteinander zu verbinden.

Die Studierenden des Seminars nehmen am Katholikentag teil, erarbeiten eine Kriterienlogie zur Beobachtung der Feiern und werten diese aus liturgiewissenschaftlicher Sicht aus. Der Katholikentag bietet die einmalige Möglichkeit, einen wissenschaftlichen Blick auf das breite Spektrum an Gottesdienstformen zu werfen, das derzeit existiert. Angewandt ist die Identifikation theologischer Besonderheiten und praktischer Aufgaben für die Durchführung von Gottesdiensten in der Gegenwart. Neben der Arbeit an den Liturgien besteht die Möglichkeit, auch an den anderen Veranstaltungen des Katholikentages teilzunehmen.

Zur Vorbereitung finden eine Sitzung am 12.4.18 von 16-18 Uhr sowie ein ganztägiger Studientag am 20.4.2018 von 9-17 Uhr statt.

Die TeilnehmerInnen werden einen sehr geringen Selbstkostenpreis für die ganztägigen Tickets und die Unterbringung in Münster tragen.

Anmeldung: Bis spätestens **20.02.2018** über eMail an [gerda.becker@rub.de](mailto:gerda.becker@rub.de)

---

#### Literaturhinweise:

- J. Bärsch, Die Messe als Prozessionsliturgie. Anmerkungen zum Hauptgottesdienst des 100. Deutschen Katholikentag in Leipzig, in: Gottesdienst 50 (2016), 197.
- B. Kranemann, „Seht, da ist der Mensch!“. Die Großgottesdienste des Katholikentages in Leipzig als Herausforderung für die Liturgie, in: Gottesdienst 50 (2016), 141-143.
- M. Rathmann, Farbig, festlich und verständlich. Zu den Zeichenhandlungen und der Musik beim 100. Deutschen Katholikentag in Leipzig, in: Gottesdienst 50 (2016), 197.
- A. Saberschinsky, Gottesdienst ins Bild gesetzt. Mystagogie – eine Anfrage an Fernsehübertragungen von Großgottesdiensten, in: Liturgisches Jahrbuch 56 (2006), 114-126.

---

Liturgiewissenschaft

Hauptseminar

### **Aufbrüche und Umbrüche. Die liturgische Bewegung im 20. Jahrhundert**

<b>Zeit:</b> Mo, 12-14 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 09.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 06.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Stefan Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> (0234)32-22614

<b>B. A.:</b> Modul VI, Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020112
<b>M. A.:</b> Modul IX	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> Modul B	<b>Mag. Theol.:</b> M11, außermodulär

Gottesdienste, wie sie die Kirche heute, nach dem Zweiten Vatikanum feiert, schöpfen aus Impulsen, die im Laufe des 20. Jahrhunderts erwachsen sind. Maßgeblichen Einfluss übte die liturgische Bewegung aus, die sich zum Vordenker einer Überarbeitung entwickelte. Ihre Vertreter reflektierten die Frage, welcher Stellenwert der Liturgie im christlichen Leben zukommt und welche Konsequenzen für die Konzeption und Gestaltung von Gottesdienst daraus zu ziehen sind. Im Hintergrund des Erneuerungswillens stand das Bemühen, die bisweilen parallel nebeneinander laufenden Formen kirchlicher und privater Frömmigkeit wieder zusammenzuführen und aufeinander zu beziehen. Zu den wichtigsten Anliegen zählte das Programm der ‚tätigen Teilnahme‘, des aktiven und verstehenden Mitvollzugs von Liturgie, ein Stichwort, das in der Folge eine Reihe an Maßnahmen und Experimenten nach sich zog. Diese betrafen die Konzeption der Feier selbst, aber auch den Kirchbau und die Entwicklung einer liturgischen Bildung bei den Feiernden. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die Wegmarken und Intentionen der liturgischen Bewegung zu vermitteln. Gemeinsam werden Kerntexte ihrer führenden Köpfe ausgewertet, Konzepte miteinander verglichen und vor dem Hintergrund der Liturgie- und Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts eingeordnet.

---

#### **Literaturhinweise:**

- J. Bärsch, Kleine Geschichte des christlichen Gottesdienstes, Regensburg 2015, 158–192.
- M. Klöckener, Die katholische Liturgische Bewegung in Europa. 10 Thesen und Auswahlbibliographie, in: Liturgie in Bewegung. Liturgie en mouvement. Hg. v. Bruno Bürki und Martin Klöckener. Freiburg/Schw., 25–32.
- B. Kranemann, Liturgiereform – ein Baustein der Liturgiegeschichte, in: Heiliger Dienst 57 (2003) 225–233.
- Th. Maas-Ewerd/K. Richter, Die Liturgische Bewegung in Deutschland, in: Liturgiereformen. Historische Studien zu einem bleibenden Grundzug des christlichen Gottesdienstes. Teil II. Liturgiereformen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Hg. v. Martin Klöckener und Benedikt Kranemann (LQF 88/II), Münster 2002, 629–648.

## Kirchen der liturgischen Bewegung im 20. Jahrhundert

<b>Zeit:</b> Vorbesprechung: Do, 07.06. und 14.06.2018, 16-18 Uhr; Exkursion 18.06.18	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 07.06.2018	<b>Anmeldefrist:</b> Bis spätestens <b>01.05.2018</b> per eMail an <a href="mailto:gerda.becker@rub.de">gerda.be- cker@rub.de</a>
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Stefan Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> (0234)32-22614

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020113
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Das Nachdenken über die Liturgie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat die Gestalt der Kirchenräume vor neue Herausforderungen gestellt. Eines der wichtigsten Anliegen der Liturgischen Bewegung war das Prinzip der ‚tätigen Teilnahme‘, im Gegensatz zum bloß passiven Beiwohnen. Dieser Gedanke prägte und prägt modernen Kirchenbau und brachte Konzepte hervor, die schon durch ihre Architektur den Gläubigen die tätige Teilnahme ermöglichen wollen.

Liturgie kann nicht losgelöst vom Raum gedacht und erlebt werden, in dem sie gefeiert wird. Umgekehrt ist ein Kirchenraum stets Ausdruck eines bestimmten Liturgieverständnisses. Darum haben Kirchenräume aus unterschiedlichen Epochen der (Liturgie-)Geschichte stets auch verschiedene Baustile.

Die Exkursion geht zu herausragenden Kirchen in Köln, die im Geist der Liturgischen Bewegung errichtet sind. Sie wird vorbereitet durch zwei Seminarsitzungen: jeweils Do 07.06. und 14.06.2018 von 16.00 – 18.00 Uhr.

Die Exkursion selbst findet am 18.06.2018 ganztägig statt. Sie kann in Abhängigkeit der Anforderungen der einzelnen Studienordnungen mit einer Studienleistung abgeschlossen werden.

Anmeldung: Bis spätestens **01.05.2018** per eMail an [gerda.becker@rub.de](mailto:gerda.becker@rub.de)

### Literaturhinweise:

- J. Bärsch, „... ein Hindurchgehen des Heiligen Geistes durch seine Kirche“ (SC 43). Die Liturgische Bewegung des 19. Und 20. Jahrhunderts als Aufbruch zur Erneuerung der Kirche und des Gottesdienstes, in: Trierer theologische Zeitschrift 124 (2015), 303-313.
- A. Gerhards, Raum und Geschehen. Vom Zusammenhang zwischen Architektur und Liturgie, in: Theologie und Glaube 103 (2013). 175-187.
- N. Rosiny, Die Aktualität des Werkes von Rudolf Schwarz und Emil Steffann, in: Kunst und Kirche 46 (1983), 11-17.
- W. Zahner, Raumkonzepte der Liturgischen Bewegung, in: Gerhards, Albert (Hg.), Communio-Räume. Auf der Such nach der angemessenen Raumgestalt katholischer Liturgie (Bild – Raum – Feier. Studien zu Kirche und Kunst 2), Regensburg 2003, 70-94.

Liturgiewissenschaft

Lektürekurs

### Theologie der Liturgie

<b>Zeit:</b> n. V.	<b>Raum:</b> GA 7/131	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> 20.07.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Stefan Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> (0234)32-22614

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020114
<b>M. A.:</b> Modul V, Modul IX	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Feier und Glaubensvollzug sowie Glaubenssubstanz sind aufeinander hingebordnet. Ohne die formale Bestimmung, dass Liturgie und die inhaltliche und die praktische Seite des Glaubens zusammengehören, wäre ein Gottesdienst nur eine Selbstinszenierung der Feiernden. Wenn Gläubige zur Feier zusammenkommen, dann bekennen sie – bewusst oder unbewusst – das Grundgerüst des christlichen Glaubens. Sie bezeugen sinnlich erfahrbar das Wovonher und das Woraufhin ihrer Existenz; es kommt zum Ausdruck, worin der Kern des Glaubens besteht. Darin besteht das Entscheidende: In der Liturgie kommt ein enges Verhältnis von Glaubensinhalt und Feier zum Ausdruck. Deshalb ist Liturgie Theologie pur! Um es mit einer Faustregel zu sagen: Die Kirche feiert, wie sie glaubt, und sie glaubt, wie sie feiert.

Der Lektürekurs beschäftigt sich mit den wichtigsten theologischen Grundlagen gottesdienstlicher Feiern.

---

**Literaturhinweise:**

- A. Grillo, Einführung in die liturgische Theologie. Zur Theorie des Gottesdienstes und der christlichen Sakramente (Arbeiten zur Pastoraltheologie, Liturgik und Hymnologie 49), Göttingen 2006.
  - H. Hoping/B. Jeggler-Merz (Hg.), Liturgische Theologie. Aufgaben systematischer Liturgiewissenschaft, Paderborn 2004.
  - R. Messner, Einführung in die Liturgiewissenschaft, 2. überarb. Aufl., Paderborn u.a. 2009.
- 

Liturgiewissenschaft

Oberseminar

**Oberseminar**

<b>Zeit:</b> n. V.	<b>Raum:</b> GA 7/131	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> 20.07.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Stefan Böntert	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 16-17 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/131	<b>Tel.:</b> (0234)32-22614

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020115
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft werden Studierende, die größere wissenschaftliche Arbeiten verfassen, intensiv begleitet. Das Seminar ist Teil der Begleitung und eröffnet den Raum, das eigene Projekt in die Debatte zu bringen. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Bitte entnehmen Sie die Termine den Ankündigungen auf der Homepage des Lehrstuhls.

---

**Literaturhinweise:**

---

## Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie

Pastoraltheologie

Hauptseminar

### „Deuten – Positionieren – Steuern. Führung als Glaubensvollzug“

<b>Zeit:</b> Mi, 16-18 Uhr	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 11.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 11.04.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Matthias Sellmann	<b>Sprechstunde:</b> siehe Homepage	<b>Büro:</b> GA 7/139	<b>Tel.:</b> (0234)32-25662
<b>Dozent:</b> Dr. Benedikt Jürgens	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> ---	<b>Tel.:</b> ---

<b>B. A.:</b> Modul VI, Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020021
<b>M. A.:</b> Modul IX	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.</b> M11, M22

Rahmenbedingungen für die Grundvollzüge des Glaubens schaffen....

Seit den 60er Jahren hat sich das Konzept der Grundvollzüge christlichen Glaubens mit den drei Kernfunktionen martyria (Verkündigung), leiturgia (Gottesdienst) und diakonia (Dienst am Menschen) durchgesetzt, zu denen in der Regel noch die koinonia (Gemeinschaft) hinzukommt. Als Wegbereiter sind hier vor allem Karl Rahner, Ferdinand Klostermann und Rolf Zerfaß sowie die im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz von der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen herausgegebenen Handreichung „Pastorale. Handreichung für den pastoralen Dienst“ zu nennen.

Dieses Konzept hat in der Pastoraltheologie und kirchlichen Praxis die ältere, ursprünglich von Johannes Calvin entwickelte, seit dem 18./19. Jahrhundert aber auch von der katholischen Theologie rezipierte Lehre vom dreifachen Amt Christi als König, Priester und Prophet weitgehend abgelöst, von dem sich auch die kirchlichen Ämter ableiten (vgl. „Lumen gentium“ 21 für die Bischöfe und „Presbyterorum ordinis“ 4–6 für die Priester). Dabei sind einerseits durchaus Kontinuitäten erkennbar: So ist das prophetische Amt der martyria und das priesterliche Amt der leiturgia zuzuordnen. Bei den Grundvollzügen scheint jedoch andererseits eine Entsprechung des königlichen Amtes zu fehlen,



wohingegen umgekehrt die Drei-Ämter-Lehre kein Pendant für den Grundvollzug der diakonia und der koinonia zu kennen scheint.

Offen bleibt die Frage, welcher Rahmenbedingungen es für die Verkündigung und die Feier des Glaubens und für den Dienst am Nächsten bedarf und wie diese Rahmenbedingungen geschaffen werden. In Organisationen ist Führung für die Schaffung dieser Rahmenbedingungen verantwortlich. Weil auch die Kirche mit der *compago visibilis* (LG 8) eine organisatorische Dimension hat, stellt sich die Frage nach der Führung auch für kirchliche Organisationen. Wie muss Führung aussehen, damit eine überzeugende Glaubensverkündigung, eine kraftvolle Liturgie und ein wirksamer diakonischer Einsatz möglich werden und die Kirche ihre Sendung erfüllen kann?

Dieser Frage soll in diesem Hauptseminar nachgegangen werden. Am Beginn steht eine Vergewisserung der theologischen Grundlagen der Konzeption von den Grundvollzügen des Glaubens und eine Präzisierung der Frage nach der Funktion von Führung in diesem Kontext. Im Anschluss daran werden Führungsmodelle aus dem psychologischen, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Kontext erarbeitet und ihre Eignung für den kirchlichen Kontext erörtert. Schließlich werden Ansätze diskutiert, die säkulare Führungsmodelle für den kirchlichen Kontext adaptieren. Am Ende des Hauptseminars sollte man eine klare Vorstellung davon entwickelt haben, wie kirchliche Einrichtungen und Organisationen geführt werden sollten, damit sie ihre Sendung erfüllen können. Das Hauptseminar wird von Dr. Benedikt Jürgens geleitet, dem Leiter des zap:kompetenz-zentrums „Führung in kirchlichen Organisationen“.

---

#### **Literaturhinweise:**

- H. Haslinger (Hg.) 2000. Handbuch Praktische Theologie, 2 Bd., Mainz.
- N. Mette 2002. Kirche als Unternehmen besonderer Art? Zur Reichweite ökonomischer Konzepte und Modelle für die Ausarbeitung einer empirischen Ekklesiologie. In: ThQ 182, 155-166.
- P. Krumbach-Mollenhauer & Th. Lement 2007. Führen mit Psychologie. Die Managementpraxis fest im Griff. Weinheim.
- D. Baecker 2009. Die Sache mit der Führung. Wien.
- D. von der Oelsnitz 2009. Management. Geschichte, Aufgaben, Beruf. München.

**„Erfolg hat der, der was tut, während er auf ihn wartet.“**  
**Kirchenentwicklung im Dialog mit Unternehmergeist und wirtschaftswissenschaftlicher Innovationstheorie (Blockseminar)**

<b>Zeit:</b> Blockseminar, 25.-27.09.2018, jeweils 9-18 Uhr	<b>Raum:</b> ZAP Bonifatiusstr. 21c BO-Langendreer	<b>Beginn:</b> 25.09.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 01.09.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Matthias Sellmann	<b>Sprechstunde:</b> siehe Homepage	<b>Büro:</b> GA 7/139	<b>Tel.:</b> (0234)32-25662
<b>Dozent:</b> Florian Sobetzko	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> ---	<b>Tel.:</b> ---

<b>B. A.:</b> Modul VI; Modul VII	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020122
<b>M. A.:</b> Modul V; Modul VI; Modul IX	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> M15

Im sogenannten Produktlebenszyklusmanagement von Unternehmen ist es völlig normal, dass Angebote erdacht, entwickelt, zur Marktreife gebracht und eingeführt werden, dass sie im günstigsten Falle am Markt erfolgreich sind und dann irgendwann ihr „End of Life“ (EOL) erreichen und abgekündigt werden. Innovation geht hier nicht ohne Exnovation.

Ankündigung von etwas Neuem erfordert fast immer auch Abkündigung von etwas Altem – sonst kommt es zu sog. Kannibalisierungseffekten. Das Alte frisst das Neue. „End of Life“ ist nun kirchlich eher keine relevante Größe – und das nicht nur im eschatologischen Sinne, sondern auch in der Pastoralentwicklung. Wer in der aktuellen kirchlichen Landschaft als SeelsorgerIn arbeitet, kann ein Lied davon singen: So viel Gewohntes gilt es vielerorts aufrechtzuerhalten, dass für das Neue kaum Luft bleibt – wie sollen wir das jetzt auch noch schaffen?

Das Blockseminar erlaubt fundierte Einblicke in die Themen und Tools, mit denen eine wachsende Zahl von Pastoral- und Personalverantwortlichen in deutschsprachigen Bistümern der Frage nach pastoraler Innovation zu begegnen versuchen. Mit pastoraltheologisch und patoralpraktisch erprobten Instrumenten der Startup-Entwicklung und des Innovationsmanagements erlernen angehende und berufserfahrene SeelsorgerInnen hier sowohl das schrittweise Innovieren und Gründen neuer Formen des Kircheseins „von

unten“, als auch den systematischen Blick „von oben“ durch die Brille des pastoralen Innovationsmanagements.

Die SeminarteilnehmerInnen entwickeln eigene Innovationsideen, testen und optimieren sie, lernen Strategien kirchlicher Markenentwicklung – kurz: sie erlernen das zentrale Handwerkszeug, um eine neue Form von Kirche zu gründen.

Das Zentrum für angewandte Pastoralforschung ist bundesweit führend auf dem Feld der „Innovations- und Gründertrainings für SeelsorgerInnen“, der Kurs wird durchgeführt von ExpertInnen des zap:Kompetenzzentrums „Internationale pastorale Innovation“. Die Kursleitung hat Florian Sobetzko.

Bitte beachten Sie: Studierende im Magisterstudiengang werden prioritär zugelassen.

---

**Literaturhinweise:**

- M. Sellmann und F. Sobetzko, Gründerhandbuch für pastorale Startups und Innovationsprojekte, Würzburg 2017.
  - Themenheft „Lebendige Seelsorge“ 06/2017: Gründen, oder: Kirche für Anfänger.
- 

Pastoraltheologie

Oberseminar

**Forschungen zur Pastoraltheologie**

<b>Zeit:</b> Mo, 14-16.30 Uhr	<b>Raum:</b> ZAP, BO-Langendreer	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Matthias Sellmann	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/139	<b>Tel.:</b> (0234)32-25662

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020123
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Das Oberseminar dient den WM's sowie den Doktorand/inn/en der Pastoraltheologie zur fachlichen und kollegialen Vertiefung ihrer Arbeiten sowie zur Diskussion ausgewählter Themen aktueller Pastoraltheologie.

---

**Literaturhinweise:**

- nach Absprache

---

Pastoraltheologie

Kolloquium

**Kolloquium zur Vorbereitung auf Examen  
und/oder Abschlussarbeiten**

<b>Zeit:</b> Blocktage, n. V.	<b>Raum:</b> ZAP, BO-Langendreer	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Matthias Sellmann	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/139	<b>Tel.:</b> (0234)32-25662

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020124
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Das Kolloquium dient den Doktorand/inn/en der Pastoraltheologie der gemeinsamen Diskussion über ihre Arbeiten und Thesen. Die Termine werden per email an die betreffenden Personen bekanntgegeben.

---

**Literaturhinweise:**

- werden in den Sitzungen benannt.

## Sprachkurse

Alte Sprachen

Sprachkurs

### Griechisch Grundkurs

<b>Zeit:</b> Di + Fr, 8-10 Uhr s. t.	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 10.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.03.2018
<b>Dozent:</b> OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	<b>Sprechstunde:</b> Do, 10 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-24539

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020130
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> obligat. Sprachkenntnisse

Dieser Kurs will Studierende der Katholischen Theologie, die den Abschluss Mag. Theol. anstreben, beim Erwerb der in ihrer Studienordnung geforderten Kenntnisse des Altgriechischen (der Sprache des Neuen Testaments) unterstützen. Der Besuch der „Zusatzübung“ (Nr. 020131), in der Sie die Technik des schriftlichen Übersetzens einüben, wird dringend empfohlen. Der Grundkurs wird in den drei Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit des WiSe 2018/19 fortgesetzt (s. LV-Nr. 020132).

#### Literaturhinweise:

- werden in der ersten Sitzung benannt.

Alte Sprachen

Sprachkurs

### Griechisch Zusatzübung

<b>Zeit:</b> Do, 8-10 Uhr s. t.	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 10.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.03.2018
<b>Dozent:</b> OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	<b>Sprechstunde:</b> Do, 10 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-24539

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020131
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> obligat. Sprachkenntnisse

Diese Übung bietet Gelegenheit zu einer kontinuierlichen Lern-(und Lehr-) erfolgsüberprüfung und soll in die Technik des schriftlichen Übersetzens einüben.

---

**Literaturhinweise:**

---

---

Alte Sprachen

Sprachkurs

### Griechisch Grundkurs, Fortsetzung

<b>Zeit:</b> s. u.	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 18.09.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.03.2018
<b>Dozent:</b> OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	<b>Sprechstunde:</b> Do, 10 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-24539

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020132
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> obligat. Sprachkenntnisse

Der Griechisch-Grundkurs verlängert sich um drei Wochen in der vorlesungsfreien Zeit wie folgt:

Di, 18.09.2018, 10:00-12:00 Uhr  
 Mi, 19.09.2018, 10:00-12:00 Uhr  
 Do, 20.09.2018, 10:00-12:00 Uhr  
 Fr, 21.09.2018, 10:00-12:00 Uhr  
 Di, 25.09.2018, 10:00-12:00 Uhr  
 Mi, 26.09.2018, 10:00-12:00 Uhr  
 Do, 27.09.2018, 10:00-12:00 Uhr  
 Fr, 28.09.2018, 10:00-12:00 Uhr  
 Di, 02.10.2018, 10:00-12:00 Uhr  
 Mi, 03.10.2018, 10:00-12:00 Uhr

Do, 04.10.2018, 10:00-12:00 Uhr

Fr, 05.10.2018, 10:00-12:00 Uhr

Gegenstand der Übung ist die Vervollständigung des Grundkurses Griechisch (LV-Nr. 020130).

---

**Literaturhinweise:**

- werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

---

Alte Sprachen

Sprachkurs

**Oberkurs Griechisch**

<b>Zeit:</b> Mi, 10-12 Uhr s. t.	<b>Raum:</b> GABF 04/356	<b>Beginn:</b> 11.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.03.2018
<b>Dozent:</b> OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	<b>Sprechstunde:</b> Do, 10 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-24539

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020133
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> obligat. Sprachkenntnisse

Für Studierende mit dem Studienziel Mag. Theol. Der Kurs führt zum „Fakultätsinternen Qualifikationsnachweis in Griechisch“. Gegenstand ist die Lektüre von Texten aus dem Neuen Testament, der LXX und der altchristlichen Literatur.

---

**Literaturhinweise:**

- werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

## Einführung in das neutestamentliche Griechisch

<b>Zeit:</b> Mi, 8-10 Uhr s. t.	<b>Raum:</b> GABF 04/711	<b>Beginn:</b> 11.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.03.2018
<b>Dozent:</b> OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	<b>Sprechstunde:</b> Do, 10 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-24539

<b>B. A.:</b> Optionalbereich	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020135
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Diese Veranstaltung ist ein Teil des Moduls „Einführung in die biblischen Sprachen“, das mit 5 CP im Optionalbereich kreditiert wird. Ziel des Lehrgangs ist, die Teilnehmenden zur Nutzung computergestützter exegetischer Hilfsmittel zu befähigen. Dazu ist erforderlich, ein Verständnis für die grundlegenden Unterschiede zwischen Griechisch und Deutsch, insbesondere auf dem Gebiet der Syntax (Satzbaulehre), zu erwerben. Der Lernerfolg wird durch zwei Klausuren (1. Klausur: 30.05. 2018, 2. Klausur: 18.07.2018) überprüft, in denen das Verständnis eines griechischen Textes, unterstützt durch die Analyse sämtlicher Wortformen, in einer Übersetzung nachzuweisen ist. Die „Gesamtnote“ wird aus den beiden Klausurergebnissen arithmetisch gemittelt. Eine ausreichende „Gesamtnote“ ist die Voraussetzung für das Bestehen.

Die Teilnahme an Sitzungen und Klausuren ist verpflichtend. Unentschuldigtes Fehlen wird als Abmeldung betrachtet.

Die Zahl der Teilnehmer ist aufgrund der Kapazität des Raumes auf 48 begrenzt.

---

### Literaturhinweise:

- Lern- und Übungsmaterialien werden auf dem Blackboard des Kurses zur Verfügung gestellt.



Alte Sprachen

Sprachkurs

### Latein für Wiederholer

<b>Zeit:</b> Di + Fr, 12-14 Uhr s. t.	<b>Raum:</b> GA 6/131	<b>Beginn:</b> 10.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.03.2018
<b>Dozent:</b> OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	<b>Sprechstunde:</b> Do, 10 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/129	<b>Tel.:</b> (0234)32-24539

<b>B. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020136
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

Ausschließlich für diejenigen Teilnehmer an „Latein für Theologen“ vom WiSe 2017/2018, die den Abschluß nicht erreicht haben.

#### Literaturhinweise:

- werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Altes Testament

Sprachkurs

### Einführung in das Biblische Hebräisch II

<b>Zeit:</b> Mo, 8-10 Uhr	<b>Raum:</b> GABF 04/714	<b>Beginn:</b> 16.04.2018	<b>Anmeldefrist:</b> 31.05.2018
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 14.30-15.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<b>Dozent:</b> Dr. Johannes Bremer	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 12-13 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/150	<b>Tel.:</b> (0234)32-24714

<b>B. A.:</b> Optionalbereich	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020137
----------------------------------	--------------------------------------	------------------------------------

<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---
----------------------	--------------------------------------	----------------------------

Der Sprachkurs baut auf der Einführung in das Biblische Hebräisch I im WiSe auf. Neben einer Vertiefung bereits erworbener Sprachkenntnisse, die ihren Hauptfokus auf die Syntax des "schwachen" Verbs, Spezifika hebräischer Satzsyntax und des Aspektsystems legt, soll mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kurses eine Übersetzungskompetenz erarbeitet werden, die zu einem exegetischen Umgang mit den alttestamentlichen Texten befähigt. Dabei werden auf Grundlage der Grammatik die variationsreichen Anwege zur Herausarbeitung eines ebenso vielfältigen Textsinns problematisiert, wie auch ein kritischer Umgang mit hebräischen Bibelausgaben und den Hilfsmitteln erlernt. Der Abschluss des Kurses (mündliche Prüfung am Semesterende), gilt als Abschluss des Fremdsprachenmoduls im Optionalbereich. Der Kurs ist allen Studierenden der Katholischen Theologie als fakultative Ergänzung der Hebräischgrundkenntnisse dringend anempfohlen.

An den Sprachkurs ist ein aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziertes Tutorium angeschlossen (s. Veranstaltungsnr. 020138)

---

#### Literaturhinweise:

- A. B. Ernst, Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, 2. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2010.
- H.-D. Neef, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, 6. Auflage, Tübingen 2015.
- Darüber hinaus werden Materialien in Moodle zur Verfügung gestellt.

---

Altes Testament

Sprachkurs

### Tutorium zur „Einführung in das Biblische Hebräisch II“

<b>Zeit:</b> n. V.	<b>Raum:</b> n. V.	<b>Beginn:</b> n. V.	<b>Anmeldefrist:</b> ---
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christian Frevel	<b>Sprechstunde:</b> Mo, 14.30-15.30 Uhr	<b>Büro:</b> GA 7/149	<b>Tel.:</b> (0234)32-22611
<b>Dozent:</b> N. N.	<b>Sprechstunde:</b> n. V.	<b>Büro:</b> GA 7/150	<b>Tel.:</b> (0234)32-24714

<b>B. A.:</b> Optionalbereich	<b>M. Ed. (alte Ordnung):</b> ---	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020138
<b>M. A.:</b> ---	<b>M. Ed. (neue Ordnung):</b> ---	<b>Mag. Theol.:</b> ---

„Übung macht den Meister!“ Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020137) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie "konkret" an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereitetem Material und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in ihrem Lernprozess begleitet. Zudem bietet das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung ergeben, sowie die Möglichkeit, ihnen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindeglieder und Schuldienst u.a. weiterführenden Übersetzungskompetenz.

Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sprachkurses „Einführung in das Biblische Hebräisch II“ (im Rahmen des Optionalbereichs) ist das Tutorium verpflichtend. Ausführliche Informationen zu der Belegungspflicht des Tutoriums im Rahmen der unterschiedlichen Studiengänge werden in der ersten Sitzung des Sprachkurses am 16.04.2018 bekannt gegeben.

---

**Literaturhinweise:**

- Siehe Literaturhinweise zum Sprachkurs „Einführung in das Biblische Hebräisch II“.
- Weiterführende Hilfsmaterialien werden im Laufe der Veranstaltung ausgeteilt.

